42

# LUTHERUS CATHOLICUS,

Das ist

## Gründlicher Beweiß/

Daß LUTHERUS kein Arianer und Socinianer gewesen sey/

Wie Ihm fälschlich schuld geben die Päbstler Antonius Possevinus, Gregorius Valentianus, Coccius, Ederus, Bellarminus, Gretserus, Coppenstein, Botzius, Tannerus, Vetterus, Cornæus,

Einige aus denen Calvinisten Lampadius, Sladus;

Aus denen Arianern, Sandius, Lubieniecius, und andere/

allen Liebhabern LUTHERI Nahmens und Lehre zur Erbauung/ wie auch zur Ehren-Rettung des sel. Vaters LUTHERI und seiner Lehre/

Samt beygefügter Nachricht von dem Zustand der Antitrinitariorum in Engelland und vielen Streitigkeiten unter denen Englischen Lehrern/ aus den Frantzöschen und Englischen Scribenten treulich referiret und heraus gegeben

Von

M. PETRO Zorn/ Hamburgensi

SS. Theol. Stud.

---

LEIPZIG/

Druckts und verlegts Joh. Christoph. Brandenburger.

42

# LUTHERUS CATHOLICUS,

Das ist

## Gründlicher Beweiß/

Daß LUTHERUS kein Arianer und Socinianer gewesen sey/

Wie Ihm fälschlich schuld geben die Päbstler Antonius Possevinus, Gregorius Valentianus, Coccius, Ederus, Bellarminus, Gretserus, Coppenstein, Botzius, Tannerus, Vetterus, Cornæus,

Einige aus denen Calvinisten Lampadius, Sladus;

Aus denen Arianern, Sandius, Lubieniecius, und andere/

allen Liebhabern LUTHERI Nahmens und Lehre zur Erbauung/ wie auch zur Ehren-Rettung des sel. Vaters LUTHERI und seiner Lehre/

Samt beygefügter Nachricht von dem Zustand der Antitrinitariorum in Engelland und vielen Streitigkeiten unter denen Englischen Lehrern/ aus den Frantzöschen und Englischen Scribenten treulich referiret und heraus gegeben

Von

M. PETRO Zorn/ Hamburgensi

SS. Theol. Stud.

---

LEJPZJG/

Druckts und verlegts Joh. Christoph. Brandenburger.

# Vorrede.

## Von der Anti-Trinitariorum oder Socinianer Art und Weise zu disputiren/ welche bestehet meistentheils in Verdrehung der Schrift/ und Verfälschung derselben. Wie mit denen Orten Joh. 1. Ps. 2. Matt. 28/ 19. Apostel Gesch. cap. 28/ 28. 1. Tim. 3/ 16. Röm. 19/ 5. 1. Joh. 5/ 7. bewiesen wird.

Es haben/ lieber Leser/ die falschen Lehrer/ sich bemühet ihre gottlose Meinungen/ auf vielerley Art nnd Weise zu defendiren. Einige unter denen alten Ketzern suchten ihre ungereimte Meinungen aus der H. Schrifft zubeweisen/ theils durch verblühmte Auslegungen und Allegorien/ wie die Gnostici/ Valentiniani und andere gethan/ nach Zeugniß des H. Irenäi/ Tertulliani/ Clementis Alexandrini/ Epiphanii und Augustini/ theils durch offenbahre und kühne Verfälschungen der H. Schrifft/ wie von Marcione (a) Macedonio (b) und



(a) *de* Marcionis *Apostolico X. Pauli Epistolas, sed adulteratas ab ipso complectente, vide* Wetsteinium *ad Origen. Dialogos. p. 18. sq.* Hieronymus *de illo & aliis ita in proœm. in Epist. ad Titum: Cum Apostolorum Epistolas non Apostolorum Christi fecerunt esse, sed proprias, miror quomodo sibi Christianor. nomen audeant vendicare. conf.* Simonium *in Critica N. T. P. I. c. XV. p. 160. sq. & c. XII. p. 135. sq.* (b) *vide* Pearsonium *ad Symb. Apost. p. 227. ex* Liberati *Diaconi Carthaginensis Breviario.*

und vielen andern Ketzern / die heiligen Väter bezeugen. c) Wann nun aber die Ketzer sahen / daß sie weder mit Verdrehung der Schrifft / noch mit Verfälschung derselben / nichts ausrichten kunten ; innassen die H. Väter / so wol für die wahre Deutung der Schrifft / als für die Vollenkommenheit derselben ein wachsames Auge hatten ; so spareten sie keine Mühe / wie sie dennoch ihre Lehre behaupten möchten. Zu dem Ende wolten sie die jenige Bücher der H. Schrifft so ihren Meinungen gantz zu wider waren / nicht für göttliche Bücher erkennen. So verwarff Marcion das alte Testament / wie in vielen Orten der Schrifften Origenis zusehen d) so schmähleten auch andere Ketzer als die Severianer beim Eusebio in 4. Buch cap. 29. mit eben diesem Marcione auf den Heil. Paulum e) Die Gnostici f) samt denen Manichäis g) rühmeten sich einer sonderbahren göttlichen Klugheit / so daß bey ihnen die Lehre der Apostel gar verachtet war. Und damit dieses alles einen bessern Schein hätte / so wolten sie denen Heil. Vätern persvadieren / daß sie solche ihre Lehre von denen Freunden und Bekandten der Aposteln empfangen hatten. Basilides einer von der Gnostischen Secte / saget beim Clemente Alexandr. lib. VII. Stromat. er folge der Lehre / so er vom Glaucia des Apostels Petri Freunde empfangen / Valentinus lehret bey selbigen Clemente er habe zum Lehrer ge-

c) *prolixe* Sixtus Senensis *Biblioth. lib. VII. Hæres. IV.* Ciampinus *in Opere Musivor. ex prima Epistola* Fulberti *Episcopi Carnotensis,* & Baronii *præcapitulatione ad Martyrol. Rom. c. II.* d) *vide ap.* Wetsteinium *in l. c. in primis lib. V. contra Celsum p. 26.* e) *de* Marcionitis Tertullian. Augustinus, Epiphan. de Helcesæis *Theodoret. Hæret. Fab. lib. II. c. 7. id. c. lib. II.* & *Origenes ap. Euseb. lib. VI. c. 38. de* Ebionitis *confer. quoque* Origen. *c. Celsum V. p.* 274. Hieronym. *in cap. II. Matthæi.* f) *vide* Irenæum *passim, inprimis lib. III. c. II.* & *XI.* g) Augustinus *lib II. contra Faustum Manich. c. II.*

gehabt/ Theodotum Pauli bekandten. Es gingen noch weiter die alten Ketzer / indem sie gewisse Satzungen / so von denen Aposteln herkamen nach ihrer Meinung/ denen Heil. Vätern vorhielten. h) Aber auch hierinnen musten die Ketzer sehen / daß ihr Betrug nichts nutzete: Denn es hielten ihnen die Heil. Väter für / es konte kein Zeugniß gültig seyn/ so nicht mit denen Schrifften der Heil. Apostel überein käme. i) oder der Apostel Original Schriften / welche in denen Kirchen-Archiven fast bey die 200. Jahren waren fleißig bey behalten worden. k) Endlich schrieben die Ketzer gottlose Bücher/ in welchen sie ihre verdammte Lehren gantz weitläufftig beschrieben / diesen setzten sie die Nahmen der H. Apostel für/ wie solches von Simone Mago und Cleobio Clemens Romanus Constitut. lib. VI. c. 16. bezeuget; von denen Gnosticis und Valentinianis / Epiphanius / Augustinus und Theodoretus. Da hatten sie gantz andere falsche Evangelia/ als Jacobi/ Thomä/ Bartholomäi/ und anderer Apostel/ da hatten sie gantze Bücher von denen Reisen der Apostel/ von ihren Offenbahrungen / und andern Sachen mehr die mir zu erzehlen schwehr fallen würden l) Nur dieses mercke ich noch/ daß solche Schrifften fast alle untergangen / und so wohl

 Aus

h) *vide B. Gerhardum Loco l. de Script.* § 396. i) *hinc meliores & saniores etiam* διδαχὰς καὶ διδασκαλίας τῶν Ἀποστόλων Κλήμεντος, Ιγνατίου, Πολυκάρπου, Ποιμένος ἢ Ἑρμᾶ *collegere B. Patres. vide* Cavëum *P. II. Hist. Liter. paulo ab initio* k) *vide* Grotium *de Verit. Rel. Christ. lib. III.* Huetium *demonstrat. Evang. p. 642. contrarium asserit* Simonius *P. I. Crit. N. T. p. 46. sq.* l) *vide præter* Dallæum, Grabium, B. Gerhardum *Locô de Script. c. XI.* § *301 sq. Casaubon. Exerc. I. Magnif. Dn.* Schmidium *peculiari dissertat. Helmstadii habita, & præfat. ad compend. Hist. Eccl. Magnif. Dn.* Ittigium *de Pseudepigraphis Apostolius, Summe Reverendi & Celeberrimi Dn. Joh. Alb.* Fabricii *Præceptoris mei filiali cultu prosequendi N. Test. Apocryphum.*

vom Gelasio als andern Kirch-Vätern als gottlose Bücher verdammet worden / und daß der Heil. Lucas gleich im Anfang seines Evangelii / nach solche Ketzer ziele. m) Aus diesen allen siehet man nun wie groß der Betrug der Ersten Ketzer gewesen: aber dennoch haben solche Ketzer lange nicht so grossen Schaden der Kirchen gethan / auch nicht so weit um sich gegriffen / und so lange gedauret / als die Arianer welche an Betrug / und grosser Menge fast alle Ketzer übertroffen. Sie rühmeten / daß sie den rechten Apostolischen Glauben hättē n) deßwegen nenneten sie sich die wahre Catholische Christen o) unñ schmähleten sehr auf die jenige die es mit ihnen nicht hielten p) Weiter erhellet ihr Betrug daraus / daß sie mit aller List die wahren und rechtgläubige Lehrer mit ihrer übertünchten Lehre zu betriegen gesucht / wie solches von ihnen bezeuget der Heil Athanasius beim Forbesio in instruct. Hist. Theol. lib. I. c. II. Sie übertraffen auch andere Ketzer an der grossen Menge / indem sie vorzeiten gantz Orient mit ihrer falschen Lehre beschmitzet / nach Zeugniß Eusebii in dem Leben Constantini in 2. B. in 9. Cap. und Hieronymi q) Wenn wir aber noch weiter gehen / und betrachten das Alterthum und den Fortgang sol-

m) *vide* Grabium *T. I. Spicilegii p. 17. sq.* Theodoret. *ad h. l.* Maldonatum *itidem*, *Baronium anno Chr. LVIII. n. XXXI. B.* Gerhardum *T. I. Loco de Script. c. II. p. 17. Optime hanc in rem B.* Augustinus *lib 32 c. Faustum. Non à* Christi *Apostolis, inquit, sed longo post tempore à quibusdam incerti nominis viris, qui, ne sibi non haberetur fides scribentibus, quæ nesciunt, partim Apostolor. nomina, partim eorum, qui Apostolos secuti viderentur, scriptor. suorum frontibus indiderunt.* n) *vide* Arium *in disputat.* à Vigilio *composita & in confessione Constantino M. exhibita: conf. Eusebium V. Hist. Eccl. c. XXVII.* o) Sandius *lib. I. Nuclei p. 141. & B.* Scherzer. *in dissertationib. de* Catholico p) *de calumniis in Orthodoxos, quos vocabant, Sabellianos, Hæreticos,* Infideles, *vide* Sandium *l. c. &* Athanasium *passim* q) *ap.* Tillotsonum *Opp. ipsius p. III. p. 720 sq.*

solcher Ketzerey/ werden wir gestehen müssen / daß sie von dem 3. Seculo bis auf unsere Zeit bey vielen stat gefunden. Ich will itzo nicht melden / daß annoch gantz Orient mit solchen Arianern / ich meine die Türcken / angefüllet / zu welchen sich gar gerne bekennen die Arianer r) und andere falsche Christen / als St. Thomas Christen 2c. sondern will nur bemercken daß auch Occident mit solcher Arianischen Seuche verderbet. O wie viele werden gefunden in Pohlen s) Ungern und Siebenbürgen t) Engeland u) und Holland x) / und andern Oertern / die ich mit stillschweigen vorbey gehe! Es lehret uns ja die tägliche Erfahrung / wie diese schädliche Lehre wie ein Krebs um sich fresse : wolte GOtt / es finde sich auch solche Lehre nicht in unser Teutsch-Land heimlich ausgebreitet. Schande ist es / daß viele so sich zu unserer Kirche bekennen / suchen in ihren Schrifften /

und

r) *prolixe id probat* Sandius, & Valentinus Gentilis *in prothesibus suis confessioni fidei subjectis. Franciscus Davidis quia adorationem Christi impugnavit, in disp. de ador. & invoc. Christi p. 198. non veritus est scribere, non perperam fingi in Alcorano, Christum suis cultoribus opem ferre non posse: quam solam aut saltim præcipuam viam esse, ipse Socinus fassus est in Antithesibus p. 83. rejiciendi Christum, & Mahometem amplectendi. conf. quoque Socinianæ & Mahomedanæ doctrinæ comparation. ap. Hottinger. Hist. Orient. lib. II. c. III.* s) *vide* Jo. Stoini *Sociniani Racoviensis Chronologiam graduum, quibus veritas cœlestis (ut vocat Arianam doctrinam) in Polonia sensim ad summum pervenit, annexam Biblioth. Antitrinit.* Sandii *p. 183.* Lubienicii *Equitis Poloni Historiam Reformat. Poloniæ*, Andreæ Wengersii *Slavoniam Reformatam.* t) Lindanus *descript. orbis terrarum.* u) Ephraim Pagitt *in Epist. dedicat. suæ Hæresiographiæ, ut &* Josephus Hall *in Irenico sect. XXIII.* x) *ibi multi præter Socinianos ex Remonstrantibus negarunt olim Trinit. mysterium, ut Henr. Welsingius edito sub nomine suo libello Socini suasorio de officio hominis Christiani, Job Geisteranus in Confess. & Henr. Slatius apert. declarat. SS. Trinit. Episcopius etiam subordinationem credit, lib. IV. Instit. c. 33.*

und allerwerts/ wo sie nur können/ die Arianische Lehre mit einigen Schein zu bemänteln. Weit besser thun diejenige/ so diese gefährliche Lehre mit ihren lebendigen Farben abmahlen / damit sich ein jedweder Christ/ für solches schädliche Gifft der Seelen hüten möge. Hoffe demnach es wird ein Christlicher Leser mir nicht übel deuten können/ wenn ich / ehe ich zur Sache selbst schreite/ mit kurtzen die Gefahr solcher Lehre/ den Betrug und Arglistigkeit solcher Arianer/ werde fürstellen. Denn hieraus wird ein lieber Leser / leicht abnehmen / was man für Glauben geben können denen jenigen / so sich nicht schähmen/ die Heil. Schrift und der Heil. Väter Bücher zu verdrehen / verfälschen / und verketzern. Daß die Arianer keinen Scheu tragen die H. Schrifft nach ihren Belieben zu drähen/ wird fast keiner leugnen können / welcher ihre Schrifften gelesen. Wie sauer lassen sich werden Socinus / Enjedinus/ Schmalzius/ Volkelius/ und Ostorodus / daß sie die Sprüche so von der Gottheit Christi handeln / zu ihre falsche Lehre zwingen. Ein merckliches Exempel hat man an dem eintzigen Spruch Joh. am ersten: Wo so deutlich die Gottheit Christi beschrieben wird/ daß er auch zu allenzeiten in der Christlichen Kirchen ein Macht-Spruch für die Gottheit Christi gewesen. Der abtrinnige Julianus hat den Ort Johannis von Christo verstanden beym Heil. Cyrillo in 10. Buch p. 427. 335. Ja die Jüden / wissen und verstehen nichts anders per λόγον. oder durch das selbständige Wort als den Sohn GOttes y) Jedennoch ist hie der

So-

y) *vide* Rittangelium *ad Jezirah p. 96. & in libra Veritatis* : Fagium *in Deuteron.* Petrum Huetium *demonstrat. Evang. p. 717.* Pearsonum *p.* 207. Witsium *in Actis Eruditor. Lipsiens. Mensis Febr. 1695.* Sebastianum Edzardum *Virum de me optime meritum c. autorem bilibræ, ut taceam* Helvici & *Cl.* Wegeri *perculiares dissertationes. de λόγῳ.*

Socinus blind / indem er diesen Ort von Christi GOtt-heit nicht verstanden haben will y) und noch blinder seine Nachfolger / wenn sie gar das Evangelium Johannis in Zweiffel ziehen und verwerffen / wie Petrus Carolinus Pannonius Ecclesiæ Varadiensis Pastor in explicat. de uno Deo p.16. von ihnen bezeuget. z) Es gestehet aber Sandius in seinem Nucleo im ersten Buch p. 93. Daß diese Erklährung Socini gantz unerhöret sey in der alten Christlichen Kirchen / und von keinem Kirch-Vater a) noch eintzigen alten Ketzer behauptet. b) Sind demnach die Socinianer manchmahl blinder als die Jüden / welche vielmehr Oerter als sie von dem Meßia erklähren. (vide B. Calov. T. III. Syst. p. 20. sqq.) Wer weiß nicht / daß die alten Jüden / Kimchi und R. Salomon Jarchi den andern Psalm vom Meßia erklären c) und dennoch irren die Socinianer / die auch diesen Spruch vom Meßia nicht verstanden haben wollen / sondern folgen vielmehr den Türcken / so diesen Psalm nicht von Christo / sondern von ihren Mahomet fälschlich erklären. c) Blinder sind sie ferner als die Jüden / wenn sie den 110. Psalm von Christo nicht aus legen wollen / da solchen doch von dem Meßia die meisten Jüden verstehen. e) Solte man nun nachfragen / woher es doch komme

B daß

z) *conf. etiam ineptam explicationem autoris du Platonisme devoilée. Enjedinum in proœm. ad Job.* a) *vide* Caveum *ap.* Clericum *Tom. VI. Bibl. Univ. p. 22.* Ferrandum *in argumento Ps CI. p. 731.* b) *Gnostici & Valentiniani,* Ἰησοῦν σωτῆρα προσαγορεύουσι, καὶ χριστὸν λόγον, *ap. Theod. Hæret. lib.* II. *Hæres. 7. E recentioribus tamen Hobbesius Socino assentiri videtur, qui de* λόγῳ προφορικῷ *explicat in Leviathan. c. 36. p. 194.* c) *ap.* Lightfoot. *in Hor. Talmud. in Job. p. 1012. sq.* d) *vide* Joh. Siculum, Cedrenum & *Arabem* Alfirum Zabadium *ap.* Pearson. *p. 241.* Levinum Warnerum *in compendio eorum quæ Mahumedani de Christo tradunt &c. conf.* B. Carpzovii Leichpredigten andern Theil / *p. 1291.*

daß sie so verirren von der rechten Erklärung der Heil. Schrifft/ so wird man bald finden/ daß sie selbst Schuld hieran sind/ in dem sie keine Erklärung für richtig halten/ die nicht mit der Vernunfft in allen Stücken über einkomme. Dieses siehet man als eine gewisse Grund-Regul bey dem Socinianer Brennio in seineu Anmerckungen über die Biebel/ Cuppero in seinem Tractat wider Spinosä Tractat. Eccles. Polit. und andere mehr. Ostorodus in Institut. Germ. c. XVII. p. 96. spricht nach eben solcher Meinung/ daß die Lehre von der GOttheit Christi wider die Vernunft und die Schrift lauffe/ so daß es nur ein pur lauteres Gedicht fürwitziger Menschen sey. Eben so spricht auch Socinus Fragment. de Christi Nat. p. 17. Wenn schon klar geschrieben stünde/ daß GOtt sey Mensch worden/ so wären doch solche Worte/ nicht alsobald wie sie lauten zuverstehen/ weil solches gantz ungereimt und der Gesunden Vernunft zuwider und Gotteslästerlich ist. Aus diesen Ursachen nun rühret es her/ daß sie sehr verstockt/ blind und thöricht seyn/ so daß sich so leicht kein Socinianer wird bekehren / wie also von ihnen urtheilet ein fürnehmer Theologus unserer Kirchen f) Denn ob sie sich gleich rühmen/ sie wären von allen Vorurtheilen frey/ so siehet man dennoch wie sehr sie mit Vorurtheilen / præjudiciis, affecten, und andern Verhinderniſſen die Warheit zu erkennen behafftet sind nach Ausprũch Richardi Simonii / g) so sonsten ein guter Freund

e) *ita* Isaacus ben Arama *ad c. XLVII. Genes.* Kimchius *ad h. l.* Trypho *ap. Justinum. conf. Cl.* Wegeri *differt. de verbo Dei* §. *XXVII.* Raimund. Martini *Pugion. P. III. dist. III. c. IV.* f) Faustius *in differt. Argentor. habita 1671. adv. Catech. Racoviensem; novimus, inquit, eorum pertinaciam, qua non cedunt, nec cedere volunt apertæ verbi divini simplicitati, qua phantasma semel temere conceptum obfirmato animo tenent & tuentur. conf. Voetium P. I. Select. p. 438.* g) *in Critic. V. T. lib. III. c. XVI. p. 75.*

Freund der Socinianer scheinet. Eben diese Verstockung hat sie auch so weit gebracht / daß sie auch die jenige Oerter H. Schrifft und Bücher so gar zu mercklich wider sie sind / aus der Bibel kratzen wollen. Wie denn sehr vermessen Socinus de autor. S. Script. n. II. die Epistel an die Hebräer / weil sehr viele deutliche Sprüche von der Gottheit Christi darinnen / verwirfft mit denen alten Arianern / nach Aussage des H. Theodoreti in præfat. comm. in Epist. ad Coloss. Matt. 28/19. beweiset alzu deutlich die Dreyeinigkeit / dahero Franciscus Davidis und Blandrata in refutat. Majoris sich bemühen zu erweisen / daß dieser Ort sey in dem neuen Testament eingeschoben: aber es ist dieses gewiß vergeblich / in dem die allerältesten Kirchväter sich auf diesen Spruch beruffen / u. die Neubekehrte bey ihre Tauffe solchen als ein Bekäntniß von dem Drey Einigen Gotte hersagen müssen / wie ich anderswo erwiesen. h) So wollen sie auch gleichfals in der Apostel Gesch. 28/ 28. Das Wort θεοῦ GOTT auslassen / i) weil sie sehen daß ihnen der Ort gantz contrair ist / obgleich das Wort GOtt in den alleraltesten Exemplaribus gefunden wird. k) Auch der Ort 1. Tim. 3/16. ist von ihren Verfälschungen nicht frey / indem sie das Wort GOtt wiederum ausgelassen haben wollen (vide Slichtingium T. I. Comm. p. 254. & T. II. p. 250. Enjedinum Expl. LL. p. 367. Volkelium L. V. de V. R. c. XI.) Aber wie wenig auch dieses kan probiret werden / siehet man daraus / daß die Arabische / Aethiopische und Syrische Dolmetschungen / hier



h) *in dissertat. nostra de baptismo Vet. Test. Sacram. c. IV. §.* III. *p. 53.*
i) *observari meretur* Catechismum Racovian. *in respons. sua ad h. l. nunquam prorsus mentionem facere vocis ἰδίου, sed affirmare solum sangvinem Christi posse vocari sangvinem Dei Patris: &* Socinum *olim ita respondisse Wiecko.* k) *excepto Codice Claromontano, de quo vide* Stillingfleet. *de myster. Trinit. p. 56. Simonium de MSS. N. T. p. 14.*

uns gar nicht zu wieder seyn: dazu die Grichischen Patres so wohl k) als Lateinische l) haben den Ort jederzeit wieder die Ketzer gebrauchet. Rom. 9/5. (welcher Ort die Gottheit Christi klärlich beweiset/) wird auch von ihnen angefochten. Hier können sie gleichfals das Wort GOTT nicht leiden/und bemühen sich mit einem guten Schein/dasselbe auszulassen/wie beym Schlichtingio T.I.ad h.l.Blandrata, Modrevio in Sylvis beym Calov. T. III. Syst. 172. zusehen Sie irren aber hierinnen sehr / und beweisen eine grosse Vermessenheit / wie solches Wort beständig behalten die Syrische Dolmetschung / Irenäus im 3. Buch in 18. Cap. Tertullianus in seinem Buch wider den Ketzer Praxean c. 13. 15. der Heil. Athanasius T.I. Opp. p. 92.143.154.302. sq. Cyprianus m) Novatianus von der Dreyeinigkeit/ der H. Augustinus in 2. Buch von der Dreyeinigkeit in 13. Cap. und wider Faustum Manichäum in 16. Buch in 15. Cap. wie auch noch viele andere Väter als der H. Hilarius n) Chrysostomus/Theodoretus/Cyrillus/Idacio Clarus/Fulgentius. Zu dem wird eben derselbige Ort also gefunden in den besten ältesten MSS. und exemplaribus, wie es bezeuget Richardus Simonius o) Ja Crellius und Felbingerus behalten das Wort in ihrer Dolmetschung /und nicht weniger der Socinianische Catechismus c.I. von der Person Christi qu.67. sqq. ob gleich Socinus Comm. in 1. Joh. V,7. glaubet daß er

k) *Gregrorius Nyssenus, Cyrillus, Chrysostomus, Theodoretus, Oecumenius & Theophylactus, Athanasius serm. de Incarn. c. Samosat. T. I. p. 461.*
l) *Hieronymus, Leo Epist. XXXIV. Hilarius lib. XI. de Trinit. & Fulgentius* m) *etsi in antiquis editionib. quibusdam non legatur locus ille, tamen* Morellus & Manutius *in suis exemplaribus eund. legerunt, ut & in utroque MSS.* Pamelius, *conf.* Joh. Felli *Episcopi Oxon. Notas ad Cyprian. &* Cornelium a Lapide *ad h.l.* Joh. n) *omissa est vox nonnunquam incuria Librariorum, occurrit tamen ap. eundem in Ps. CXXII.* o) *Histoire Critique du Nouv. Test. T. I. c. 54. p. 813.*

er von Hieronymo eingedrungen worden. Endlich muß ich auch mit wenigen melden/ daß die Arianer den Ort 1. Joh. 5/7. mit aller Macht aus der Bibel stossen wollen. Sie haben aber hiezu schlechten Grund/ weil sie gar nicht beweisen können daß solches mit guten Fug von ihnen geschiehet. Denn dieser Ort ist in allen Kirchen-Büchern oder Officialibus allezeit beybehalten worden p) Ja von den meisten Vätern gelesen worden q) Uberdem so ist dieser Ort auch verhanden in den besten Editionen des Neuen Testaments r) so gar daß wer noch ietzo zweiffeln wolte/ bald würde verlachet werden. Und diese sind die vornehmsten Oerter der Heil. Schrifft/ welche die Socinianer verfälschen. Nu solte ich auch mit wenigen erwegen/ wie die Socinianer mit denen Heil. Kirch-Vätern verfahren/ aber es wird drunten sich gute Gelegenheit ereignen/ auch von diesen Stück nachdrücklich zu reden. Dieses kan schon genug seyn/ wie treuloß und listig die Socinianer seyn/ und was man ihnen für Glauben beymessen könne wenn sie auch Lutherum beschuldigen. Ich will demnach mit der Hülffe GOttes zeigen/ daß unser sel. Lutherus von solcher gottlosen Lehre weit entfernet gewesen. Was die Method betrift/ will ich also die Sache tractiren/ daß ich zu erst beweise/ daß viele von den Arianern und andern Feinden Lutheri ihn für keinen Arianer halten. Hier auf will ich zeigen/ daß die Autores, so Lutherum eines Arianismi beschuldigen/ theils Arianer selbst gewesen/ theils von blinden Vorurtheilen sind verhindert worden/ die Warheit recht einzusehen. Ferner will ich die Argumenta der Feinde Lutheri refutiren/ und zeigen/ daß

 sie

p) Seldenus *lib. II. de Synedr. c. IV. De ejusmodi Lectionariis MSS. Simonius in Crit. N. T. P. I. p. 121. 148. 423.* q) *Cyprianus, Fulgentius, Facundus, Victor Vitensis, & Vigilius Tapsensis.* r) *in Bibliis Complutensibus, Hervagii, Plantini, Stephani, Bezæ,*

sie seine Worte nicht gar wohl verstanden. Endlich will ich Oerter aus dem Luthero anführen / da er sehr deutlich redet / mit einem consensu der alten Kirchen-Väter mit Lutheri Lehre. Diese Methode wird hoffentlich dem werthen Leser gefallen / und wird von ihm mit einem gütigen Blick gewürdiget werden: Welches ich mir gantz fest versichere in dem der Werthe Leser mehr auf des Autoris gute Intention, als auff der Worte splendeur sehen wird.

# CAPUT I.

## Zeugniß etlicher Feinde Lutheri / daß er kein Arianer sey gewesen /

Es halten die Socinianer Lutherum sehr hoch und zwar als ein auserwehltes Rüstzeug / so von GOtt zu seiner Kirchen höchstnöthigen Reformation gebrauchet worden. Jedennoch glauben sie daß auch nach Lutherum noch einige Reformation nöthig sey / und zwar was den Articul von der Heil. Dreyeinigkeit / von der Communication der göttl. Eigenschafften betrifft / wie solches beym Ruaro einem Socinianer zu sehen. a) Die Ministri Sarmatiæ und Transylvaniæ nachdem sie in 2. Buch de vera & falsa Dei cognitione in 1. Cap. geschrieben / daß Lutherus den Articul von der Rechtferti-

a) Parte I. Epist. p. 87. videntur mihi inquit, nonnihil mortalium conditionis obliti, qui nos tanquam in hoc juratos a Lutheri nostri vestigiis ne transversum unguem in latus abire, nec ubi substitit ille, vel punctum progredi permittunt: quasi veritas non esset, nisi quæ divinis ejus pedibus calcari meruisset: Ego vero, quantumvis Lutherum ut magnum virum & Dei spiritu singulariter agitatum suspiciam, hominem tamen fuisse memini, nec tristi humanitatis privilegio excludendum, tanto minus, quod post asperrimam hiemem, cum veritas in orbe refrixisset, primam glaciem fregerit, haud mirum, si non omnem.

tigung reformiret/ so haben nach ihre Meynung auch den Articul von der Heil. Dreyeinigkeit reformiret, Martinus Cellarius und Servetus welche zu denen ersten Socinianern gehören. Es hat auch in Pohlen 1688. den 15. Decembr. Gonesius b) in einem Synodo/ nach dem er sein Buch wider die Kind-Tauffe überreichet/ gelehret; daß noch viele Sachen wären zu Reformiren, absonderlich was den Glauben von dem Dreyeinigen GOtte betrifft/ von den beyden Naturen in Christo. Eben diese Meynung heget auch Liberius a S. Amore, welcher Clericus c) ist/ in der præfation über seine Theologische Episteln/ wenn er spricht d) wir müssen noch immer von Tag zu Tag unsere Lehre reformiren, weil noch vieles bey uns gelehret wird/ so aus der Scholastischen Theologie genommen. Von solcher Meynung ist auch nicht weit entfernet Christophorus Lubienicius ein Polnischer Socinianer/ in seinem Buch von der Reformation in Pohlen. Denn ob er gleich in 1. Buch in 1. C. gar schön von der Reformation unsers Lutheri urtheilet/ in dem er glaubet/ daß die eigentliche Zeit von GOtt sey determiniret e) so lehret er doch bald in 4. Cap. p. 11. sq. Daß gewisse

b) *ap. Ioh. Stoinium in Chronol. graduum jam supra citatum.* c) *conferat modo quis opera Philosophica Clerici, & ejus in scripturam commentationes, Petrum Poiret in Epist. ad autor. Bibl. Univ. & Cl.* Cyprianum *Prof. Helmstad. animadversion. ad Liberii a S. Amore Epistolas cap.* I. *§.* II. *seq.* d) *Excitavit Deus superiori seculo summos Viros, qui intelligendæ Scripturæ veram Methodum, rejecta omnium hominum autoritate, docerent: sed tam crassæ tenebræ una die dispelli non potuerunt: Viri illi æterna memoria digni varia reliquerunt, quæ ex scholastica philosophia in Theologiam traducta fuerant.* e) *Sicuti a Transitu Israelitarum per mare rubrum, & a salute duce Mose parta, ad Johannis, qui cœlestis Mosis æternæ salutis nuncium lætum ferentis, præcursor extitit, nativitatem anni 1517. ita totidem anni ad reformationem a* Luthero *cœptam & partam veritate libertatem intercedunt: Denique ut instituta Christi Ecclesia, impleta illa ab exodo Israelitarum ad Christi præcursorem.*

se gradus der Kirchen-Reformation seyn. Er spricht/Lutherus habe die Reformation durch GOttes Gnade angefangen/ mit Zwinglio sey sie continuiret worden/ und endlich mit Socino zur höchsten Vollenkommenheit gekommen. Wer siehet nun nicht aus solchen gradibus Reformationis, daß die Socinianer/ die ich ietzo angeführet/ Lutherum für unschuldig halten. Denn man beweiset hieraus/ daß sie bey der Reformation Lutheri nicht beständig verblieben sind/und also von Lutheri Lehre gewichen/ weil er nach ihrer Meinung den Articul von dem wahren DreyEinigen GOtte nicht abgeschaffet. Dahero ist es auch geschehen/ daß sie des Socini Reformation was die GOttheit Christi betrift/ weit über Lutheri erheben. Dieses konte nun genug seyn aus den Zeugnissen der Socinianer zu beweisen unsers Lutheri richtige Glaubens-Lehre: aber ich sehe/ daß man noch weiter Lutheri Ehre retten kan/ mit eben dergleichen Argumentis. Man lieset bey denen Socinianern daß sie zur Zeit der Reformation fleißig Lutheri Schrifften gelesen/ auch daraus so erleuchtet worden/ daß sie die Päbstische Finsterniß fahren lassen/ und sich zum Lichte des Heil. Evangelii gewendet: aber man lieset auch/ daß sie zu derselben zeit/ anderer Schwermer Bücher gelesen/ und daraus einen Auszug ihrer Lehre zusammen getragen. f) Der Anabaptisten Schrifften haben sie fleißig durchsucht/ und daraus viele Irrthümer genommen; wie den auch für einigen Jahren sich die berühmtesten unter denen Anabaptisten zu denen Socinianern gesellet haben als Theodorus

*rem, annorum 1517. periodo intra 5. annorum septenarios plenam libertatem sanguine* Christi *partam ita, & restituta Ecclesia, impleta simili ad exordium reformationis periodo post annos 30. circa annum 1550. perfectam reformationem & libertatem divino beneficio consecuta est.* f) *de* Joh. *Veldesio Nobili Hispano dicit Bibliotheca Antitrinitar. quod praeter Lutheri scripta etiam Buceri, Zuvinglii & Anabaptistarum legerit, ex quibus perversam doctrinam etiam docuerit Bernard. Ochinum. De* Lismannio *idem refert* Lubieniecius *in Reformat.* Polon. *lib. I. c. V.*

dorus Raphael Camphuysius ex Prophetantibus & Collegiantibus Renoburgi, Jan Pieterzoon Beeldhovver, Daniel Allen, von welchem letztern Bernardi in Novellis 1700. T. 2. p. 221. handelt. g) Nechst diese haben sie Buceri Schrifften gelesen / daraus den Syncretismum gelernet h) auch Zwinglii Bücher sind ihnen nicht unbekant verblieben / aus welchen sie die Lehre vom Sacrament / und andere falsche hypotheses geborget. Dieses zeiget uns abermahl aus selbst eigenem Zeugniß der Socinianer an / daß sie das Gute was sie noch haben von Luthero / das Böse aber aus Kätzerischen Büchern gesammlet. Ich thue auch noch mit wenigen hinzu daß einer von den Päbstlern / ich meine Richardum Simonium i) Lutherum von solcher Ketzerey frey spricht / wenn er seinen unmäßigen Eyffer gegen die Jüden und Arianer in Beweisung der Heil. Drey Einigkeit tadelt. Ich könte noch andere Exempel die Lutherum entschuldigen hinzuthun / wenn ich nicht versichert wäre / daß dieses gnug sey zur Verthätigung Lutheri. Doch dieses bemercke ich noch / daß die heutigen Päpstler so wohl als Reformirten / mit solchen calumnien inne halten / nachdem sie gesehen / daß ihr Vorfahren gantz fälschlich ohne einiges Recht Lutherum eines Arianismi beschuldiget haben. Da nun die Unschuld des Herrn Lutheri klar und offenbahr ist /



g) *Anabaptistæ VVigando in Anabapt. p. 2. referente impie contenderunt filium Dei, qui visus est personam, esse, Patrem & Sp. S. quia videri nequeunt, personas non esse: item Patrem Filium & Sp. S. esse tantum tria nomina, Vocem personæ rejecere quoq; in colloq. Franckenthalensi & Emdano*

h) *Ruarus P. 1. Epist. p 312. laudat* Bucerum *dicentem:* se neminem regno cœlor. proscribere, in quo aliquid sit Christi. *Minus recte etiam idem de* λόγω *sentit.* Job *1. ap. autor.* Platonismi devoilee P. *1. cap. 1. p. 10.*

i) *Lib.* III. *Crit. V. T. p 63. laudat* Calvinum *quod nequaquam* Judæis *& Arianis infestus sit exemplo Lutheri, ut qui contra illos ex primis Geneseos verbis:* Deus *creavit, probat Trinitatem. Placet ipsi potius Calvini expositio, quæ Arianis hanc expositionem Lutheri improbantibus accedit, dum docet Calvinus:* monendi sunt lectores ut sibi a violentis ejusmodi glossis( *qualis Lutheri Simonio videtur* ) caveant.

wird man leicht erachten können / wie die Zeugen des Arianismi Lutheri müssen beschaffen seyn / und wie wenig ihnen Glauben zuzustellen sey / inmassen sie einig und allein auff die Verdrehung der Schrifften Lutheri sich gründen werden. Ich halte ihnen aber zu dem Ende für die Worte Lutheri in Articulis Smalcaldicis T. VI. Jenens. p. 510. wenn er spricht: Was soll ich sagen? wie soll ich klagen? ich bin noch im Leben / schreibe / predige und lese täglich / noch finden sich solche gifftige Leute / die sich unterstehen meine Schrifft und Lehre / stracks wider mich zu führen / lassen mich zusehen und zuhören / ob sie wol wissen / daß ich anders lehre. etc. Sie üben sich mit allem Fleisse / wie sie unsere Worte in allen Buchstaben aufs schändlichste verkehren mögen: Solchen laß ich den Teuffel antworten / oder zu letzt GOttes Zorn / wie sie verdienen. Man beobachte ferner seine Worte / die er hat in 7. Jenischen Tomo p. 234. de Concil. und in 3. Jenischen teutschen Theile p. 335. Wolan spricht er / alle zusammen / welche zusammen seyn / und zu sammen gehören / Teuffel / Papisten und Schwermer / auff einen Hauffen: nur frisch auf den Luther: ihr Papisten von forne her / ihr Schwermer von hinten zu / ihr Teuffel von allen Enden dran / hetzet / jaget / treibet getrost / ihr habt das rechte Wildpret für euch / wenn der Luther lieget / so seyd ihr genesen und habt gewonnen etc. Wolan so gelte der Trotz in Nahmen GOttes / wen es gereuet hat / der lasse ab; wer sich fürchtet / der fliehe / mein Rückhalter ist starck genug das weiß ich / ob mir schon die gantze Welt anhienge / und wieder abfiele / das ist mir eben gleich / und dencke / ist sie mir doch nicht zuvor angehangen / da ich allein war.

## CAP. II.

# Wie viel man glauben soll den Autoribus, welche Lutherum zum Arianer machen wollen.

ES sind drey unterschiedliche Religions-Verwandte/ die Lutherum für einen Arianer halten/ Päbstler/Calviner nnd Arianer: aber dennoch kommen sie in diesem sehr mit einander überein/ und suchet eine jedwede Parthey bey solcher Beschuldigung Lutheri sein Interesse, welches wir bey einem jeglichen insonderheit bemercken wollen. Was der Päbstler ihr Interesse betrifft so suchen dieselbe auf was Art und Weise sie nur immer können/ die Lehre Lutheri auf das greulichste zu verleumbden und abzumahlen. Es wird mir hierinnen leicht ein jeder Glauben geben/wer ihre Schrifften nur einwenig angesehen. Lieber/ welche Lügen bringen doch für die unverschämte Päbstler/ Cochlæus, Bellarminus, Romerus, Gretser9, Eisengrein, Scherer in Lutherischem Bettelmantel Tom. II. Opp. und andere? Wie schmälen sie doch auf das theure Rüstzeug GOttes? man lese nur was unsere Selige Theologi Chemnitius, Dorscheus, Heilbrunnerus und andere von ihren Lästerungen aufgezeichnet a) es werden einem Christlichen Leser gleich die groben Lügen ins Gesichte kommen. Ist demnach kein Wunder/ daß diese Lügen-Geister auch die schmählige Ketzerey der Arianer auf Lutherum legen/ und kan man leicht erachten/ woher es doch komme/ daß sie unter andern vielen Ketzereyen/ die sie Luthero schuld geben/ auch diese ihm fürwerffen. Denn da einige von unseren Theologis ihnen bewiesen aus ihren Eigenen Schrifften/ daß sie Mariam als die vierte Person in der



a) Lintrupius *in specimine calumniæ Papistico-Calvinianæ*, *B.* Mullerus *in Luthero defenso*, B. Seckendorffius *in incomparabili Lutheranismi Historia.*

Heil. GOttheit anbeteten b) und ihnen zugleich noch andere Irthümer wegen der Heil. DreyEinigkeit zeigten c) haben sie fast rasend werden wollen wegen diese Beschuldigungen; absonderlich da der Selige Dorscheus in einigen Büchern d] ihnen bewiesen/ daß sie Arianer wären/ haben sich etzliche von denen Päpstlern aufgemacht Dorscheum zu wiederlegen/ als Antonius Possevinus / und Cornäus welche dahin gestrebet / wie sie solche Ketzerey von ihrer Kirchen ableiten möchten / und Lutherum damit belegen. Diesen beyden sind auch andere Päpstler zugefallen/ als Ederus / Bozius/ Campianus/ Coccius/ Bellarminus / Gretserus / Coppenstein / Prateolus. Gleich wie aber die Päbstler zu schanden worden sind / wenn sie grobe Ketzereyen Luthero aufbürden wollen / also müssen sie auch hierinnen mit grossen Schimpf von Luthero ablassen. Denn wenn ich nur die Vornehmste unter diesen Feinden Lutheri betrachte / ( andere gehe ich ietzo mit still-

b) *vide inprimis B.* Balthasarem Menzer. *in Exegesi Aug. Conf. Tom.* I. *Opp. p. 16. B.* Affelmann. *Syntagm. P.* I. *p. 701. qui ἀκυρολογίας ipsorum stupendas una cum B.* Mullero in den Wohlverthädigten *Luthero p. 331. optime observat. Conf.* Crassetii *librum de vera in Virginem S. devotione editum Parisiis 1679, excerpta vide ap.* Clericum *T. X*I. *Bibl. Univ. p.* 457. *Mediolanenses quondam in procesione coram Cardinale* Carolo Borromæo *alta voce clamarunt:* Benedicta sit sancta Trinitas soror nostræ Dominæ, conf. Arnoldi Kirchen und Ketzer-Historie *P.* III. *c. 18. §. 4. p. 189. qui de celeberrimo Chymico Mediolanensi* Francisco Josepho Burrhi *narrat, quod docuerit:* daß die Heil. Jungfrau Maria eine dem Sohne gleiche GOttheit sey/ *ex eo etiam Summe Rev. Dn.* Grapius *in dissert. de selectiorib. & recentiorib. Controversiis de SS. Trin. superiori anno Rostochii habita, eandem rem refert. Quæst. V.* c) *in* libello Horarum *Parisiis* MDXXX. *edito hæc est oratio: benedictio* Dei *Patris cum Angelis suis sit super me: benedictio* Jesu Christi *cum Angelis sit super me: benedictio S. Mariæ cum filio sit super me: ap. B.* Dorscheum *præfat. intervent. pro mysterio Trinit. ubi B. Vir observat, Spiritus S. loco* Mariam *in oratione positam fuisse.* d) *in interventione & Vindiciis* Interventionis *pro mysterio S. Trinit.*

stillschweigen vorbey) so finde ich/ daß sie mehr Arianer gewesen sind als Lutherus/ weil sie glauben meistentheils daß die Wissenschafft von der Heil. Dreyeinigkeit eben nicht so nöthig sey ( vide consentientes cum Ferdinando a Castro, Scotum Richardum, Vegam, Henriquez & alio sap. B. Gerhardum de Tribus Elohim c. XI. § 62. sq. ) und dafür halten daß keine gewisse Sprüche für die Lehre der Drey Einigkeit können angeführet werden. Antonius Possevinus ist mit unter denen begriffen/ die so greulich auf Lutherum schmählen. Es wird mir aber gantz leicht seyn/ zu erweisen/ daß eben dieser Possevinus ein heimlicher Arianer sey. In seiner Refutation auf die Antwort Chyträi spricht er ausdrücklich/ daß man keinem Arianer beweisen könne aus der Heil. Schrifft/ daß der Heil. Geist müsse angeruffen werden/ daß der Sohn eines Wesens sey mit GOtt dem Vater/ sondern man müsse ihm nur die Autorität der Kirchen fürhalten. Eben so lehret der Cardinal Bellarminus e) wenn er spricht/ daß Arius niemahls aus der Schrift überführet werden können/ sondern nur aus der Tradition : Denn Arius spricht er weiter/ hat eben so wohl die Schrift anführen können / als die Heil. Väter. Bellarminus suchet auch ferner in seinen Schrifften / die Oerter der H. Schrifft/ die wir für die wahre Gottheit Christi anführen/ zuverkleinern und verdrehen/ wie er solches thut beym Joh. 8/ 58. f) Matthäi 14. 33. anderer Oerter itzo zugeschweigen. Coppenstein der den Bellarmino stets nachfolget lehret also: g) von der Heil. Drey Einigkeit/ ob in derselben drey unterschiedliche Personen seyn/ daß der Sohn vom Vater von Ewigkeit heraus seinem Wesen gezeuget/ und daß er demnach eines Wesens mit GOtt dem Vater sey/ von der Gleichheit der Göttlichen Personen/

 von

e) *Contr.* I. *lib.* 4. *c.* 6. & *Controv.* II. *ap.* Sandium *interpretat.* *Paradox. p.* 205. f) *de Pontifice Romano lib.* I. *c.* XIX. g) *in Epitome Bellarmini p.* II. *qu.* XXVIII. *n.* V. & *in Genealog. Luth.* Calv. *p.* 65. *ap.* Sandium *in interpretat. Parad. p.* 247. *sq.*

von denen zweyen Naturen in Christo/von des H. Geistes GOttheit/urtheilet die Kirche/nicht die Heil. Schrift. Gleicher Meinung sind Eccius in Locis, Cochlæus c. Bullingerum, Pistorius in Colloq. Emmerting. Was ist doch wohl nun klärer zum Bewtißthum eines Arianismi? Ich meine ja es halten die Papisten sehr mit denen Arianern/wenn sie ihnen dieses einräumen/daß man die Heil Drey-Einigkeit aus der Schrifft nicht beweisen könne. Ist es nicht mit den Haupt und Grund Articul unser Religion geschehen/ wenn wir keinen Beweißthum aus der Schrift nehmen können? Es mögen sich demnach die Papisten billig schähmen/daß sie solche gottlose Worte ausstossen theils gegen die H. Schrifft/ welche sie einer Unvollkommenheit beschuldigen und also verachten/ theils auch gegen die Heil. Drey-Einigkeit/dessen Ehre sie rauben/ in dem sie denen Feinden Christi und GOttes allzuviel concediren/welche sich hierüber sehr erfreuen h) Mögen also die Ankläger Lutheri selbsten sehen/ wie sie sich des Arianismi loßmachen/ und solche verdammliche Reden aus Lutheri Schrifften beweisen mögen. Denn derselbe hat gnug bewiesen und verthädiget die Ehre Christi aus der göttlichen Schrift/ und ist darinnen dem löblichen Käyser Constantino M. welcher auf dem Concilio Nicæno, da die Gottheit Christi solte verthädiget werden/ auf die H. Schrift sich beruffen und daß andere eingleiches thäten/ ermahnet i) nachgefolget/ ja was nochmehr ist/ so wissen alle Päpstler das Lutherus habe geglaubet mit allen H. Kirch-Vätern und denen vernünftigen Päpstlern k) daß die H. Schrift sey eine vollenkommene/deutlich/unbetrügliche/und wahrhafftige Regul aller Theologischen Contraversien. Sehen also

h) *Provocant hac in re ad Pontificios Ostorodus c. Tradel. P.* II. *c.* I. *p.* 86. *Schmalzius disput.* I. *c. Franzium p.* I. i) *ap.* Theodoretum *lib.* I. *c.* 7. *dicit:* τὸν πολεμοποιὸν ἐκ ἀπελάσαντες ἔχειν ἐκ τῶν θεοπνεύστων λόγων λάβωμεν τῶν ζητεμένων τὴν λύσιν. k) *ap.* Morum *de causa* DEi *p.* 41. *sq.*

also die Papisten daß Lutherus nimmer so verächtlich von der Schrifft/oder von der Heil. Drey-Einigkeit rede/ als wie leider von ihnen mehr als zu viel geschehen/ und zur genüge am Tage lieget. Nechst diesen nun muß ich auch noch mit wenigen melden/ wie weit man solchen Päbstlern glauben könne/ weil sie D. Luthers bedingete Rede oft anziehen als wenn sie ohne Bedingung geredet wären/dessen zweiffelhaffte Worte in einen frembden Verstande ziehen/ja was noch das ärgste ist/und am meisten zubeklagen den Einfältigen Layen nicht zu lassen / daß sie selber in den Schrifften Lutheri lesen/ auf daß ihr Betrug nicht erfunden werde. l) Was also Bellarminum welcher das Haupt der Ankläger Lutheri betrift/ist er iu Controversien zum öftern alzu eyfrig seine Kirche zubeschützen/so das er auch den Papisten selbst nicht hat gefallen wollen. m] Durch diesen blinden Eyfer wird er angetrieben alles das jenige / so seiner Kirchen nur einen guten Schein gibt/ zusamen zusamlen/wie solches viele Theologi unser Kirchen treflich dargeleget n] und von dem Cardinal Perronio selbsten nicht kan geleugnet werden. o) Eben so wenig Glauben kan man beymessen dem Jesuiten Gretsero/ welcher ein sehr bekandter und geschworner Feind und verläumder unsers Lutheri/und unter allen Jesuiten der ärgeste gewesen (p) so daß man billig sagen mögte/ was ein Gelehrter Mann (q) von eben solches Orden Bruder dem Petavio gesaget: Er habe aus keiner andern Ursache etwas geschrieben/ als daß er die besten Theologos verleumdete. Und wie könte doch Gretserus besser von Luthero judiciren / als wie Bellarminus gethan / welchen er als einen grossen Lehrer der Römi-

l) *vid B.* Heilbrunner. in dem unschuldigen *Luthero, D. Zeamann.* wieder Ungersdorff. *cap. 27. p. 295.* Herbrandum in der Refutation des Wetterhans *B.* Selneccr. P. II. Instit. *Christ. rel. ap. B.* Kromayer *Pos. Pol. p. 262.* m) *conf.* Barclajum *de potest. Pontif.* Rom. n) *vid.* Scherzerum, Hulsemann. Dn. Mayerum de fide Baronii & Bellarmini. o) *ap.* Spanhemium *in Epistola super* Criticam *V. T. Simonii.* p) *vide* Calixtum *de communione sub und.* q) Patinus *Epist* II.

mischen Kirche / rühmet / und defendiret. Kein besser Lob hat auch zu erwarten Prateolus, welcher Lutherum unverhörter Sachen unter die Arianer gesetzet. Was man von diesem Manne halten könne / wird derjenige am besten wissen / wer dessen mit Lügen überall gefüllete Schrifften lesen wird. Ich führe nur itzo mit wenigen an das Urtheil eines gelehrten Papisten c) welcher bekennet / daß der Prateolus, als ein tollkühner Mensch nach belieben in seinem Gehirn / Ketzereyen erdichtet / als wie jener Spanier einen gewissen Hugonem erdichtet von welchem die Hugonotten genennet wurden. Illescas lib. 6. dela Hist. Pontif. fol. 453. Von denen Papisten wende ich mich nun zu denen Reformirten und beschaue mit kurtzen was sie für Interesse dabey haben / daß sie Doctor Luthern zum Arianer machen. Die Ursache solches Hasses wird sich bald äussern / wenn wir nur das vorige Seculum betrachten / und zugleich / die Streit-Sachen so zwischen unseren und denen Reformirten Theologis passiret seyn. Einige unter Unsern Theologis, der Selige Philippus Nicolai, Iacobus Andreæ, Aegidius Hunnius in Calvino Arianizante, & in defens. contra Pareum, B. Wellerus in Anti-Massonio, B. Gerhardus in disp. De gloria DEI und Affelmannus haben ihnen bewiesen daß sie Arianer wären / weil sie die Communication der göttlichen Eigenschaften und andere Dinge leugneten. Da hat sich für allen andern aus denen Calvinisten hervor gethan Joh. Lampadius ein eifriger Calvinist / welcher in diesem Wercke mit solchen blinden Eifer auf unsere Theologos gestürmet / daß man mehr Schmäh- und Läster-Worte in seinen Schrifften finden wird / als eine gründliche verthädigung seiner Lehre. Diesem Lampadio haben beyfall gegeben Sladus und andere / welche aber eben so wenig Lutheri richtige Glaubens-Lehre beschmitzen können mit dem Arianismo / als von Lampadio und andern Reformirten geschehen die uns zu Somosatenianos machen wollen. vide Lamber-

c) Richardus Simonius *in Critic. V. T. lib.* II. *p.* 114. & Petri Bælii *Lexicon. Historico-Criticum Tom.* I. *in voce Bezanitæ.*

bertum Danæum ad Augustin p. 112. Ich füge mich nun ferner zu den Arianern / und betrachte zugleich ihr Interesse, warum sie doch so gerne Lutherum unter die Arianer rechnen wollen. Es ist gantz bekandt / daß sich die Arianer sehr herüm thun / und bemühen / wie sie einige finden mögen / die es mit ihnen halten. Denn weil sie wohl wissen daß ihre Lehren aus der Heil. Schrifft nicht können behauptet werden / so suchen sie dennoch die Heil. Väter nach ihre Sprache und Lehre einzurichten. Uber dem / da sie alle Secten leiden und dulden / so sehen sie gerne / wie sie aus allen Ketzern / einige finden / die Ario in der Lehre nachgefolget. Sie nehmen an die Türcken wie ich schon oben erwehnet in der Vorrede / Jüden / a) und andre Feinde Christi b). Weil sie sich aber solcher Gesellschaft mannigmahl schähmen / so gehen sie auch weiter und suchen ihre Glaubens-Genossen bey denen Papisten und Reformirten. Wie könte es dennun anders geschehen / daß sie auch nicht solten Lutherum wieder alle Billigkeit zu ihre verderbte Lehre und Secte zwingen.?

## CAP. III.

## Das erste Argument, daß Lutherus das Wort Trinität verworffen.

WEnn dan nun die Papisten / Calviner und Arianer das Propos gefasset / Lutherum als einen Arianer zu verdammen / so durchsuchen sie dessen Schrifften / ob sie etwas finden mögen / worüber sie ihn des Arianismi völlig verklagen können. Unter andern Büchern Lutheri schla-



a) *hinc etiam Judæus quidam ap.* Mullerum *in Judaismo lib. II. c. I. p.* 1546. *profitetur, si Christianus esse velit, se malle Photinianam eligere religionem, quæ maxime vicina sit Judaismo. Hinc Judæi se etiam vocant* מיחדים *unificantes vide Cl* Cellarii *dissert. de fide & relig. recentior. Judæor. §. XV & sequuntur maxime Photinianos, ut R. Israel ben Abraham in libro c. N. T.*

b) *ita* Joh. Stegmannus *in patrocin. vocat c. Botsacc. c. X. p. 415 Basilid. Carpocrat. & alios hæreticos, nec non autor præfat. ad Schlichtingii exposit. VI. Loc. Script de Trinit 1649. Belgice scriptæ, ut & libellus Albæ Juliæ 1518, de Mediat. I. Christo homine divino editus c. 8.*

gen die Papisten/ als welche dieses erste argument am fleißigsten gebrauchen/ a ) dessen Kirchen-Postill auf/ und zwar das Evangelium Dominica Trinitatis. An solchem Orte saget Lutherus/ daß das Wort Trinität in der Schrift nicht gefunden werde/ sondern von Menschen sey erfunden werden/dahero es nicht wohl die Sache exprimire, und sey es besser / das Wort GOTT zugebrauchen als das Wort Trinitæt. Jch sehe aber nicht / wie aus solchen Worten Lutheri könne bewiesen werden dessen Arianismus/ fürnemlich wenn wir den unterscheid der Intention Lutheri und der Arianer bedencken. Lutherus lebete zu der Zeit / in welcher der alte Apostolische Glaube gantz verloschen war / inmassen die Scholastische Theologie allerwerts in Flor war / hingegen Gottes Wort unter der Banck versteckt lage. Wie nun Lutherus war von GOTT gesand / die Kirche zu reformiren, das Wort GOttes / und den rechten Glauben unter die Leute zubringen / so so wuste er kein besser Mittel die große Finsterniß des Pabstthums zu vertreiben / als fleißig zu Catechisiren. Denn da er gesehen daß die alten Christen mit ihrer fleißigen Catechisation viele ausgerichtet in vermehrung der Christlichen Kirchen und ausbreitung Göttliches Wortes b) so wendete er alle Mühe und fleiß an/wie er die grosse Blindheit des gemeinen mannes heben mögte. Deswegen schaffte er die Scholastische Theologie ab / weil sie mehr irre und verfinstert machte der Menschen Hertzen c) als gründlich unterwiese: setzte aber einen kurtzen Begriff unsers Glaubens auf/ nur aus der Heil. Schrifft genommen/damit sie theils zu der Bibel gewiesen / theils auch gründlicher unterrichtet wurden in denen

a ) Gretserus *defens. 2. Contr. Bellarm. præfat. p.7.* Tannerus Theol. Scholast. *disp. I. quæst. I. dub I.* Ederus *in inquisition. p. 81.* Scherer *Domin. Trinit. Conc. I. p. 419.* Coccius *in Thesauro Catholico* b ) *vide dissertation. nostram de baptismo Vet. Test. Sacram. c. IV* Tillotsonum *serm. LII.* Burmann. ap. Clericum *Tom. XIII. Bibl. p. 450.* Possevinum *in necessitate Catechismi Catholici.* c ) *B* Hildebrandus *dicit: tantas fuisse Scholastica Theologiæ tenebras, ut Apostoli, si in has dias luminis auras redirent, non intellecturi essent sine revelatione.*

nen fürnehmsten Articuln unsers Glaubens. Und dieses wird kein Mensch dem sel. Luthero übel deuten können / wenn er nur die Zeiten Lutheri/in welchen die Scholastische Theologie aufs höchste gestiegen war/betrachten wird. Es hatte schon längst vor Luthero der Heil. Anselmus in 11. Seculo über diese verkehrte Weise geklaget d) und haben ihm hierinnen bißhero die Gelehrtesten Papisten selbst gefolget/ als Lucas Holstenius, Morinus, Lanojus, Leo Allatius e) so daß man sich nicht über Lutherum zu beschwehren hat. Uber dem tractirten sie die Theologie mehr nach der Curiosité als nach Erbauligkeit f) und suchten Kunst darinnen keine Bibel zugebrauchen. g) Als in der Grichischen Kirche Johann Damascenus die Lehre unsers Christl. Glaubens in 4. Büchern zusammen getragen hatte/ so folgeten ihn bald einige aus der Lateinischen Kirche/ welche immer mehr und mehr den Glauben verwirten als Lanfrancus nebst Petro Abailardo h) und Petro Lombardo. Auf diesen folgten Alexander Alesius/ Thomas von Aquin/ Albertus M. Petrus de Tarantasia, Henricus Gandavensis, Udalricus de Argentina, Guilielmus Durantes, Augustinus Triumphus, Richardus de Media villa, Aegidius Columna, Joh. Scotus, Hervæus Natalis, Franciscus de Mayronis, Joh. de Neapoli, Albertus Patavinus, Durandus a S. Porciano, Petrus Aureolus, Joh. Bassolis, Joh. Baconus Ocha, Adamus Goddanus. &c. Je näher sie nun Lutheri Zeit

 ten

d) *ap. B.* Spizelium *in infelici* Liter. *p.* 584. e) *vide de Marville* Melanges *de l' Histoire Tom. II. p.* 314. *B.* Muller. in dem wohlverthädigten Luthero. *p.* 79. f) *vide* Fleurium *de Methodo studiorum ap. Cleric. T. VI. Bibl. p. 340. sq.* Rapinum *Tom.* II. *Opp. p.* 340. Stephan. Penton *in apparatu ad Theol. in T. XVI. Bibl. Univ. p. 184. Usserium ibid. T. IX. p. p. 43. sq.* g) *vid.* Heideggerum *Tom. III. dissert. select. p.* 14. Himmelium *de Iure Canonico p. 703 Adamum* Tribechovium & Musæum *de usu principior. rationis*, Lutherum *T. V. Jenensi p. 83. sq.* h) *in doctrinam de Trinitate impegit teste* Baronio *Annal. T. IX. anno 2140 &* Bernhardo *Epist.* CXCIV: *defendit Abailardum* Franciscus Ambæsius *Gallus in præfat. Apologetica ejus operibus præmissa MDC XVI.*

ten kamen / je verwirter war der Kirchen zustand / so gar daß das Wort Gottes fast allenthalben unbekandt war worden. Unter andern Glaubens Articuln aber / die von denen Scholasticis mit allerhand unnützen Fragen verwirret gewesen / war auch der Articul von dem Dreyeinigen wahren GOtt begriffen. i ) Denn daß ich nur itzo nichts erwehne von der Kühnheit Steuchi Eugubini und Floravantii zweener berühmter Päbstler / die das Geheimniß von der Heil. Drey-Einigkeit aus denen Heyden beweisen wollen / so kan man noch / welches billich zu mercken ist / gleiche unnütze subtilitäten sehen bey denen heutigen Papisten / absonderlich / dem Jesuiten Cornelio a Lapide k ) War es also höchst nöthig / daß Lutherus das jenige was dem gemeinen Mann in einer gründlichen Erkäntniß GOttes / verhinderung schaffen könte / weg thate / und an derselben stat sie an die deutliche Oerter der Schrifft wiese / wie auch nach Lutherum berühmte Theologi unserer Kirchen gethan l). Ist demnach kurtz von der Sache zu reden Lutheri meinung nicht gewesen die Heil. Dreyeinigkeit zu läugnen / oder daß er gegläubet es könne dieses Geheimniß nicht aus der Schrifft bewiesen werden / wie die Papisten thun / und schohn oben mit vielen gezeiget worden / sondern er hat mit diesen Worten so viel sagen wollen daß man so wohl in Predigten als in Catechesiren auf das deutlichste und einfältigste dem Gemeinem Manne dieses Geheimniß bey bringen soll / und sich enthalten aller Lateinischen Wörter / welche solche Gemüther mehr verwirren / als gründlich unterrichten. (vide Chemnitium in Explic. Ev. Dom. Trinit. P. II. p. 274.) Denn daß dieses die Meinung unsers Lutheri gewesen / kan man auch daraus abnehmen / daß er solche Wörter auf der Schul-Cathe-

i ) *vide* Tillotsonum *serm. XLVIII. p. 589. sq.* k ) *ap.* Sandium *in interpretat.* Paradoxis. l ) *vide* B. Sebast. Schmidium *in doctrina ad fidei artic. August. Conf. Artic. I. cap. II. sq. B.* August. Pfeiffer. in seinem Bauren *Catechismo*, Olai Levanders *Catechismum Biblicum, quem ex Suecico in Germanicum idioma transtulit idem* Pfeifferus.

theder behalten / um desto besser mit denen Feinden der Warheit/ welche solche Wörter als gultig annehmen/die Streitige Articuln dieses Glaubens zu untersuchen. Da nun dieses die wahre und richtige Meinung der Worte Lutheri ist / mögen seine Feinde sehen / mit was für recht/ sie ihn des Arianismi beschuldigen. Die Papisten irren viel mehr als Lutherus / wenn sie glauben daß der Articul von dem Drey-Einigen GOtte nicht könne bewiesen werden aus der Heil. Schrifft/m) da doch solches nimmermehr Lutherus gelehret. Die Calviner werden auch Lutherum fahren lassen müssen/wenn sie sehen daß ihr Calvinus so wohl von Lutheranern n) Papisten o) Arianern p) als auch etlichen Calvinern selbst q) für einem Arianer gehalten wird. Die Arianer müssen sich auch billig schähmen / daß sie Lutherum auf ihre Seite bringen wollen / der doch sehr weit von ihnen entfernet ist. Denn sie verwerffen nicht allein die Wörter Trinität/ Person ꝛc. sondern lästern häfftig auf die so sie gebrauchen. r) Sie verlaugnen die

 Sa

m) *vide, quos jam supra citavi, & adde* Cochlæum *Artic.* I. Eccium *in Loc. Comm.* Stapleton. *Contr.* IV. *qu.* I. *art.* III. Melchior. Canum *Loc. Theol.* III. *c.* III. *fund.* 2. Petavium, Joh. Salbertum, Nihusium, Masenium, Immanuelem a Vega, Alphonsum de Castro *& alios citatos Sandio in Nucleo, & B. Gerhardo T. I. Loc. de Trinit p. 336.* n) *hinc contra* Pelargum, *quem secutus est* B. Affelmannus *& alii* Calvinum *defendit* Pareus. o) Possevinus, Coccius, Spondanus, Bellarminus, Costerus, Jacobus des Hayes. p) *vide* Sandium *in Nucleo*, Blandratam *in Colloq. Albæ Juliæ disputantem de Joh. X. 30. peculiari disputat. in qua dicit, auditores ad* Calvinum *relegandos esse, ut qui veteres scriptores palam carpat & hunc locum de unitate essentiæ explicare nolit.* q) *Vorstius ipsum multa loca de ὁμοουσίᾳ male explicasse confitetur in respons. ad part. 2. Sladi* r) *Id fecere Antitrinitarii MDLXIII. d. VI.* Junii *in Podlachiæ oppido quodam Mordas dicto, teste Lubienicio lib.* III. *de reform. Pol c. 1. p. 167. & Stanislai Lutomirski Epistola ad Vilnenses ap eundem. c.* XI. *p. 233. Idem docet cum Luca Sternbergero Valentinus Gentilis in præfat. ad Reg. Polon. & præfatio ad Liberii a S. Amore Epistolas Theologicas, conf. Nicolai Parutæ theses, Socin. in animadv. ad 16. assert. Posnan. n.* I.

Sache oder das Geheimniß gantz und gar / nennen die Lehre von dem Wahren Drey-Einigen GOtte eine neue / Antichristische s) und Gottlose Lehre / die weder aus dem alten t) (welches ohne dem bey ihnen verachtet ist / wie aus dem Schmaltzio und Ostorodo lehret der Sel. Gerhardus Loc. I. de Script. §. 172.) noch neuen Testamente könne bewiesen werden. Und gleich wie sie einem jeden die Seligkeit versprechen er mag dieses grosse Geheimniß glauben oder nicht u) so ist es ihnen auch gleiche viel auf was Art und Weise sie die Lehre von dem Drey-Einigen GOTT fürstellen x). Dahero entstehen unter ihnen grosse Uneinigkeiten / wie schon vor zeiten unter denen Arianern unterschiedliche Secten waren / als die Eunomiani, Eudoxiani, Aetiani, Eusebiani, Acatiani, Macedoniani, Psatyriani, Cyrtiani, Dorotheani, theils von der Lehre / theils von ihren Urhebern also genennet. Die grosse Zerruttungen unter denen Socinianern in Pohlen erzehlet nach der länge der Socinianer Wissowatius y). Im Jahr M.DLVI. den 21. Januarii hat in einem Synodo Petrus Gonesius gelehret daß Gott der Vater grösser wäre als der Sohn. Im Jahr MDLXII. den 28. Augusti / hat Gregorius Pauli von diesem Petro Gonesio die Socinianische Lehre empfangen / ist aber auch von ihm bald wieder abgetreten / in dem er gelehret / das Christus nicht wäre gewesen für Maria. Von diesen waren noch andere Socinianer unterschie-

s) *Daniel Zuvicker, in Irenico p. 17. a* Simone Mago *doctrinam nostram derivat: a Diabolo Veteratore* Volckelius *lib. V. de Ver. Rel. c.* IX. *conf. Ministros Transylv.* II. *c. 6. Catech Racov. praef. ad Acad. Witteb. Schlichting praefat. adv.* Meisner. *p 40. Erasmi* Johannis *doctrina Christi & Anti Christi de uno vero deo librum editum 1585. Theod. Schimberg in praef. refutat.* Carolii *praefixa.* t) *vide Liberium a S. Amore ad 1. Timoth.* III. *16. Schlichting. ad h. l. Socin. in def. anim. ad Entropium c.* VII, *Joh. Sommerum lib.* I. *ref.* Petri *Carolini c.* II. *Schmalzium praef c. Franz.* u) *vide Socin. in instit. p. 10. Schlichting. c.* Meisner. *p. 19. 32.* x) *vide infra Epistolam nostram annexam de controversiis Anglicanis.* y) *in compendio Unitarior. in Polonia.*

schieden/ welche wurden Bideitæ genennet: diese glaubeten daß Christus wäre von Ewigkeit/ der Heil. Geist nichts als eine Gabe GOttes/ und keine Person. z) Unter diesen Bideiten waren wiederum Secten/ indem etzliche zwar glaubten daß Christus von Ewigkeit her gewesen/ von dem Heil. Geist aber lehreten/ daß es einigen Schein hätte als wenn er eine Person in der Gottheit sey. a) Noch andere Socinianer wurden genennet Tritheitæ, weil sie drey Personen in der Gottheit glaubten/ also daß eine grösser wäre als die andere. Ausser diesen Secten waren einige welche genennet wurden Judaizantes, und diese wolten gar nicht Christum anbeten. b) Damit aber niemand meine/ daß alleine in Pohlen solche Uneinigkeit sey/ so muß ich auch mit kurtzen beweisen/ daß diejenigen welche nach der Socinianer Meinung die erste Reformatores gewesen/ gleichfals selbsten nicht gewust haben/ was sie beständig glauben solten/ wie selbst also vom Serveto und Ochino urtheilet Ruarus: c) ja sie haben von Tag zu Tag bessere Erleuchtung erwartet d) so daß sie fast alle Jahre ihre Lehre verändert/ und man sie wohl billig für unbeständige Leute in der Lehre schelten mögte e). Aus diesen allen siehet man klärlich welches Lutheri

und

z) *horum primarii erant* Martinus Czechovicius, Joh. Niemojovius, a) *autores* Stanislaus Farnovius, Stanislaus Wisnovius, Joh. Casanovius & Nicol. Zytno. b) *huc pertinent* Franciscus Davidis & David *Francisci filius*, Jacobus Palæologus, Matthias Glirius, Ernestus Sonnerus, Joh. Sommerus. c) *P. I. Epist. ad B. Calovium p 219 de* Serveto: *accedo, inquit, judicio* Philippi Melanchthonis *qui scribit in Epistola ad* Camerarium *habere eum confusas imaginationes, nec satis explicatas earum rerum, quas agitat, cogitationes: ibid. de* Ochino: Ochinus *in suis* Dialogis *varius est, & Academico more disputat, ut interdum nescias, magis ne interrogantis an respondentis causam agat.* d) Fabricius Capito *Argentinensis in præf. ad opus* Cellarii *de operibus Dei: hoc sumus & scribimus, dicit, tamen in præsentem duntaxat usum, dum majora Dominus revelabit.* e) *Dixeris de illis quod* Joh. Boysius *Anglus in præf. defens. suæ pro Vulgata habet: nulla nunc dierum allubescit reformatio,*

*nisi*

und der Arianer intention sey bey abschaffung der Wörter Trinität und Person: braucht es also keines weitern Beweises/ was die Unschuld Lutheri anlanget. Drum kurtz von der Sache zu reden Lutherus zweiffelt nicht an das Geheimniß der Heil. Drey-Einigkeit/ sondern an die Wörter Dreyfaltigkeit und Trinität. Das erste Wort Dreyfaltigkeit / exprimiret nicht wohl das Geheimniß/ denn wie der Sel. Varenius in Exegesi Aug. Confess. p. 24. und mit ihm Tannerus selbst l. c. anmercket/ comparationem inæqualitatis & compositionem videtur importare, & Triplicitatem potius quam Trinitatem sonare. Das Wort Trinität kan mit dem Worte Dreyfaltigkeit betrachtet werden entweder wie es in der Kirchen gebrauchet wird/ oder gleichsahm ein Sprach-Wort ist (vide B. Muller. in dem vertheidigten Luthero p. 136.) wie es nemlich in seiner Sprache seine Bedeutung hat. Auf solche Art ist das Wort Trinitas nach Lutheri Meinung ein erdichtetes / ein kaltes/oder kaltlautendes und nicht köstlich Wort/ welches wenn man zierlich reden will in der Lateinischen Sprache nicht gefunden wird. Wenn man sie aber beyde/ wie sie in göttlichen Geheimnissen accommodiret werden besiehet/ so sind sie in so ferne æquivoca und exprimiren das grosse Geheimniß nicht. Denn es werden diese Wörter genommen von irdischen Dingen/ und reimen sich gantz übel zu dem / was in Göttl. Wesen dadurch soll angedeutet werden/ welches alles die Papisten selbst gestehen als Gregor. Valentian. prolegom. in lib 5. de S. Trinit. c. 6. p. 134. Tanner. T. I. Theol. Schol. Disp. I. qu. I. dub. I. num. 3. Uber dem mag nicht erwiesen werden/ daß Lutherus dieses Wort absolut verworffen/ denn er hats selber gebrauchet/ kein anders an dessen Stelle gesetzet/ sondern wie es herkommen/ also bleiben lassen/ und das desto lieber / weil er den Articul von den 3. Personen in der Gott-

*nisi subversis a ruta usque substructionibus, nova consurgunt omnia: Imo nova adeo nunc speramus, suspiramusque omnia, nova lumina, novum orbem, quintam novamque* Monarchiam, *novum quintumque, si DEO placet, Spiritus Evangelium.*

Gottheit festiglich geglaubet/ und wieder Türcken und Heyden statlich beschützet.

## CAP. IV.

## Das 2. Argument, daß Lutherus/ das Wort ὁμοούσιος verworffen.

Es suchen ferner die Feinde Lutheri zu beweisen dessen Arianismum/ weil er das Wort ὁμοούσιος welches beweiset/ daß der Sohn eines Wesens mit GOTT dem Vater sey/ nicht leyden wollen. Allein dieses Argument ist wohl viel zu schlecht/ daß man so fest darauff bauen solte. Denn die Worte Lutheri in seinem Buche wieder den Berühmten Papisten Jacobum Latomum, T.2. Oper. Latinor. fol. 407. zeigen zur genüge und gantz deutlich an/ daß er sie gantz anders verstanden haben wolle. Wenn ich/ spricht er/ das Wort ὁμοούσιος (welches im Concilio Nicæno wieder die Arianer eingeführet und confirmiret worden/ zu beweisen/ daß Christus gleiches Wesens mit seinem Vater sey) nicht gebrauchte/ bin ich doch des wegen kein Ketzer/ oder Arianer/ wenn ich nur die Sache nach dem Ausspruch des Heil. Concilii und der Schrifft/ recht wohl inne habe. Aus seinen Worten siehet man deutlich daß er es allerdings mit denen Vätern des Concilii Nicæni gehalten (wie auch aus seiner Erklärung des Simboli Nicæni, welche noch unter seine Schrifften verhanden/ gleichfals erhellet): ja er machet einen accuraten unterscheid unter das Wort ὁμοούσιος, von welchem er ex hypothesi oder bedingungs Weise redet/ und nicht so schlechter Dings will verworffen haben/ und unter des Worts richtigen Verstande/ daß man nemlich glaube/ Christus sey eines Wesens mit GOtt dem Vater/ ob man gleich das Wort ὁμοούσιος, welches solches alles bedeutet/ nicht gebrauche. Die unbeständige Arianer nahmen mannigmahl zum Schein die Heil. Väter zu betriegen dieses Wort an/ wenn sie



nun

nun aber das Wort recht nach der Orthodoxen Meinung der Heil. Väter erklären solten / so sahe man bald ihren Betrug / daß sie unter einem solchen Worte ihre Lehre suchten zu bemänteln. Einige unter denen Vätern des Concilii Antiocheni haben dieses Wort nicht annehmen wollen / weil die Ketzer es sehr verdrehet / dennoch aber hält Bellarminus sie für Orthodox lib. II. de Christ c. III. Der H. Vater Eusebius / weil er gleichfals sahe / daß die Ketzer dieses Wort mißbrauchten / wolte es nicht gerne annehmen / dennoch aber da er die rechte Lehre von der Gottheit Christi hegete / wurde er nicht als ein Ketzer verdammet; Ja wie ihm die H. Väter dieses Wort recht erkläreten / und er daraus sahe / daß dieses Wort / so viel als müglich die Sache exprimirte, so nahm er es ohne weitern Wiederstand an / ( vide Sozomen. lib. I. c. XX. Hist. & Athanasium libr. de decretis Synodi Nicæn. & ipsius Eusebii Epistolam ap. Socrat. lib. I. c. V. & Theodoret. lib. I. c. XII. ) und brauchte hernach solches Wort sehr fleißig. Diesem löblichen Exempel der alten Heil. Väter solten billig die Feinde Lutheri gefolget / und nicht so bald das Urtheil über Lutherum als einen Arianer gefället haben. Fürnehmlich solten die Papisten a] in dieser Sache wohl observiren ihre allgemeine Regel / welche sie auch in der harten Inquisition gebrauchen: daß keiner für einem Ketzer zu halten sey der einen Glaubens-Articul anders erkläret als wie von den Theologis geschicht. Deswegen machen sie einen Unterscheid zwischen dem / der den Articulum fidei im zweiffel ziehet / und zwischen dem / der eine andere Erklärung hat / was einen Articul des Glaubens betrift / in der Sache aber / und was das Fundament anlanget / mit der Kirche

a) *accusatores sunt* Bellarminus *in præf. Controv. de Christo, & in jud. de Form. Concord.* Possevinus *lib.* III. *de Notis verbi Dei*, Campianus *rat. 8.* Gregor. de Valentia *in libr. de unit. & Trinit. c. VII. p. 146.* Gretserus *defens. 2. Contr. Bellarm. præf. p. 4.* Ederus *in inquis. p. 81.* Scherer *Dom. Trinit. p. 419.* Bozius *lib. XII. de signis Eccles. c. 3.*

che wol übereinkommet. Und weil solches nicht wol in acht genommen worden von Melchiore Cano einen bekandten Papisten / wird er sehr harte bestrafet bey einem andern Papisten b) Uberdem so mögen die Papisten sehen wie sie die beyde Jesuiten Maldonatum und Masenium entschuldigen / welche gantz offenbahre Arianer sind. Jener da er auf Serveti eines gottlosen Arianers Art redet von der ewigen Zeugung des Sohnes vom Vater / b) gibt zuerkennen / daß er nicht allerdings orthodox gewesen / was den Glauben betrift von der ὁμοȣσία des Sohnes: Dieser wird auch schwerlich von dem Arianismo befreyet werden können / weil er allzumercklich die Oerter der H. Schrift / welche von der ὁμοȣσία des Sohns handeln / nach Art der Arianer zu verdrehen suchet c) Ja die Papisten tichten zur Unehre des Sohnes Gottes / von dem Heil. Dominico ( vide Legenda Dominici lib. II. c. 14.) daß ihn GOtt der Vater aus seinem Hertzen habe gezeuget / Christum aber nur aus seinem Munde / wie die Jungfrau Catharina solches in einem Gesichte gesehen. Die Calviner und unter ihnen Lampadius, der in diesem Stück auch Lutherum anklaget ( vide Censur. Ubiquit. c. VI. p. 45.) würde Lutherum für Orthodox gehalten haben ( wie solches vorzeiten Thomas Mortonus ein Englischer Theologus gethan ( vide lib. I. Apol. Cathol. c. LI.) wann er nur besser Lutheri Worte verstanden und observiret hätte / daß Calvinus in Comparation mit Luthero hatte / weit mehr des Arianismi schuldig ist. Denn wie schon oben angemercket / so hat Vorstius ein Reformirter offenhertzig bekennet / daß Calvinus viele Oerter von der ὁμοȣσία des Sohnes mit denen Arianern für unkräftig gehalten. Ja eben Calvinus lib. I. Instit. c. XIII. §. XXIII. welchem Zanchius præfat. libr. de tribus Elohim.

E 2 mit

b) Pegna *direct. inquisit. P. II. quæst. 2. p. 226. In sensu, non in verbis, est hæresis, dicebat quoq;* Hieronymus. *conf.* Balduin. *ad Rom. cap. II. quæst. 8.* c) *Patrem se instar Hermaphroditi habuisse dicit in comm. in Ps. CX.* d) *in Meditat. Concord. P. I. tr. I. c. VII. & P. II. tr. I.*

mit Sohnio T. 2. Exegesi p.123. folget/ machet GOtt den Vater κατ' ἐξοχὴν zu GOtt/ und irren also in der Lehre von der ὁμοουσία des Sohnes/ und verwerffen daneben die Formul des Nicänischen Symboli GOTT aus GOTT &c. (vide Calvin. c. Gentilem p.673. conf. Grynæi disput. de dicto Christi: Pater major me est. Heidelberg. an. 85. th. 6. 14. 21. & alios ap. B. Menzerum T. I. disp. Giess. IX. th. 6.) Zu dem redet auch Calvinus nebst andern Rudolpho Gualthero, Zanchio, Ursino, Iacobo ad Portum nicht zu wohl von der ewigen Zeugung des Sohns wie beym sel. Calovio T. III. Syst. p. 590. zu sehen. Damit aber noch weiter erhelle die rechtgläubige Meinung Lutheri von der ὁμοουσία des Sohnes/ so muß ich auch denen Arianern zeigen/ daß sie weit gefehlet/ wenn sie Lutherum mit unter den ihrigen rechnen/ der doch mit solcher intention und Fundament das Wort nicht hat verworffen/ als wie von denen Arianern geschehen vor Zeiten/ und noch täglich geschiehet. Da nemlich die Arianer das grosse Geheimniß von dem wahren Drey-Einigen GOtt gar nicht glauben/ in dem sie eine Person im Göttlichen Wesen grösser machen als wie die andere/ und deßwegen von denen alten Kirchen Lehrern für Götzendiener und Heyden sind gehalten worden e] so kan es nicht anders seyn/ sie müssen die ὁμοουσίαν des Sohnes/ daß er nemlich mit dem Vater gleiches Wesens und Ehre sey/ verläugnen. Zu dem Ende verdrähen sie auch die Worte der Heiligen Väter/ wie ihnen solches schon der Heilige Athanasius, Basilius, f) und Gregor. Nazianzenus zu viel mahlen bewiesen/ und auch noch heutiges Tages die Gelehrtesten Männer

e) *vide* Athanasium *Orat.* II. *sq.* Gregor. Nyssen. *Orat.* XXVIII. *in Christi Nativitat. & libro de fide ad Simplicium*, Cyrillum *lib.* II. *Thesaur. c.* I. *lib.* IIX. *c.* II. Basilium *homil. c. Sabell. & Arian.* Cudworthum *in the intellect. System. p. 628. sq. Wigandum ap. B.* Calovium *T.* III. *Syst. p.* 140. f) *in libro contra Eunomii Apologeticum, cujus fragmenta passim extant ap.* Gregor. Nyssen. & Epiphanium.

ner gethan. g.) Dieses ist nun die gottlose intention der Arianer bey abschaffung dieses Worts: welche intention sie von Luthero in Ewigkeit nicht werden beweisen können. Was ferner das Fundament der Arianer anlanget so siehet man/ daß sie deswegen in so grosse und gräuliche Jrrthümer von dem Wahren Drey-Einigen GOtte verfallen/ weil sie nicht glauben wollen daß der Sohn von Ewigkeit her vom Vater sey gezeuget aus seinem Wesen h) Hätten die Arianer die ewige Zeugung des Sohnes als ein groß wunder Geheimniß betrachtet/ wie der Heil. Gregor. Nazianzenus i) dazu vermahnet/ sie würden nimmer aus diesem bösen Fundament solche gottlose Lehren ausgesäet haben. Zwar ist nicht zu läugnen daß die Heil. Väter mannigmahl ἀνθρωποπαθῶς und auf menschliche Art und Weise davon geredet/ indem sie den Vater als Originem oder den Ursprung des Sohnes betrachtet wie der Heil. Athanasius, Basilius in dem XLII. Brieff/ Damascenus in IV. in 5. Capitel. und andere mehr k) gethan als einen Autorem oder Urheber wie der Heil. Phæbadius und Hilarius, Ruffinus und Augustinus, als einen Quell wie der Heil. Cyrillus zu Jerusalem/ und Heil. Basilium, als eine Wur-

g) *vide* Cudvvorthum p. 548. sq. Stillingfleet *de mysterio, qui optime confutat* Curcellæi *quaternionem & præfat. ad Opp. Episcopi*, Pearson. *p. 239. Baluzium ad Vincent. Lirinensem*, Wetstenium *ad Origen. Dial. p. 13.* h) *optime apparet ex Anathematismo Concilii Nicæni:* Τὰς δὲ λέγοντας ποτε ὅτι ὀυκ ἦν καὶ πρὶν γεννηθῆναι, ὀυκ ἦν, καὶ ὅτι ἐξ ὀυκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ ὀυσίας φάσκοντας εἶναι ἢ κτιστὸν ἢ ἀλλοιωτὸν, ἢ τρεπτὸν θεὸν τοῦ ὑιοῦ, τούτους ἀναθεματίζει ἡ Καθολικὴ καὶ Αποστολικὴ Εκκλησία. i) *in Orat.* XXXIV. ἀκούεις γέννησιν, τὸ πῶς μὴ περιεργάζου, ἀκούεις τὸ πνεῦμα προϊὸν ἐκ τοῦ Πατρὸς, τὸ ὅπως μὴ πολυπραγμονεῖ. *Eadem habet de Trinit.* Novatianus, *Irenæus lib. II. adv. hæres. c. 48.* Alexander Alexandrinus *ap.* Theodoret. H. E. *lib.* I. *c. 4. conf.* Mornæum *cap. V. de Verit. Relig. Christ. Athanas. Orat.* III. *T.* I. *Opp. p. 406.* k) *vide præter* Pearsonium Wetstenium *in addendis ad* Dial. *Origen. sect.* III. *Caveum de fide Eusebii p. 64. sq.*

Wurtzel der Heil. Tertullianus, H. Basilius, Cyrillus von Alexandria: aber wenn dieses von ihnen geschehen / so sind sie dazu veranlasset worden von denen Ketzern / welchen sie die Ewige Zeugung des Sohnes fürzustellen / mannigmahl solche Gleichniß gebrauchet. Dahero muß man wohl der Heil. Väter Sprache verstehen / wenn man von ihrer Lehre in diesen Punct Urtheilen wil 1) Gleich wie nun die H. Väter sind gantz Orthodox gewesen / wenn man die gute Intention und ihr Fundament betrachtet / so fället auch gleichfals der Argwohn von Lutheri Arianismo hinweg / nach dem man theils seine gute Intention vernommen / theils auch sein Fundament gesehen / das ist / daß er weder geläugnet daß der Sohn vom Vater in Ewigkeit gezeuget / noch / daß der Sohn mit dem Vater eines gleichen Wesens sey. (Conf. Tom. VIII. Ienens. Germ. fol. 142. 151. 156. 270. 300. Tom. III. Ienens. Germ. p. 509. T. VI. p. 544.) Bleibet es demnach gantz fest dabey daß Lutherus auch in diesem Stücke es mit dem Heil. Concilio Nicæno halte / und daß seine Feinde hier wegen ihre Lügen müssen schamroth stehen.

CAP.

1) Caveus *de fide Eusebii p. 63. ita: si quæ dicta occurrunt in scriptis Patrum, quæ Filium Patre minorem vel inferiorem facere videantur, vel ad subordination. Filii ad Patrem, vel ad progressum ejus a Patre ad condenda universa, vel denique ad τὴν κατὰ σάρκα οἰκονομίαν referenda sunt. Filius igitur* Patri *subordinatur ut Principio & autori suo: minor non ratione Essentiæ sed Origenis, quam a Patre habet Filius* Patri *æqualis Natura divina: major Pater communicatione. conf.* Forbesium *lib.* I. *c.* XX. Witsium *Exercit.* VII. *ad Symb. Apost. præter* Bullum *& alios.*

## CAP. V.

## Das 3. Argument, daß Lutherus in seinen ersten Editionen den Ort 1. Joh. V. p. 7. ausgelassen.

NAchdem die Feinde Lutheri bis dato noch nichts erhalten in Beweisung Lutheri Arianismi, so gehen sie dennoch weiter Lutherum zu überführen / daß er nehmlich den Macht-Spruch 1. Joh. V. v. 7. vorbey gegangen in denen ersten Editionen seiner Bibel. Was dieses Argument anlanget / läugnet man es nicht / daß Lutherus solches gethan / es wird hie aber die Frage seyn / ob es Lutherus aus Boßheit habe gethan / wie heutiges tages die Arianer thun. Daß er mit keiner bösen Intention solches gethan / erhellet daraus / weil er niemahls mit solcher List als wie die Arianer thun / noch mit eben denselben Endzweck diesen Ort ausgelassen. Denen Arianern ist sehr viel darangelegen wie sie erhalten mögen / daß dieser Ort aus der Bibel geschaffet werde: nun zeige man ob Lutherus jemahls mit so grosser Begierde diesen Ort angefochten / oder ihn deswegen in der Biebel nicht dulden wollen / weil er gesehn / daß dieser Ort alzu wahrscheinlich die Heil. Drey-Einigkeit probirte. Nechst dem wird von seinen Feinden niemahls bewiesen werden können daß Lutherus jemahls im Sinne gehabt diesen Spruch mit denen Socinianern zu erklären / wie auch von vielen Päpstlern a) und Calvino b) selbsten geschehen. Wenn er denn nun niemahls solchen Ort verdrehen wollen / wie viel weniger wird er mit böser intention diesen Ort verworffen haben. Deswegen judiciret man wohl am besten und gelindesten von Luthero / wenn man saget / daß es von

a) *ita explicant* Jesuita Masenius, Joh. Salabertus, Nihusius, Valerius M. ap. Sandium *lib.* I, *Nuclei p. 154. sq.* b) *vide eundem passim ap.* Sandium.

von Luthero also geschehen / weil er keine bessere Grichische Editionen des Neuen Testamets gehabt / in welchen er diesen Ort hätte finden können / c) auch hierinnen dem Heil. Augustino, welchem er sehr zugethan ist ( vide Tom. III. Ienens. fol. 368.) gefolget / welcher aber auch den Ort ausgelassen ( vide lib. III. c. Maxim c. XXII.) Man bedencke darzu die elenden Zeiten Lutheri / in welchen fast keine Gelehrsahmkeit verhanden / absonderlich die Wissenschafft der Heil. Schrifft war sehr verdächtig / so daß viele deswegen samt der Bibel zum Feuer gebracht worden ( vide compend. Martyrii Herbornæ 1613. editum , Hasenmullerum in Hist. Iesuit. c. IX. & B. Mullerum in dem wohlverthädigten Luthero p. 289.) In denen Klöstern / welche sonsten Wohnungen der Gelehrsamkeit gewesen / war zu Lutheri Zeiten die höchste Ignorantz verstecket. Dahero geschahe es auch daß sie wenige Zeit auf die Lection der Bibel nnd der H. Vätern wendeten. Lutherus klaget hefftig im 5ten Teutschen Jenischen Tomo fol. 83. ihr ( der Geistlichen ) bestes war es / spricht er / daß sie die H. Schrift verachteten u. unter der Banck liegen liessen / was Biblia sprachen sie / Biblia ist ein Ketzerbuch / man muß die Doctores lesen / da findet man es. Man besehe ferner den 6ten Jenischen Tomum Teutsch fol. 316. und den Sel. Hr. D. Müllern in Luthero defens. p. 121. Erasmus ein grundgelehrter Mann zu Lutheri zeit / klaget hin und wieder in seinen Schrifften über die grosse Ignorantz seiner zeiten / daß nemlich die Bibel und die Lesung der Heil. Väter sey verachtet worden. Dahero waren der Heil. Väter ihre Schrifften sehr rar / also daß man grosse Mühe hatte etzliche zu bekommen / alldieweil auch eben zu der Zeit die Buchdruckerey als ein trefliches Mittel die Gelehrsam-

c) Aldinam, *quæ prodiit Venetiis* MDXVIII. Badianam Hagenoensem MDXXI. *Argentinensem* Wolffii Cephalii MD XXIV. & XXVI. *Lutetianam* Simonis Colinæi MDXXXIV. *conf.* Hermann. Cingalli *Script. S. Trinit. revelatr. p. 105. Cæterum sic etiam Lutherum excusat* Simonius *in Hist. Crit. N. T. &* Raithius *p. 18. de versione Lutheri ; taceo alios.*

samkeit zu befördern erst auf kommen war. d) Wenn man nun endlich der Heil. Väter ihre Schrifften bekommen konte / so waren sie theils wegen das Alterthum / und andern Ursachen / sehr verfälscht e) theils auch von denen Papisten selbst reformiret, und corrigiret f) nach ihren belieben / fürnemlich wenn sie gesehen / daß etliche von denen Heil. Kirch-Vätern ihre Lehre entgegen waren. Wolte man nun besser die Bücher der Heil. Väter untersuchen / so war von nöthen / daß man die alten Exemplaria und MSS. nachschlüge. Und hier waren wiederum sehr grosse Schwürigkeiten verhanden: theils weil man solche alte MSS. nicht leichte haben kunte / theils auch weil man nicht so accurat deren Alter und anderer Eigenschafften zu untersuchen wuste / wie heutiges Tages von denen Gelehrten Leuten mit besseren fug geschehen kan. g) Nachdem man nun die elenden Zeiten Lutheri betrachtet / so kan man ja leichte schliessen / daß Lutherus nicht so genau alle Sachen / die zu einer vollkommenen Dolmetschung des Neuen Testaments gehören / untersuchen können / als nachmahls geschehen / da er mehr



und

d) *vide* Beughemii *incunabula Typographiæ.* e) *Origen. Tom. XV. comm. in Joh.* πολλὴ γέγονεν ἡ τῶν ἀντιγράφων διαφορὰ εἴτε ῥαθυμίας τινῶν γραφέων, εἴτε ἀπὸ τόλμης τινῶν μοχθηρᾶς τῆς διορθώσεως τῶν γραφομένων, εἴτε καὶ ἀπὸ τῶν τὰ ἑαυτοῖς δοκοῦντα ἐν τῇ διορθώσει προστιθέντων καὶ ἀφαιρούντων. *conf. B.* Hieronymum *præfat. ad IV. Evang. ad Damasium*, & Clericum *in arte critica.* f) *vide prolixe* Thomam Jamesium *Oxoniensem*, Sixtum Senensem *in Bibl S. Epist. dedic. ad Pium V. Ita olim* Augustinus *correctus teste Clerico Tom. V. Bibl. Univ. p. 240. it.* Fulberti *locus contra transsubstantiationem editore* Carolo de Villiers *Parisiensi Theologo, cum tamen extet ap.* S. Augustinum *de doctr. Christi lib. III. c. XVI.* Pontanus *corrupit Simeonem Thessalonicensem Archiepisc. de SS Mystagagia, quem meliorem edidit* Jac. Goar *in rituali Græcor. p. 212.* Gildam *a Polydoro Vergilio corruptum restituit* Joh. Josselinus teste Usserio *ap.* Clericum *T. I. Bibl. p. 110. conf. adhuc plura exempla ap. eund. T. II. p. 414. & T. III. p. 287.* g) *vide Salmasii Epistolam de MSS. ad Serravium inter Sarravianas p. 235. Mabillonium de re diplomatica,* Baudelotii de Dairval *Itinerarium.*

und mehr Erleuchtung von GOTT empfangen/ und besser sich in den Schrifften der alten Kirch-Väter herum sehen können. Denn hätte er besser Licht gehabt in dem Anfang der Reformation; es würde auch in diesem Stücke Lutherus sich besser geholffen haben/ in massen er nebst seinen Gehülffen Philippo Melanchthone, Crucigero, Bugenhagen, und Bernhardo Ziegler allen möglichsten Fleiß hierinnen angewendet/ so daß seine Worte selbst zeugen können/ wenn er in seiner Epistel von Dolmetschen bekennet/ daß er zwey/drey biß vier Wochen habe zugebracht mit Dolmetschung eines Wortes. Wo aber dennoch diese Auslassung ein Beweiß seyn kan des Arianismi Lutheri, so werden auch viel zu thun kriegen so wohl Papisten als Reformirte/ daß sie einige von ihren Glaubensgenossen von der Arianischen Ketzerey entschuldigen werden. Denn was die Papisten anlanget/ so weiß ich h) daß viele Papisten gleichfals diesen Ort ausgelassen haben: und noch heutiges Tages unterschiedliche unter ihnen sind die solchen Ort in ihren Schrifften in zweiffel ziehen wollen/ als Simonius, (vide Celeb. Maji exam. Hist. Crit. Simonii p. 386. sq.) Mabillonius und andere. Wenn nun dieses Argument der Papisten genug wäre zu beweisen Lutheri Arianismum, so würde ich mit gleichem Rechte ihre Glaubens Genossen Arianer nennen können/ fürnehmlich wenn ich noch dazu erwiese/ wie einige unter ihnen als Amelotus, Masenius und andere solchen Ort mit denen Arianern verdrehen. Schliesse ich demnach daraus daß der Papisten intention mehr ist Lutheri Dolmetschung zu verläumden/ als dessen Arianismum zu beweisen. Denn da sie biß hero einen so grossen Eyfer und grosse Lästerungen gegen Lutheri Dolmetschung sehen lassen i) und des-

h) *e.gr.* Aldina, *Lutetiana & aliæ, quas supra memoravi: Dubitarunt olim de hoc loco Pontificii artis Criticæ peritissimi,* Erasmus & Zegerus.

i) *contra hostes versionis Lutheri* Bellarminum *lib. II. de verbo DEI c. XI.* Pistorium *de signis Ant. & Novæ fidei p. 6.* Tanner. *in Dioptra lib. I. c. V. III, c. 15.* Vetterum *in* Biblischen *Luther p. 184.* Zangerum *pecu-*

dessen Bibel mit Feuer verfolget k) ist meines erachtens ihr absehen mehr dahin gerichtet / wie gesagt Lutheri höchst gepriesene l) Dolmetschung zu verkleinern / als dessen Arianismum mit so schlechten Grund dazu legen m) so gar daß ihr blinder Eyfer auch in dieser Sache herfürleuchtet / und dadurch wohl Lutheri Fehler sehen / aber der Papistischen Dolmetschungen Schnitzer verborgen halten können. Ich könte hier denen Päbsten zeigen / wie insgemein ihre Dolmetschungen als die Vulgata n) Santis Pagnini o) für Irrthümer in sich hielten / wenn es nöthig wäre und die Gelegenheit unserer Sachen es weiter erfoderte. Wende mich dem-

 nach

*peculiari libro*, Caspar. Ulenburgium *in causis sua ad Papatum defect. caus. VIII. & XIIX.* Stanislaun Hosium *de sacro vernaculo legendo* T.I. *p. 664. optime defenderunt illam B.* Saubertus *in* Prolegom. *ad Varias lect. S. Matthæi*, Raithius, Musæus, Dn. Mayerus, Waltherus *in Offic. Bibl.* Dn. Dicmannus *in præf. ad Bibl. Stadensia* Gerhardus *in Locis. Loco I. de Script. §. 522.* k) *Jesuitæ olim in reformat. Styriæ in foro publico combussere versionem* Lutheri, *referente* Polycarpo Lysero *in præf. paraphr. in Hist. passion. Dom.* l) *vide Encomia ap.* Georgium *Principem Anhaltinum in* Ps. *XVI. Opp. Germ. p. 508. &* Heshusium *præf. sup. Psalt. p.* 4. Erasmus *magnificit Lutherum, & cum ab Oratoribus* Pontificiis *Coloniæ 1520. incitaretur, ut adversus illum scriberet, dixit, se ex unius plaguiæ Lutheri lectione doctiorem evadere quam ex Thoma: rcfert* Melanchthon *præf. ad Tom. III. Luth. Lat.* Masii *quoque Pontificii Elagium vide ap. B. Gerhard. de Stud. Theol. Meth. p. 238.* m) *quales sunt* Tanner. *in Anatom. A. C.* P. *I. demonstr.* II. §. 24. Gretserus *in defens. Bellarm. l. c. 16.* Vetter in Biblischen *Luther. p. 184.* n) *conf. Cleric. T. XI. Bibl. p. 327. XVI. p. 66.* Marianam & Nat. Alex. *in Triade dissertat. editar. Parisiis 1678.* Franzium *p. 19.* Wittaker. *de S.* Script. *p. 568.* Abraham. Ramburtum *pecul. libro, Gerhard. in Exegesi. LL. p. 565.* Calov. *in Crit. S. p. 568. & Matæol.* Pontif. *p.* 7. Kortholt. *de variis Bibl. edit. c. 9.* Jamesium *ap. Cleric. T. XV. Bibl. p. 65.* Muller. im wohlverthädigten *Luther. p. 470. & 557. & ejus Anti Jansenium.* o) *Magnæ licet autoritatis sit ap. Pontificios, quod ex approbatione Paparum, præfixa apparet, multos tamen errores etiam, contra fidei articulos observat* Mariana *c. 25. de vulgata &* Genebrardus *præf. ad opera Origenis.*

nach bald zu denen Reformirten / unter welchen sich auch einige finden mögten / die diessich dieses Arguments bedienen. Allein ich hoffe sie werden Lutherum für unschuldig erkennen müssen / wenn sie sehen / daß Calvinus nebst Grotio nicht allein diesen Ort in zweiffel ziehen/sondern auch denselben nach der Arianischen Weise erklären welches eine üble Anzeige ist. Solten sie sich aber an dieses nicht kehren so kan ich ihnen beweisen ohne alle Mühe daß einige Dolmetschungen bey ihnen diesen Ort gleichfals nicht gehabt/ und daß auch ein berühmter Theologus unter ihnen p) den Ort sehr in verdacht bringen wollen. Müssen sie demnach ihre eigene Glaubens-Genossen als Arianer verdammen / wenn sie Lutherum in diesem Stücke des Arianismi überführen wollen. Jch will aber vielmehr glauben daß die vernünftigen Theologi unter denen Reformirten werden nicht allein Lutheri Dolmetschungen hoch halten wie von vielen unter ihnen vor zeiten geschehen q) sondern auch diesen Fehler/ welcher Menschlich ist gerne Luthero zu gute halten. Gegen die Arianer / brauche ich wohl nichts mehr Lutheri Unschuld zu beweisen indem sie schon genug vernommen die Ursachen / warum Lutherus solchen Spruch ausgelassen. Nur dieses muß ich ihnen fürhalten / daß Lutherus solchen Spruch in der Bibel hineingerücket/ und sich damit selbst von allen Verdacht des Arianismi gereiniget. r)

p) Bullingerus *in Comment. ad h. l. docet: sciolum aliquem hunc locum corrupisse, dum fecit ex aqua Patrem, eo quod ex aqua omnia generari dicantur, ex sanguine Filium, eo quod sangvinem fuderit, ex Spiritu Personam Spiritus S.* q) *Iniquus quidem est in versionem Lutheri* Piscator Herbornensis & Keckermann. *lib. I. Syst. Theol. p. 188. sed melior est* Calvinus *qui Epist. LVII. scribit: hæc cupio vobis in mentem venire primum quantus sit vir* Lutherus, *& quantis dotibus excellat, quanta animi fortitudine, quanta doctrina efficacia hactenus ad profligandum Antichristi regnum & simul propagandam salutis doctrinam incubuerit. De Peritia ejus in explic. Script. vide* Bucerum *in præf. super Epist. Petri.* Thomas Brichtmannus & Paræus *per Angelum Apocalypticum Lutherum intelligunt.* r) *vide B.* Muller. in dem vertheidigten Luther. *p. 203.* & *B.* Carpzovium *T.* II. der Leichpredigten *p. 1443.*

# CAP. VI.

## Das vierte Argument, daß Lutherus Christum ein Instrument genennet/ durch welches alles erschaffen/ und also keine gleiche Göttl. Macht mit GOtt dem Vater habe.

MAnn wirfft weiter Luthero für/ daß er nicht allzu wohl von der Gottheit Christi geredet/ indem er ihn ein Werckzeug genennet/ durch welches GOtt die Welt erschaffen. Jch antworte aber hierauf/ daß Lutheri Meinung von seinen Feinden wiederum nicht recht verstanden worden. Er nennet zwar Christum ein Werckzeug des Vaters in seinem Commentario über das erste Buch Mosis: aber man muß diese Worte nicht auf Arianische Art verstehen. Die Arianer/ indem sie Christi ewige generation vom Vater gantz feste laugnen a) und Christum nur für eine Creatur erkennen/ geben noch weiter in ihren Jrthümern fort/ und läugnen das Christus als wahrer GOtt die Welt erschaffen. Denn einige unter ihnen wollen daß GOtt nicht durch und mit dem Sohn die Welt erschaffen/ sondern daß durch das Wort durch welches alle Dinge erschaffen worden/ GOttes allmächtiger Wille/ wo durch er alles thun kan/ verstanden b) werde/ einige andere unter ihnen lehren/ daß die Welt um Christi willen erschaffen sey c) und läugnen also

 gleich

a) Crellius *raro*, VVolzogenius *rarius*, *rarissime* Socinus *Christum filium Dei* μονογενῆ *sua sponte vocat; utpote ad cujus nomen stupore quodam corripiuntur: sequuntur hac in re Veteres Arianos*, *vide* Gregor. Nyssenum *L.* I. *contra Eunomium : neque melius Turcis sentiunt*, *vide* Hottinger. *hist. Orient.* II. *c. 3. Simon. Voyage du Mont Liban. p. 202.* b) *ita autor* Platonismi P. I. *c.* III. *& ap. eundem Episcopus Meldensis disc. sur. l' Histoire Univers. p. 138.* c) *vide* Samuelem Przicovium *in cogitationib. sacris ad Coloss.* I. *p. 176.* Mallebranche *in libro de Nat. & Gratia, quem confutat Arnaldus ap. Clericum T.* II. *Bibl. Univ. p. 184. conf.* Bernardi *in Novellis Reip. Liter. 1700. T.* I. *p. 53.*

gleichfals Christi Göttliche Allmacht in Erschaffung aller Dinge. Noch Einige unter ihnen nennen Christum ein Werckzeug durch welches GOtt gleichsahm als ein Künstler die Welt erschaffen d) habe. In solcher Arianischen Meinung müssen Lutheri Worte nicht verstanden werden/ sondern wie er geredet mit den Heil. Vätern/ also muß er auch also wie die Heil. Väter lehren/ verstanden werden. Die Heil. Väter als Athenagoras, Tatianus, Theophilus Antiochenus, Hippolytus und Novatianus nennen auch Christum ein Instrument oder Werckzeug / aber sie wollen damit zeigen daß er mit dem Vater gleiche Göttliche Würckungen gehabt/ so daß der Vater mit dem Sohn / und der Sohn mit dem Vater gleiche Göttliche Allmacht bey der Erschaffung erwiesen. Dahero nennen sie ihn ein Göttlich Werckzeug/das die Krafft in sich habe allen Creaturen das Leben mitzutheilen. e) Also daß die Göttliche Allmacht die Welt zu erschaffen so wohl dem Vater als dem Sohne zu komme/ und gleich wie eine Gottheit / und ein einiger GOtt/ also auch eine Erschaffung und ein Schöpffer sey. f) Auff solche Weise muß man Lutheri Worte verstehen/ g) weil er in andern Schrifften sehr eyfrig die Erschaffung dem Sohne als wahrem GOtte zueignet/ und die jenige welche Christum für eine blosse Creatur halten/verwirfft. Bleibet also Lutherus abermahls von

d) *vide* Crellium *ad 1. Corinth.* VIII. *6. T. 2. Bibl. Fratr.* Polonor. *p. 290. conf. eund. ibid. in Epist. ad Hebr. p. 94. & in libro de uno vero Deo* Patre *sect.* I. *c. 2. p. 9. sect.* IX. *c. 19. p. 41. sq. sect.* III. *c. 19.* Schlichting. *in* I. *Corinth.* VIII. *37.* VVolzogenium *in Joh.* I, *3. p. 716.* Samuel Przicovium *ad Coloss.* I. *p. 176.* e) *ap.* Bullum *sect.* III. *c. V. sq.* Caveum *de fide* Eusebii *p. 66.* f) *ita B.* Menzerus *T.* I. *dispp. Giss. disp.* ἐν προθήκῃ ϑ. IX. g) *Notandum enim, quod ita loquatur in scripto Homiletico, & quod ordinem solum agendi non autem subjectionem vel inferioritatem aliquam insinuarit; quod sane ipse* Tilenus *excusat not. ad lib.* I. *Bell.* c. IX. *Deinde etiam non intelligit instrumentum separatum, sed conjunctum, essentiale, quomodo manus & pes hominis instrumenta sunt, & sermone quidem figurato, uti Spir. S. dicitur digitus Dei, qui tamen propterea non desinit esse causa principalis.*

von dem Arianismo befreyet/und können weder Arianer wie schon genug erwiesen/ noch Papisten und Reformirten etwas an Luthero haben. Denn die Papisten mögen sich schämen wenn sie eine erschaffene Drey Einigkeit erdichten h) und damit den Arianer zur Verhönung der Heil Drey-Einigkeit Anlaß geben. i) Andreas de Theresia ein Carmeliter hat im Jahr M. D LXIV. eine Predigt ausgegeben von der Hoch-Heiligen Wunderbahren/Erschaffenen Dreyfaltigkeit Jesus/ Maria/ Joseph/ in welcher man Gottlose Dinge finden wird wieder die Hochhelige Drey-Einigkeit/ so gar daß etliche von unsern Theologis bewogen worden/ diese verdammte Schrifft zu wiederlegen k] Heisset das nicht Christum für einen schlechten Menschen halten? heisset das nicht seine wahre Gottheit verläugnen und ihn unter die Creaturen setzen? Wunder ist es daß die Göttliche Majestät sich nicht rächet an den Feinden seiner Ehre/ an den Verächtern seiner Allmacht und Göttlichen Anbetung. O solches hat Lutherus nimmer gethan/ sondern hat mit höchsten Eifer gelehret daß Christus so wohl wahrer GOtt in der Erschaffung als Erlösung sey/ und weil er ein HErr über alle Creaturen/mit keiner Creatur könne verglichen/ verehret und angebetet werden. Wie können denn nun die Papisten Lutherum für einem Arianer halten da sie selbsten Arii Lehre hegen? Ein gleiches muß man auch bemercken wieder die Calvinisten/ welche auch in diesen Stücke denen Papisten Beyfall geben in Verläumbdung Lutheri. Aber gleichwie die Papisten sehen/ daß sie selbsten nicht zu rein sind/ so werden auch die Calvinisten an ihren Calvinum grosse Irrthümer des Arianismi sehen. Calvinus spricht l] auff gut Arianisch/ der Sohn sey dem Vater un-

h) *vide* Cornelium a Lapide *ad Eccles. T.* II. *p.* 44. & *in Evang. T.* I. *p.* 53. Natal. Alex. *Sec. V. P.* II. *differt. IV. p.* 258. Petavium *in Dogmaticis T.* II. *L. VI. p.* 679. i) *vide* Crellium *lib.* II. *de Uno Vero Deo* Patre. k) *vide Georgii Ehrenreich VVideri & Dn. Tobiæ VVegneri tractatus.* l) *vide ejus Instructionum lib.* I. *cap.* XIII. *sect. V. & adversus Gentilem refutat.* X. *Prothesi.*

unterworffen auch nach der Göttlichen Natur/ der Vater sey κατ' ἐξοχὴν GOtt/ der Sohn sey der andere vom Vater nicht allein nach der Ordnung/ sondern auch nach der Würde/ weil ihm der Vater das Wesen gegeben. Diese Redens-Arten Calvini sind weit gefährlicher als Lutheri: Denn so nach Calvini Meynung der Vater mehr GOtt ist als der Sohn/ so kan man leicht schliessen/ daß die Göttliche Majestät des Sohnes von ihm sehr verkleinert werden. Auch sind andere Reformirten/ als Vorstius, Alstedius in supplem. Chamieri de Eccles. lib. II. c. 9. th. 17. Combachius, Martinius L. I. Theol. tr. 3. c. 7. p. 296. (welche der Arianer Nicolai bey dem Sel. Calovio T. III. Syst. p. 193. lobet] nicht richtig in der Lehre/ wenn sie sagen der Sohn dependire vom Vater/ weil dieses der Gottheit Christi nachtheilig ist. Wissen aber die Reformirten ihren Calvinum und andere von solcher suspicion des Arianismi auffs beste zu reinigen/ warum thun sie nicht ein gleiches bey Luthero/ sondern saugen das schlimmste aus seinen Worten?

## CAP. VII.

## Das 5. Argument, daß Lutherus in der Litaney etwas geändert habe von der Heil. Drey-Einigkeit.

DJe Arianer/ weil sie Feinde des Drey-Einigen GOttes seyn/ so verachten sie auch dessen Anruffung und treiben ein Gelächter damit. Ein solches Arianischen Spötters Exempel habe ich einsmahls gelesen: a) daß er nehmlich/ da er ein Betbuch gesehen/ darinne einige Gebeter an

che

a) *Spiritum Belgam intelligo, de quo vide Bibliothecam Anti-Trinit.* Sandii, Modrevium *in Sylvis* & Christoph. Lubienicium *in Hist. Reform. Poloniæ.*

GOtt den Vater / einige an GOtt den Sohn / einige an GOtt den H. Geist gerichtet waren / grosse Gotteslästerungen ausgestossen / die ich allhier zu setzen mich billig scheue. Aber so sehr solche Gotteslästerer schmählen auff die Anruffung des Drey-Einigen-GOttes / so werden sie dennoch gestehen müssen / daß solche Anruffung nicht allein aus dem Alten Testament (nehmlich aus den Seegensprechen bey den Kindern Jßrael wie auch aus dem Lobgesang der Cherubim und Seraphim: heilig / heilig ꝛc.) sondern auch aus dem Neuen / wie nicht weniger aus dem löblichen Gebrauch der Alten Christlichen Kirchen bewiesen werde / da sie zum Zeichen ihres Glaubens an den Drey-Einigen GOtte / drey Bet-Stunden nemlich die Dritte / Sechste und Neunte dem Drey-Einigen GOtt gewiedmet. b] Zu dem da die alten Christen sahen / daß die Feinde des Drey-Einigen GOttes schon zu ihrer Zeit c) solche Anruffung GOttes verspotteten / so thaten sie es dem Teuffel und seinen höllischen Schuppen zum Trotz / daß sie bey der H. Tauffe von einem jeglichen neubekehrten Christen nicht allein das Bekäntniß des Drey-Einigen GOttes foderten / wie ich anderswo erwiesen d) sondern sie sungen auch dem Drey-Einigen GOtt zu Ehren / trefliche Geistreiche Lieder / welche hie anzuführen alzuweitläuffig seyn würde / (conf. William Cave Christianismum Primum c. IX. p. 272. Bonæ divinam Psalmodicam c. I. p. 29. Joh. Lorinum T. I. comment. in Psalmos præf. p. 8. sq.) und zu anderer Zeit füglicher wird geschehen können. Solchem gottseligen Eyfer der alten Christen ist Lutherus auch in seiner Reformation nachgefolget / und hat allerhand geistliche Lieder / als in welchen nicht allein treflicher Trost / sondern auch eine kurtze und gründliche Theologie von dem Drey-Einigen GOtt begriffen / heraus gegeben. Bey denen alten Christen

G ha-

b) *vide inprimis S. Cyprianum in Orat. Dominic.* Clement. Alexandr. *libro ult. Stromatum.* c) *vide* Eusebium *H. E. lib.* VII. *c.* XXIV. d) *conf. dissertation. meam de baptismo V. T. cap.* IV.

haben sich etliche Heil. Väter bemühet / allerhand geistreiche Lieder zum Nutze des gemeinen Mannes zu componiren. So rühmet des H. Hilarii Gesänge Hieronymus e) Ambrosii / Augustinus f) und Bernardus g) So lieset man noch heutiges Tages mit höchster Hertzens-Lust die schöne Gesänge des Synesii / Theophanis / Cosmä und anderer Heil. Väter. Wir müssen auch unsern seligen Lutherum rühmen / und wissen ihm noch viel Danck für seine schöne Lieder. O wie manches Hertz wird noch erfreuet? wie mancher Einfältiger schöpffet täglich gute und gründliche Wissenschafft von GOtt und Offenbahrung seines Willens? Hieronymus schreibet h) daß zu seiner Zeit sich die Christen mit Singen überaus fleißig und andächtig hören lassen. Da sungen die frommen Ackersleute ein fröliches Halleluja: man hörete sie unter solche schwehre Arbeit / die herliche Psalmen Davids singen / welche ihnen als Geistliche Buhlen-Lieder waren: aber ein gleiches können wir auch von den Unsrigen sagen / indem man die Einfältigen Leute zum öftern / nicht allein ihr Glaubens-Bekäntniß singen höret / sondern auch allerhand trostreiche Lieder / in Creutz und Anfechtung. Wenn dan nun Lutheri eintzige und hertzliche Sorge gewesen / durch die Lieder nicht allein zu einem eyfrigen thätigen Christenthum zuvermahnen / und anzureitzen / sondern auch eine kurtze / einfältige / doch gründliche und erbauliche Theologie denen Einfältigen Christen fürzustellen / wie solte es doch geschehen seyn von Luthero / daß Er die Lehre von dem Drey-Einigen GOtte in der Litaney geändert / wie ihm seine Feinde fälschlich schuld geben? Es ist wiederum diese Beschuldigung auf einem schlechten argument gegründet. Denn daß Lutherus die Worte S. Trinitas, unus Deus miserere nostri: Daß ist: O du H. Drey-Einigkeit / ein einiger wahrer GOTT erbarme dich über uns / von der Litaney gethan / kan ihm eben so wenig

e) *in Catalogo Scriptor. Eccles.* f) *lib.* I. *Retractat. c.* XXI. g) *in Regula Monachorum.* h) *ad* Marcellam, *quando eam ad rus Bethlehemiticum invitaret, T.* I. *p.* 46.

wenig imputiret werden/als da er die Anruffung der Heiligen in der Litaney abgeschaffet. Lutherus da er die Litaney als ein recht herrliches und nützliches Lied/ welches schon für langer Zeit in der Christlichen Kirchen gebräuchlich gewesen/ i) behalten wolte/ so hatte er viele Mühe allen Aberglauben und Mißbräuche die in der Kirchen dabey eingeschlichen waren abzuschaffen. Da vorzeiten die alten Christen ihre Litaney allein zu GOtt richteten/ so waren hie lauter Heilige/die als der wahre Drey-Einige GOtt angeruffen wurden: k) und war solcher Mißbrauch schon in dem 11. Seculo in der Kirchen eingeführet. l) Dieses abergläubisches Wesen schaffte Lutherus ab mit grossen Unwillen der Papisten m) und brachte dazu die Litaney ins deutsche/ und zwar in eine zierliche Form. Wie er noch zudem in Auslassung berührter Worte nicht ohne Vorgänger war (welches Herr D. Muller in defens. defensi Lutheri zeiget p. 221.) so mag solches ihm als ein Arianismi indicium gar nicht imputiret worden: sintemahl wenn auch selbige in der Litaney nicht vorkommen/bleibt doch ein klärliches Bekändtnüß des Drey-Einigen GOttes darinnen: denn wir singen ja deutlich als wahre Christen / die an den Drey-Einigen GOtt glauben:



i) *meminit Basilius Epist. CLXXVIII. contra Pascentium ut & Concilium Vasense anno 440. habitum.* k) *Præter Psalterium Mariæ etiam Litaniam reformarunt, & ubique loco Dei Mariam posuerunt, quod & hodie ex ipsorum libris* Missalibus *& Horarum libellis constat. Exemplum nobis exhibet* Drexelius *in libro de Angelo Tutore, ubi Litaniam Sanctorum invocatione fœdatam perspicies. conf. Nicol. Serarii Litaneuticos, s. de Litaniis libros duos. Colon. 1609.* Bellarminum *lib. I. de Pont. Rom. in prærog. 28.* Adriani Lyræi *Jesuitæ Trissagium Marianum, Litaniam Catholicam ad Christum, B. Virginem & Sanctos Ingolstadii 1589. impressam. In officio B. Virginis* Monachii *1626. impresso, Litania ad Mariam Loretanam extat, Deitati comparatam* l) *vide* Walafridum Strabonem *seculi hujus autorem. in lib. de reb. Eccl. c.* XXVII. *conf.* Pauli Mariæ Quarti *Itali librum de Processionib. & Litaniis, Venetiis editum.* m) *Notum est Papistarum odium in hymnos nostros, vide Summe Rev. Dn. Gœzii dissertationem hac de re.*

HERR GOtt Vater im Himmel/
Erbarm dich über uns/
HERR GOtt Sohn der Welt Heyland
Erbarm dich über uns
HERR GOtt Heiliger Geist/
Erbarm dich über uns.

Wolte man aber dennoch Lutherum eines Arianismi beschuldigen/ so wäre der trefliche Grichische Gesang Δόξα ἐν ὑψίστοις Θεῷ, dessen Athanasius schon gedencket in tractatu de Virginit. auch Arianisch/ weil er mit den Worten der Litaney hierinnen überein kömmet/ und das Wort Trinität gleichfals nicht hat. n] Lieber/ was ist denn hierbey auszusetzen? Zu dem so stimmt mit Luthero wohl überein die in Reimen gebrachte Litaney/ wenn wir also anstimmen:

GOtt Vater in dem Himmelreich
GOtt Sohn/ GOtt heil'ger Geist zugleich/
Du Heilige Dreyfaltigkeit
Ein Einiger GOtt in Ewigkeit/
Auff dein Zusag wir bitten dich
Wollst uns erhören gnädiglich.

Mann nehme denn auß den Terminum Dreyfaltigkeit/ welchen Lutherus nicht bequem gehalten dies Geheimniß auszudrucken; sonst aber wird man in vielen Orten seiner Schrifften solch Geheimnüß bejahet antreffen / fürnehmlich da er sich zu den drey haupt Symbolis bekennt hat im 4. Jen. Theile f. 536. sqq. Hierzu kommen auch die herliche Gesänge Lutheri als das Kyrie HErr GOtt Vater/ Wir glauben all an einen GOtt ꝛc. HErr GOtt dich loben wir ꝛc. Der du bist Drey in Einig-

keit

n) *extat in* Biblis Anglicanis, *de autore hymni vide* Dallæum *lib. IX. de cult. relig. c.* VII. *verba ita sonant:* Κύριε βασιλεῦ ἐπουράνιε Θεὲ πατὴρ παντοκράτωρ, Κύριε υἱὲ μονογενὴ Ἰησοῦ Χριστὲ, καὶ Ἅγιον πνεῦμα. Κύριε ὁ Θεὸς, ὁ ἀμνὸς τοῦ Θεοῦ, ὁ υἱὸς τοῦ Πατρὸς, ὁ αἴρων τὰς ἁμαρτίας τοῦ κόσμου, ἐλέησον ἡμᾶς.

keit/Ein wahrer GOtt von Ewigkeit: in welchen man offenbahr siehet seinen Glauben an den Drey-Einigen GOTT. Solten aber die Papisten ferner einwerffen/Lutherus hätte keine Macht gehabt/ die Litaney also zu ändern/ so antworte ich/ daß solches von Luthero mit rechten Fug geschehen. Ich frage sie aus was für Rechte und Grunde/ sie die Litaney geändert und die Heiligen an stat des wahren GOttes hineingesetzet? Ich frage sie ferner/warum sie die Mißbräuche bey der Litaney wider die Gewonheit und Ansehen der alten Christlichen Kirchen eingeführet? Werden sie antworten/ der Papst und die Kirche haben es durch ihre autorität gethan; so spreche ich/ daß es Luthero auch freygestanden/ und zwar mit bessern Rechte/das jenige abzuschaffen/ welches theils aus Aberglauben/ wie die Anruffung der Heiligen eingeführet gewesen/ theils/ weil er gemeint/ man behielte doch so das Geheimniß der Dreyeinigkeit/ ob man dies gleich nicht hinzusetzte. o] Hat Gregorius M. da er Litaniam septiformem, die Litaney von sieben Chören gesungen ohne einige suspicion der Ketzerey/ eingeführet/ wie solte man den Lutherum so bald in der Arianer Zahl anschreiben/ da doch so gar schlechter Beweiß vorhanden. Die Papisten rühmen Mamertum einen Bischoff zu Wien in Franckreich/ daß er Litaniam Minorem oder

 die

o) *alias enim conceptum erroneum quaternitatis, vel distincta a Patre, Filio & Spiritu S. invocationis & objecti adorabilis suggerere simplicioribus poterat, judice B. Varenio in Exegesi Aug Conf. p. 24. conf.* B. Kesleri *pecul. dissertation. de Vindiciis Lutheri propter verba omissa in Litania* B. Gerhardum *de tribus Elohim §. III. & disp.* IX. *de Gloria Dei § 6. qui adducit calumniatores ex Pontificiis* Bellarmin. *præf Controv. de Christo & in jud. de Form. Concord.* Gregor. *de* Valentia *lib. 1. unit. & Trinit. c. 7.* Tanner. *disp. 3 in Thomam c. 1. 9. 2. p. 137.* Joh. Sandæum *Jesuitam Herbipolensem in themate seculari de secta Protest. deser. thes. 232. adde his* Gretserum *in defens. 2. Controv. Bellarm. præfat.* Bozium *de signis Eccles. lib.* XII. *c. 13.* Scherer. *Dom. Trinit. conc. p. 419.* Vetter. in andächtigen *Luther. p. 116. sq.*

die klein Litaney/so von Gregorii M. seine etwas unterschiedlich/gemachet/ warum fahren sie doch so bald mit einem unbarmhertzigen Urtheil über den seeligen Lutherum her/ der so viel nicht geändert? Ich wil anitzo den Papisten nicht fürwerffen/ ob sie an keinen Heil. Geist gläuben/weil sie in unterschiedlichen Meßbüchern absonderlich in einem Meßbuch zu Cracau gedruckt denselben ausgelassen wie ihnen von denen Arianern fürgeworffen worden p) sondern wil nur den Papisten zeugen / daß der Arianer argument wird gültig seyn wenn sie Lutherum deswegen für einen Arianer halten wollen/ weil er die Worte aus der Litaney ausgelassen. Müssen dahero die Papisten entweder Lutherum für orthodox halten/ oder ein gleiches leiden von denen Arianern/ für welchen sie sich ehe nicht werden reinigen können / biß sie Lutherum hier entschuldiget halten. Ferner werden auch die Reformirten q) keinen sonderlichen Einwurff thun könuen/ weil ihr Calvinus die Worte der Litaney verwirfft / und übel davon redet. Mit dem Mantel der Liebe da sie ihren Calvinum decken / werden sie auch Lutherum decken müssen/ wo sie anders gründlich ihren Calvinum defendiren wollen. Denen Arianern ist auch zur genüge gezeuget worden/ daß Lutherus fälschlich verklaget/ und unerhörter Sachen/zu ihre Secte gezogen worden sey.

CAP.

p) *vide* Crellium *in libro de uno* Deo *Patre*. Joh. *Stoyenski disput. cum Carmelita de divinitate Christi & remiss. peccator. Lublini 1616. d. 13. Julii habitam p. 135.* Sandium *de Spiritu S.* q) *vide* Paræum *Iren. c.* XXIV. *art.* XIV. *p.* 147. Sladum *in append. disp.* I. *contra Vorstium p.* 61.

## CAP. VIII.

## Ob aus denen Heil. Vätern bewiesen werden könne/ daß sie richtig in diesen Articul/ und daß Lutherus von den Drey-Einigem Gott der alten Väter richtige Glaubens-Lehre gefolget.

Nachdem ich nun nach Vermögen bewiesen/ daß die Argumenta, so wieder Lutheri orthodoxie fürgebracht werden/ gar schlecht seyn/ dürffte ich nicht weiter gehen Lutheri Unschuld zu retten/ weil dieselbe schon den Sieg über die Feinde erhalten. Dennoch aber wird Lutheri richtige Glaubens Lehre noch besser bekräfftiget werden/ wenn ich werde darlegen können/ daß er es allezeit mit den Heil. Vätern gehalten: Weil die Papisten ohne dem Lutherum für einen Verächter der H. Väter halten (vide B. Mullerum in dem verthädigten Luthero.) Hier werden sich aber viele wiederum finden lassen/ die da suchen dieses mein Unternehmen zu verhindern: indem sie mit allen Kräfften darnach streben werden/ wie sie die Heil. Väter auff die Arianische Seite bringen möchten. Viel aus denen Päbstlern und fast die gantze Rotte der Arianer wollen die orthodoxie der Heil. Väter in Zweiffel ziehen. Aus denen Päbstlern ist der fürnehmste der Jesuit Petavius/ welcher sein bestes seyn lässet die Heil. Väter nach die Arianische Lehre einzurichten. Dahero er von vielen gelehrten Leuten für einem Arianer gehalten worden. a) Die Arianer als Sandius, und andere b) beruffen sich sehr auff ihm als einen grossen Beförderer ihrer Lehre San-

a) *vide præter Bullum, Caveum de fide Eusebii p. 83. qui ita judicat: Vir in lectione Patrum admodum exercitatus, in vasto isthoc quod edidit, opere, id pene unice egisse videtur, si non ut Arianorum causæ viam sterneret, saltem ut omnium Veterum testimonia de* Christo ὁμοουσίῳ *atque æternitate enervaret atque in pravum sensum detorqueret in omnes iniquus.* b) *ap. Hoornbeck in Prolegom. ad Tom.* II. *Socin. confut.*

Sandius c) spricht gantz offenhertzig von ihm/ daß er noch zur Zeit die Arianische Lehre heimlich geheget/ und sich gefürchtet damit heraus zu brechen/ unterdessen doch grosse Hülffe gereichet denen Arianern. Wenn nun Petavii Arianismus bekandt ist/ so darff man ihm wohl wenig trauen/ und sind alle seine Verdrehungen wohl nichts zu achten. Nach Petavium folget aus denen Papisten Petrus Huetius: dieser ob er gleich mit Petavio die Oerter der Väter nicht so verkehret/ so urtheilet er doch von ihnen nicht zum besten. Er weiß viel zu reden d) von denen Mängeln der Heil. Väter / Origenis, Iustini, Tatiani, Dionysii, Alexandrin. Pierii, Gregorii Thaumaturgi und anderer / nur zu beweisen daß man ihr Zeugniß in dieser Sache nicht gebrauchen könne. Dieses Urtheil der Papisten von denen Heil. Vätern gefället denen Socinianern sehr wohl/ und bedienen sich dieses Ausspruchs wieder die jenige/ welche an den wahren Drey-Einigen GOtt gläuben. Denn indem sie unsere Lehre eine neue Lehre nennen e) anderer Läster-Worte zu geschweigen: so suchen sie zu behaupten/ daß die Kirch-Väter mit unserer Lehre niemahls überein stimmeten sondern vielmehr mit der ihrigen. Es scheinet sonsten als wenn ihnen nicht viel an der Ubereinstimmung der H. Väter gelegen f) wenn sie nehmlich der Arianischen Lehre allzumercklich zu wieder

sind

c) *lib. I. Nuclei p. 156.* d) *vide in Origenianis lib. II. c. II. Qu. II. §. 10.* e) *ita vocat* Sandius *in Epistolis* Gardineri *Hypotyposi oppositis: sequitur Veterum Arianor. calumnias, qui eadem de causa Orthodoxos vocabant* χρονίτας *teste* Athanasio, *vel quicunque autor est libri de Trinit. Dial. II. p. 193. B.* f) *vide præfationem ad* Liberii a S Amore *Epistolas*, Ruarum in Epist. p. I. p. 100. 117. sq. 122. & 133 *laudat Wittakerum dicentem: quid isti Patres senserint, quorum libri extant, tenemus, quid innumerabiles alii, de quibus nihil accepimus tradiderint, non tam facile possumus existimare: ibid. citat sibi* ὁμόψηφον Robertum Parkerum *lib. II. de Politia Eccles c.* Hierarch. *Pisecius c. Camp. p. 63. scribit: omnes Nicanæ fidei architectos agrestes, & solidæ eruditionis expertes fuisse.*

sind / wenn sie aber einige Worte bey denen Heil. Vätern finden / die sie nach ihren Meinungen verdrehen können / so rühmen sie die Väter sehr / und machen sich mit ihrem Consensu sehr breit / g) so daß sie uns wohl fürwerffen dürffen / wir wären von der alten wahren Lehre abgewichen. h) Nachdem aber von vielen Gelehrten Theologis bewiesen worden / daß die Arianer gar nicht recht mit den H. Vätern verfahren / indem sie solche theils verkehrt anführen / theils verfälschen / theils auch die Dolmetschung vor dem Grund-Text anführen / so haben sie beschlossen / der Väter autorität zu verachten und derselben orthodoxie mit der Arianischen Ketzerey / und allerhand andern ungereimten Lehren zu beschmitzen. Da wenden sie vor die Heil. Väter hätten diese Lehre von dem Drey-Einigen GOtt nicht aus der Schrifft / sondern aus Platonis Schule geborget. Dieses ist ihr fürnehmstes Argument, welches auch nicht vor langer Zeit weitläufftig beweisen wollen Sandius und noch ein gewisser Socinianer i) (conf. Ioh. Sommer. in Vindicias Franz. super A. C. Disp. II. qu. 3. d. 13. Slichting. præf. Disput. c. Meisner p. 40. Petavium lib. I. de Trin. c. II.) Was Sandium betrifft / so ist derselbe in grossen

H

g) *sic Veteres Ariani multum gloriabantur consensu Origenis, Dionysii Alex. Concilii Antiocheni IV. Luciani, Eusebii Cæsariensis. conf. Ruarum Epist. p. I. p. 296. &* Gregor. Pauli *Bresinensem, qui edidit Epistolam monitoriam ad Tigurinos, ubi citat Ignatium, Irenæum, Justinum & Tertullian.* h) *vide* Grunevvaldum *ad* Ruarum *inter Ruari Epistolas* P. *I. Epist. p. 14. Fausti* Socini librum *de officio hominis, in quo Evangelicis suam religionem amplecti suadet:* Lancellotti *a Brederode Nobilis Batavi Apostasiam Christianorum ut & Bertium (de quo vide Casaubon. Epist. ad Ducæum,) Danielis Zuvickeri revelationem Catholicismi veri:* das ist / gründliches Urtheil von der friedsamsten und gewissesten Lehre der Christen / worinnen die Schwachheit des Wiederparts der *Monarchianer* entdecket wird. Serveti *Christianismi restitutionem Viennæ Allobrog. 1553. in 8. conf. præf. ad Liberum a S. Amore Epistolas,* i) *autore Platonismi,*

sen Verdacht bey den Gelehrten / so gar / daß man ihm wenig wird trauen können: Des andern Socinianers Meynung kan man auch mit wenigen Argumentis genug wiederlegen. Daß die Heil. Väter ihre Lehre nicht aus Platonis Schrifften genommen/ sondern aus der H. Göttlichen Schrifft/ bezeugen sie selbsten. Der H. Iustinus Martyr. beweiset die Ewigkeit des Sohnes GOttes aus der Schrifft: k) Solches thun auch der H. Athenagoras l) Theophilus Antiochen. m) Clemens Alex. n) und Origenes in allen seinen Schrifften. o) Ich wil demnach wohl ehe glauben daß Plato seine Lehre aus der Schrifft genommen/ welcher da er p) sehr fleißig nebst andern Heyden q) die Bibel gelesen / gar leicht die Lehr von der H. Trinität fassen können / wiewohl nicht in solchen gründlichen Unterricht als wie von denen Christen geschehen/ indem sie die Lehre nachmahls mit ihren Speculationibus verfälschet. Cyrillus in seinem ersten Buche wieder Julianum bemercket/ daß die Platonici ihre Lehre bewiesen aus den Worten Mosis lasset uns Menschen machen: nemlich daß mehr als eine Person in der Gottheit wäre. Wer wolte dann nicht vielmehr glauben daß die Platonici ihre Lehre aus der Schrifft genommen/ als die Heil. Väter aus denen Platonicis, welche weil sie keinen gewissen Grund ihrer Lehre haben/ sehr unbeständig und undeutlich sind. r) Ich sehe auch sonsten nicht woher dieses grosse Geheim-

niß

k) *Apol. II. & in Paranesi ad gentes p. 18. 22. 24. in Dial. cum Tryphone p. 274.* l) *in Apolog. pro Christ. relig. p. 8. sq.* m) *ad Autolycum p. 10.* n) *lib. IV. Stromat. p. 517. & Pædagogia lib. I. c. VI.* o) *ap. Stillingfleetum de Mysterio Trinitatis.* p) Huetius *demonstr. Evang. p. 133. & in Quæst. Alnetanis lib II. c. III.* Kortholtus *in Justini apolog. I. p. 37. Meursius ad Hesychium: conf.* Mosen *Amyraldum de Myster. Trinit. p. 112. Gerhard. Loc. com. p. 32 sq.* Lipsium *de Philosoph. Stoica lib.* II. *differt. XIX. Christ. Schotan. in Triumpho relig. lib. II. c. 7.* q) *vide Cl. M.* Vockerodt *exercitation. de notitia divinar. Scripturarum ap. gentiles, Jenæ 1689. Cur a. ea, quæ ex Scriptura accepere, corruperint, vide ap. Tatian. §. XII. Steuchum de perenni* Philosophia, Eusebium *præpar. Evang. B Kortholtum de nat. Christianismi ex gentil. sententia c. XI.* r) *vide autorem Plato-*

nis solte denen Platonicis bekand worden seyn / wenn es es nicht aus der Schrifft geschehen: s) in massen sie es aus der Natur gar nicht haben lernen können / theils weil es die Natur / oder unsere Vernunfft nicht begreiffen kan t) theils auch / weil wir sehen / daß diejenige / so der Vernunfft hierinnen folgen sich einander nicht einig sind. u) Ferner weiß ich nicht / warum man eben Platonem als einen Urheber der Lehre von der H. Drey-Einigkeit ausgiebet / da doch viele alte Weltweisen für dem Platone, als Thales, Hermotimus, Anaxagoras, Socrates und andere mehr b) ein gleiches gelehret / dahero es auch scheinet daß Plato seine Lehre selbst geborget / und kein Autor davon seyn könne. x) Uber dem wenn man gleich zugebe daß Plato der erste Autor solcher Lehre sey / werden sie doch nichts erhalten zu beweisen / daß die Heil. Väter es von ihme geborget. Denn solche Meynung ist erstlich sehr Gottloß / indem sie uns wenigen Grund von unserer Christlichen Religion übrig lässet. Denn wenn unsere und der H. Väter Lehre nicht aus der H. Schrifft genommen worden / sondern aus Platonis eines Heydnischen Philosophi Schrifften / so wird ja ein kluger Christ leichte sehen können / daß es mit dem Haupt-Articul unserer Religion geschehen. Ja es wird auff solche Weise dahin kommen /

 daß

*nismi P. I p. 191.* Clericum *T. IX. Bibl p. 396. ut &* Cudworthum s) *negat id* Clericus *in Epistolis adversus* Caveum *de Arianismo Eusebii.* t) *contrarium docent Raimundus Lullius, Mornæus, Bisterfeldius in synopsi præfixa synopsi op. adv.* Crellium *& alii, quos citat Cl.* Crenius *de compar. erud. p. 351. sq. & B. Calov. in System. de Deo p. 35. conf. præter.* Mornæum *de Verit. Rel. Christ. c. VI. Lud. Vivem de Ver. Fid.* Christ. *lib. II. c. III. Mutium Pansam de Osc. Christ. & Ethn. Phil. c. 36. De* Homeri *Trinitate Duportus in Gnomologia Homeri ad Iliad. XV. & Nerreterius ad Rossium p. 942. de Aristotelis Scaliger Exerc. CCCLXV. & Niphus in comm. sup. I. Aristot. de cœlo tex. 2. de Platonis Ficinus sup. c. 6 Platonis de Rep.* u) *vide Stillingfleetum de mysterio hoc ex ratione, Gastrellum ap. Bernardi in Novellis mensis Martii 1700. p. 288.* x) *vide prolixe* Cudworthium *in Systemate intellectuali.*

daß wir wieder zum Heidenthum oder Atheismum verfallen. Ferner ist diese Meinung eine sehr gefährliche / indem sie uns keinen Beweißthum so wohl aus der Schrifft / als auch aus denen Güldenen Schrifften der Heil. Väter nehmen lässet. Denn es folget aus solcher ungereimten Meinung / daß die wahre Christliche-Kirche kurtz nach der Apostel Tode nicht mehr verhanden gewesen / daß die Heil. Martyrer / welche mit grosser Freudigkeit gelitten / nicht den wahren Drey-Einigen GOTT / nach der Schrifft / sondern nach Platonis Meinung bekennet hätten: daß die Heil. Väter wären abtrünnig worden von dem wahren Apostolischen Glauben / mit kurtzen: Daß der Glaube an dem wahren GOTT ein Heidnisches Gedichte sey gewesen / und weder von GOtt befohlen / noch von Christi und seinen Aposteln gelehret worden. Sehen wir demnach was die Arianer in Schilde führen / wenn sie sich zu beweisen unterstehen / daß die Heil. Väter die Lehre von dem Drey-Einigen GOTT als ein Platonisches / Heidnisches / und Altväterisch Gedichte die Menschen gelehret / also daß man nicht verbunden sey solches zu glauben. Es bleiben aber die Arianer bey solcher Meynung nicht stille stehen / sondern bemühen sich weiter zu beweisen / daß die Heil. Väter mannichmal sehr zweifelhaft / und gar ärgerlich reden / so daß man auß ihnen kein Zeugniß des alten Apostolischen Glaubens nehmen könne. Was diesen andern Einwurff betrift / so antworte ich / daß die Heil. Väter zwar mannigmahl hierin schienen zweifelhafft geredet zu haben y) nicht als wenn sie die Wahre Lehre recht

y) *vide Bullum ipsum, Centuriatores* Magdeburgenses *Cent. IV. c. IV. & X. Meisner. de Origene §. LXXV.* Calovium *in Syncretismo* Calixtino *de fidei principio c. X. B. Danhavverum in Vale Triumphali p. 301. sq. Adde hic verba S. Hieronymi Apolog. adv. Ruffin: Et quomodo inquies in libris eorum vitiosa nonnulla sunt? Si me causas vitiorum nescire respondeo, non statim illos Hæreticos judicabo. Fieri enim potest, ut vel simpliciter erraverint, vel alio sensu scripserint, vel a librariis imperitis eorum paullatim scripta corrupta sint, vel certe antequam in Alexandria Dæmonium Meridianum Arius nasceretur, innocenter quædam &*

recht gründlich inne gehabt / denn solches ist wohl von solchen berühmten Lehrern der Kirchen nicht zu beweisen / oder daß / sie selbst gezweiffelt / als wenn sie die wahre Lehre nicht hätten / denn dawieder zeuget wohl / ihr löblicher Eyfer gegen die Ketzer / oder daß sie denen Ketzern etwas zu gefallen reden wollen / denn solches ist wieder ihren löblichen Gebrauch und sonderliche Behutsamkeit. Sondern sie haben andere Ursachen gehabt / die wir wohl zu bedencken höchstnöthig haben / ehe wir von ihrer Lehre oder Methode zu lehren / gründlich werden judiciren können. Die erste Ursache ist diese / daß die Heil. Väter / weil zu ihrer Zeit die Ketzereyen noch nicht im schwange gewesen / so genau auff alle Limitationes nicht gemercket / als wie nachmahlen geschehen / da die Ketzerey aufgekommen. Die H. Aposteln haben in ihren Schriften deutlich und gründlich / was zu unser Seligkeit nöthig ist / uns fürgeschrieben / aber wie haben doch die Ketzer ihre Schriften so verdrehet / daß ein jeder seine greuliche Lehren daraus beweisen wollen / wie schon oben in der Vorrede mit mehren bewiesen ? Nun fragt es sich / ob die Apostel schuld daran / daß so viele Ketzer ihr Worte verdrehen ? Wolte man mit denen Socinianern es bejahen / würde man denen H. Aposteln groß Unrecht thun: vielmehr und besser / wird man den Ketzern selbsten schuld geben können. Die Ketzer weil sie zu der Schrift kamen / nicht die wahre Lehre zu beweisen / sondern ihre falsche Meinungen zu behaupten / so verblendete der Teufel als ein Fürst der Finsterniß ihre Augen / daß sie den rechten Willen GOttes aus seinem Heil. Worte nicht vernommen. Dahero rechnet es der H. Epiphanius Hæres. LXXVI. ihrer Boßheit zu / daß sie die Schrifft nicht verstehen: welches auch die Meynung des H. Augustini x) und



*minus caute locuti sint, & quæ non possint per versor. hominum calumniam declinare.* x) *vide librum VII. de Genes. ad liter. c. IX. & Tractat. XIII. in Job.*

Chromatii. z) Wie denn nun die H. Schrift auch unbeweglich stehet/und ein fester Grund unser Christlichen Lehre bleibet/ obgleich die Ketzer dieselbe auf alle Weise nach ihre Lehre einzurichten gesuchet: so kan und mag auch nicht der Heil. Väter Lehre / als welche auf diesem Unbeweglichen Grund dem Worte GOttes gebauet und gepflantzet ist/ keines Weges für unbeständig und zweiffelhaft gescholten werden. Und mögen die Arianer ihre Schrifften verfälschen / und verdrehen / wie sie wollen / so bleibet doch die Lehre / welche in ihren Schrifften enthalten ist / richtig / weil sie sich auf die Schrift / und auf das Zeugniß der Apostel beruffen. Haben sie aber einen solchen festen Grund / wie können denn die Arianer ihre Lehre als eine ungewisse Lehre ausschreyen? Ich halte dafür daß sie vielmehr mit ihren verdrehen bezeugen / daß der Heil. Väter Lehre / weil sie mit der Schrifft übereinstimmet / gewiß und richtig sey. Die andere Ursache warum die Väter mannigmahl zweiffelhaft scheinen zu reden / ist wohl diese / weil die Arianer der H. Väter Reden / und Methode gar nicht verstehen. Was der H. Väter Reden betrift / und zugleich ihre Schreib-Art / muß man / ehe man von ihnen urtheilet / mit höchsten fleisse bedencken / die Leute gegen welche sie die Christliche Religion verthädiget. Diese waren theils Juden / theils Heiden / theils auch Ketzer. Gegen die Juden brauchten sie allein die H. Schrifft / weil dieselbe solche für dem wahren Worte GOttes erkennen. Ihnen zeigten sie die herrlichen Verheissungen von dem Messia, die Bildnisse und Figuren / die Prophezeiungen und anderer Sachen / so auf den Messia zielten: (vide hanc in rem Mosis Barcepha Comm. de Parad. P. I. c. 3. ap. Simonium P. I. c. XXI. Sic & Enjedin. explic. loc. Epist. ad Heb. Præmonemus inquit omnia pene testimonia & exempla, quæ ex Veteri Test. huc transferuntur, non

sec.

z) *in Matth. V. p. 13. conf. Flacium Illyricum in tractatu de ratione cognoscendi sacras literas.*

sec. historiæ veritatem & sensum, ut vocant, literalem, sed mystice & sensu spirituali intelligi & allegorico ad Nov. Testam. applicari, quod ita manifestum est, ut nisi quis hoc admittat in absurda manifestissima incidat.) Zu dem alten Testament fügeten sie auch das Neue/ und wiesen/ wie alle beyde von einander zeugten/ und accurat die Erfüllung so wohl der Prophezeiungen als der Verheissungen im Neuen bestätiget wurde. Diese Methode gegen die Juden zu disputiren war die sicherste und beste: aber weil die Christen auch mit denen Heiden zu thun hatten/ so musten sie sehen/ wie sie mit denselben auff eine andere Art disputireten. Denn die Heyden wolten von keiner Bibel wissen/ auch dessen Autorität keines weges annehmen. Sie waren sehr eifrig für ihre falsche Lehren/ weil sie viele Gesetze hatten wieder alle neue Religionen a) und diejenige so anders lehreten entweder mit Verweisung ins Elende/ oder mit einem schmähligen und grausahmen Tode straffeten/ davon so vieles Blut der H. Martyrer Beweißthum geben kan. Es übertraffen aber an Grausahmkeit alle andere Heiden/ die Römer/ welche da ihre Macht am höchsten gestiegen/ nebst ihrer falschen Religion/ sich in alle Sünden und Laster begaben: Dennoch aber sehr hoch achteten denjenigen/ so einen blinden Eifer für die Anbetung der Götter bezeugte. Zu welchen Endzweck die Römischen Käyser meistentheils die Verfolgungen der Christen angestellet. b) Ausser solche Macht der heydnischen Käyser/ waren auch die Christen denen Verläumbdungen der Heydnischen Welt-

wei-

a) *vide B.* Kortholtum *in Apolog. I. Iustini p.* 45. b) *Romani Impp. quo magis superstitioni erant dediti, eo magis persequebantur* Christianos. *Sic* Aurelius *hostis fuit* Christianorum, *quia a primis ungviculis sacra Romana secutus fuerat. vide Tillemont. T.* II. *de Imp. p.* 740. Dodvvellum *dissert.* Cyprian. XI. *c.* 38. *p.* 263. *qui observat imperatores persecutos esse* Christianos, *ut pii viderentur populo. Sic & Decium movit superstitio, teste Gregor. Nysseno in vita Thaumaturgi p.* 567. Adrianum *sec. Hieronym. de Vir Ill. c.* 19. *p.* 275. *& Dionem l.* 69. *p.* 793.

weisen unterworffen. Diese gaben den Christen schuld viele greuliche Dinge/ welche ich mit kurtzen allhie berichten will. Sie verdammten die Lehre Christi als eine neue c) die erst zu ihrer Zeit auffkommen wäre/ und ihren aberglaubischen Vorfahren/ absonderlich dem Romulo, Numæ Pompilio und andern Römischen Königen gantz unbekand gewesen: ja sie wurffen denen Christen für/ als wenn Moses alles aus ihren Historicis heraus geschrieben hätte d) und daß also ihre Religion weit älter als die Christliche wäre. Sie hielten ferner die Christliche Lehre so wohl für eine schädliche theils der Römischen Religion/ indem dadurch ihrer Vorfahren Götter samt ihren Tempeln zerstöhret wurden/ theils auch dem Römischen Regimente/ weil schon kund worden/ daß ein grosser Monarch würde gebohren werden e) als auch für eine einfältige und ungereimte Lehre/ f) die gantz und gar keinem klugen Heyden nach ihrer Meynung gefallen könte. Da spotteten sie mit der Menschwerdung Christi/ welche sie als eine Fabel verwurffen/ mit dem Leiden und Sterben JEsu/ welches sie mehr verlachten/ als ihre Gemüths-Betrachtungen dabey anwendeten. Kurtz zu reden/ der einfältige Glaube von dem HErren JEsu wolte denen Heyden nicht gefallen/ sondern sie hatten mehr Belieben an der Vielheit ihrer Götter/ und derselben abergläubischen Gottes-Dienst: Darinnen sie nunmehr so vertieffet waren/ daß sie nicht einmahl äuserliche Auffmerckungen auff dem Worte GOttes hatten. Die Christliche Lebens-Art/ da sie im lebendigen Glauben solten wandeln/ verhinderte auch die Heyden das Wort GOttes anzunehmen: weil es ihnen allzuschwer schiene ihre alte böse Lebens-Art/ wor-

c) *vide Dn. Schmidii Helmstad. consilium de emend.* Cent. *Magdeburg p. 2. sq.* d) *contra quod prolixe pugnant,* Justinus Martyr. *Tatianus, Clemens Alexandrinus, Eusebius, Origenes & alii.* e) *vide prophetiam de* Chresto *aliquo, sub quo nomine* Christus *indigitatur, ap.* Suetonium *& ibid.* Casaubonum. f) *vide* Caveum *in vita* Petri *c. I. prolixe & B. Kortholtum ad Tatian. p. 154. edit. Worthianæ.*

worinnen sie schon viele Jahre zugebracht/ so schleunig ändern solten. Also waren nun die Christen bedacht wie sie ihre Lehre auffs beste möchten vertbädigen/ doch mit solcher Art daß sie die Heyden/ so sonsten frech und das Licht der Natur nichts achteten besänfftigen und bekehren möchten. Deswegen brauchten sie dann und wann nur GOttes Wort/ fleißiger aber die Lehre aller klugen und frommen Weltweisen/ und bewiesen ihnen damit/ wie weit sie entfernet wären von der Lehre ihrer Vorfahren. Da lobten sie der alten Heyden Auffrichtigkeit gegen GOtt/ ihr frommes Leben: Da recommandirten sie der Alten Sanfftmüthigkeit/ Keuschheit/ und andere herrliche Tugenden. Auch haben sie mit diesen Argumentis sehr viele gewonnen/ indem die vernünfftigen Heyden in sich geschlagen/ ihr Gottloses Leben erkennet/ und von dem sündlichen Leben/ welches sie nunmehr auch wieder die Natur streiten sahen/ abzuweichen. Nachdem die Christen auff solche Art die rohe Lebens-Art der Heyden geändert/ so haben sie auch ferner gesuchet die Religion derselben zu ändern/ und zwar auff solche Weise/ daß sie die Articuln der Christlichen Religion / welche denen Heyden gantz ungereimt schienen/ auff das deutlichste fürstellten. So verglichen die alten Christen mannigmahl den wahren GOtt mit dem falschen/ nicht als weñ sie gläubten/ daß der wahre GOtt nicht unterschieden wäre von dem falschen/ sondern daß sie die falsche persuasion und Einbildung der Heyden von der vermeinten absurdität der Christlichen Religion klüglich heben möchten g) So disputiret mit dem Welt-Weisen Epicuræer dem Celso Origines in seinen herrlichen und gelehrten Büchern/ h) in welchen er Celsum mit seiner selbst vermeinten Klugheit tapffer schläget. Der H. Methodius, welcher nach Hieronymi Aussage



15. Bü-

g) *de hac συγκαταβάσει vide Cornelium Agrippam de occult. Philos. L. III. c. III. Theodorum Meierum Prof. Helmst. in recondita Veteris Ecclesiæ Theologia, Melchiorem Zeidlerum de gemino docendi Veterum modo.* h) *ita judicat Dupinius T. I. Bibl. nouv. p. 142.*

15. Bücher wieder den berühmten Heyden den Porphyrium geschrieben i) / von welchen man noch heutiges Tages einige Fußsteige siehet k) weiß gantz klüglich diesen Spötter der Christlichen Religion mit seiner trefflichen Gelehrsamkeit zu überwinden. Solches haben auch gar herrlich bewiesen der Heil. Eusebius, Apollinarius l) Tertullianus m) Marius Victorinus, Lactantius, Hilarius und andere mehr / welche ich hier alle zu erwehnen keine weitere Gelegenheit finde. Welcher nun diese Art der Väter zu disputiren wohl in acht nim̃t / wird sie besser verstehen / und keine Ketzerey sie auffbürden können / sondern vielmehr befinden / daß sie klüglich und gründlich die Feinde der Christlichen Religion überwunden haben / n) Endlich hatten auch die alten Christen mit einigen Ketzern zu thun / welche die gepflantzte Kirche Christi mit ihrer Lehre suchten zu verunruhigen. Gegen solche ergriffen die Heil Väter die Christliche Waffen / fürnemlich in ihren Conciliis und öffentlichen Zusammenkünften. Nachdem aber die Ketzer waren beschaffen / nachdem wusten sie sich zu rüsten / o) so daß die Warheit allezeit den Sieg erhielte. Mit keinem grössern Eifer hat man die H. Väter streiten sehen / als da sie mit dem Feinde der Gottheit Christi zu thun gehabt. Es waren zwar für Ario schon viele Ketzer die die Gottheit Christi verläugneten / Ebion, Cerinthus, wieder welche der H. Johannes sein Evangelium geschrieben / (vide Hieronym. procem. Comm. in Matth. & Baron. ann. Chr. 99. n. 4. Epiphan. hær. L. I. Theophyl. in Proleg. in Franc. Feuardent. ad lib. III. Irenæi c. III.) Artemon, Theodotus Byzantius, Paulus Samosatenus und andere p) aber sie hatten doch lange so gros-

i) *in Catalogo c. LXXXIII.* k) *fragmenta ex* Damasceno, Niceta *ap.* Combefisium. l) *vide Sozom. V. 18. p. 624.* m) *paßim in libris suis, inprimis in Apol. c. XXI. p. 36.* n) *conf. Didierium Heraltum ap.* Clericum *Bibl. T. VI. p. 24.* o) *vide Basilium de vera ac pia fide p. 386.* p) *vide B.* Meisnerum *de ortu & progressu Arianismi, Alexandrum in Epistola ad C. Politan. Episc. ap. Theodoret. libr. I. c. IV.*

grossen Schaden nicht gethan/ als eben die Arianer/ welche auch deswegen mit grössern Eifer wiederleget worden. Sie brachten ihre Lehre wieder die Väter zu behaupten dreyerley Argumenta oder Beweißthümer für/ wie wir solches bey den H. Vätern finden q). Erstlich nahmen sie etzliche Beweißthümer aus der Schrifft/ hernach aus der Vernunfft/ und endlich aus den Schrifften der Väter. Was das erste argument betrifft/ so wiesen die H. Väter den Arianern daß die Schrifft gar nicht mit ihrer Lehre überein käme/ und daß sie mehr durch Verdrehung der Schrifft als durch klaren Beweißthum ihre Lehre verthädigten. Sie berieffen sich auff die H. Apostel und auff ihre Lehre/ welche biß zu ihre Zeiten war rein und unbeschmitzt in der Christlichen Kirchen verwahret worden. Der H. Irenæus spricht gar nachdencklich: r) Die Christliche Kirche/ welche durch die gantze Welt biß an das Ende der Erdē ausgebreitet/ hat so wohl von den Aposteln/ als auch ihren Jüngern diesen Glaubē empfangen/ daß wir nemlich glauben sollen an einen GOTT/ den Allmächtigen Vater/ welcher gemacht hat Himmel/ Erden und alles was darinnen ist/ und an JEsum Christum/ den Sohn GOttes/ welcher um unsere Seligkeit willen Mensch worden/ und an den Heil. Geist/ welcher vorher verkündiget durch die Propheten/ die Rathschläge GOttes/ und die Menschwerdung des Sohnes. So redet auch Tertullianus s) Cyprianus, Ruffinus und Ambrosius um denen unverschämten Arianern/ welche diese Lehre verachteten/ zu zeigen es sey der Glaube von dem Wahren Drey-Einigen GOtte von denen H. Aposteln in aller Welt gelehret werden. Wenn ferner



q) *vide Gregor. Nazianz. duabus Orationib. de Filio Dei, Epiphan. hær. LXIX. Hilar. libris XII. de Trinit.* Basilium *libr. V. contra Eunom. & Orat. contra Sabellian. & Arium, Augustin. contra Maximin. Arianor. Episcop. & serm. c. Arianos, Cyrillum in Thesauro & alios.* r) *lib. I. adv. hæres. c. II. conf. lib. II. c. IV. c. CXVI.* s) *adv.* Praxeam. *c.* II. *conf. eund. de præscript. adv. Hæretic. it. de velandis Virginibus.*

ner die Arianer aus der Vernunfft oder Philosophie wieder die Lehre von dem Drey-Einigen Gotte disputireten/ so nahmen die H. Väter auch aus der Vernunfft ihre argumenta, um ihnen zu weisen/ daß grosser Unterscheid sey zwischen die verdorbene/ und zwischen die von GOtt erleuchtete Vernunfft. Hier muß man nun wohl bedencken/ daß die Heil. Väter meistentheils Bedingnngs weise reden/ nicht daß sie würcklich also geglaubet haben/ wie sie mannigmahl reden/ sondern daß sie solche Redens-Arten gebrauchen/ zu besserem Gebrauch wieder die Arianer/ welche in der Platonischen Philosophie sich mehr als die Väter vertieffet hatten/ t) und durch vielen Betrug in Worten/ die wahre Lehre so wohl/ als die H. Väter suchten zu prostituiren. Was endlich das dritte Argument von denen H. Vätern anlanget/ daß nemlich die Arianer der Väter Zeugniß brauchten/ so retteten die Kirchen Lehrer ihrer Vorfahren Lehre mit allen möglichsten Fleiß und Sorgfalt. So verthädiget der H. Athanasius u) den H. Dionysium Bischoff zu Alexandria, Ruffinus x) und Athanasius y) den Origenem, Gregorius Nazianzenus z) den H. Basilium: Ja der H. Basilius a) zeuget in der That/ daß die Heil. Väter gantz orthodox gewesen/ weil er sich auff die alte Kirchen-Lehrer/ welche vor ihm gelebet/ beziehet/ nemlich auff den H. Irenæum, Dionysium Romanum und Alexandrinum, Eusebium, Originem, Africanum, Gregor. Thaumaturgum, Firmilianum, und Miletum. Aus diesen allen siehet ein jeder Christl. Leser/ wie leicht die H. Väter entschuldiget werden können/ und wie billich es sey/ daß wir/ ehe wir ihre Schrifften lesen und verstehen wollen/ sehr genau ihre Art und Weise zu reden/ die Ursachen solcher Redens-Arten/ und endlich die Feinde/ wieder

welche

t) *vide* Sandium *qui Consensu Platonis gloriatur*, Erasmum *præfat. ad S. Hilarium*: *Sicut de* Dudithio *Ariano dicit Florimundus* Ræmundus *de Nativit. hæres. lib. IV. c. 12. quod ipsi Plato pro Bibliis fuerit.* u) *in Epist. de fide Dionysii Alex. T. I. p. 549.* x) *Apolog. pro Origine* y) *T. I. p. 423.* z) *Orat. XX. & Epist. XXVI.* a) *de Spiritu S. ad Amphilochium c.* XXIX.

welche sie gestritten/ wissen müssen. Auff solche Weise kan man viele Oerter der H. Väter wieder die Arianer retten/ und ihre Unschuld auff das klärlichste darlegen. Aber es werffen uns nochmehr Mängel der Väter für die Feinde Christi/ indem sie von ihnen sagen/ daß sie sehr obscur und verblümt in Reden sind/ so daß man nicht wohl wissen könne/ was sie eigentlich gelehret. b) Ich antworte hierauff/ daß dieses gar nicht mit der Warheit überein komme/ weil aus denen klaren Zeugnissen von dem Drey-Einigen GOtte gnugsahm ihre richtige Glaubens Lehre erhellet. Es ist auch ferner dieses ihr argument gantz ohnkräfftig/ weil es auff der falschen Hypothesi, daß nemlich die H. Väter gantz verblümt und Platonisch geredet hätten gegründet ist: nachdem aber diese falsche Meinung nach Vermögen gründlich droben wiederleget ist/ wird es nicht nöthig seyn mich hier länger auffzuhalten/ sondern ich muß nur mit kurtzen anmercken/ ehe ich weiter gehe/ daß die Arianer alle das jenige/ so ihre Lehre zu wieder ist/ es sey aus der Schrifft oder aus deren alte Väter Schrifften genommen/ verblümt nach ihrer Meinung auslegen. So lehren sie der klare Ort beym Joh. am ersten von dem Ewigen Worte GOttes/ sey sehr obscur und undeutlich/ daß man nicht wohl wisse/ was Johannes haben wolle c) indem Johanes sich an des Platonis oder Philonis Judæi verblümte Redens-Arten gewehnet d). Nicht besser machen sie es mit denen Zeugnissen der alten Juden/ welche sie/ weil man klar daraus sehen kan/ den Glauben der alten Jüden/ verwerffen als verblümte und obscure Wörter die nichts beweisen können e) Also ist es auch ihre Gewohn-



b) *vide præfation. ad Liberii a S. Amore Epistolas* c) *ita loquitur* Enjedinus *procem. in Johann.* d) *vide* Sandium *in interpretation. Parad. &c in differt. de λόγῳ, autorem* Platonismi, Clerici *differtat. eadem de re,* Cudworthum *in the intellectual. System p. 330.* e) *de Judæorum Trinitate prolixe* Rittangelius *ad Jezirah. p. 81. 113 117.* Herm. Witzius, Mullerus, Hornbeck, Seldenus *de Synedr. lib. II. c.* 4. Helvicus *in Elench. Judæor. differt,* X. *T, IV, Gieff.* Hulsemann. *in Dialysi: contra-*

heit/ wenn sie die klare Zeugnisse der Väter für verblümte/ verwirrte und sehr danckle Lehren halten. Endlich werffen auch die Arianer den H. Vätern für/ daß sie die wahre Lehre nicht hätten/ weil sie unter sich nimmer einig wären. Welches meistentheils daher rührete/ weil sie den Apostolischen Glauben oder das Symbolum Apostolicum nicht fleißig genug in acht genommen. Auff diesen Einwurff antworte ich/ daß er gar nichts probire. Denn wohero wollen sie doch beweisen/ die Uneinigkeit der Heil. Väter? Woher wollen sie zeigen/ daß die H. Väter die Lehre geändert ein jeder nach seinem Kopffe? Ich meyne man könne vielmehr die höchste Einigkeit der Heil. Väter beweisen / wie ich denn solches darthun werde im folgenden Capituln. Zeigen nicht oben angeführte Reden des H. Irenæi Tertulliani &c. zur Genüge an/ daß eine grosse Einträchtigkeit der Lehre gewesen sey bey denē alten Christen? Ich will dennoch zu mehrern Beweiß einen schönen Ort anführen aus dem H. Irenæo in ersten Buch in 3. Cap: obgleich/ spricht er/ die Kirche in der gantzen Welt zerstreuet ist/ dennoch bewahret sie mit höchster Sorge die eintzige wahre Lehre / als wenn sie gleichsahm einen Mund / eine Seele / und ein Hertz hätte: und gleich wie es eine Sonne ist die da von Aufgang biß zum Niedergang scheinet / also ist es auch eine Lehre/ welche alle wahre Christen glauben/ sie mögen wohnen in welchem Theile der Welt sie immer wollen. Eben dahero wird die wahre Kirche genennet die Catholische/ weil wie der Heil. Augustinus spricht f) der Glantz des einigen

*rium cum Socinianis de Iudæis sentiunt* Vorstius *de verbo Dei*, Simonius *in Crit. V. T. lib. II. c. 18. III. 15.* Vossius *in resp. ad obs. Nup. Sim. p. 150. Autor Platonismi p. 162. conf. B.* Calovium *T. III. Syst. p. 40. sq. B.* Gerhardum *Loc. II. de Nat. Dei* §. XXVII. *De Recentioribus Iudæis id tutius dicere licet, vide R.* Isaac ben Abraham *in Chissack Haëmma, R.* Lusitanum *in Colloq. Mittelb.* R. Joseph. Albo *in Ikkarim serm. III. c. 20.*

f) *Tom. X. serm. de Temp. 181. p. 535. Catholicam dicit toto orbe diffusam, quia diversor. Hæreticor. Ecclesiæ ideo* Catholicæ *non dicuntur, hæc vero à solis ortu usq; ad occasum* unius fidei *splendore diffunditur.*

gen Christlichen Glaubens von Aufgang bis zum Niedergang scheinet: oder weil sie damit von denen Schismaticis oder Ketzerischen Kirchen/unterschieden wird g). Hieraus ist ja klar und offenbar/ daß die Heil. Väter in grosser Einigkeit den Glauben von dem wahren Dreyeinigen geheget/ und daß alle ihre Schriften wieder die verläumbder der Heil. Väter h) gnugsahm zeugen können. Wenn aber nun einmahl denen Feinden der Drey-Einigkeit bewiesen ist/ so wird ihr Argument, von dem Symbolico Apostolico hier wenig gelten: weil die Einigkeit des Glaubens nicht auf dem Symbolico Apostolico gegründet ist/ sondern auf der Schrift/ aus welcher dieses Symbolum gleichsahm ein kurtzer Auszug oder Compendium ist/ welches also alle Glaubens Articul nicht in sich hält. Ich weiß gantz wohl/ daß die Alten dieses Symbolum sehr hoch halten/ welches fürnemlich aus dem treflichen Lobe/ welches sie diesem Symbolo geben erhellet i) wie auch aus dem Gebrauch der alten Christen/ daß nemlich die getauffet wurden/ dieses Symbolum als ein Glaubens Bekäntniß hersagen musten k); daß sich aber die alten an dieses Symbolum also gebunden hätten als/ wie heutiges Tages die Arianer thun/ stehet keines weges zu erweisen: Sondern ich beweise vielmehr in Gegentheil/ daß niemahls die alten Christen dieses Symbolum für einem vollkommenen Anzug unsers Christlichen Glaubens gehalten. Denn es haben die Heil. Väter nimmer geglaubet/ daß die Heil.

Apo-

g) *Tom.* III. *de Fid. & symb. p. 195*: Nec hæreticus pertinet ad Ecclesiam Catholicam, nec schismaticus. h) Curcellæus dissert. II. c. 2. frustra *ait*, jactatur recentiorum hic consensus, ubi certum est Veteres in diversum abiisse. Jesuita Der-Kennis *de Trinitate docet*, seculis sequentibus Doctores plurimas adhibuisse arbitrarias locutiones, imo sæpissime ita locutos esse, ut se ipsos non intelligerent. i) *vide* Anonym. Anglum *in exposit. Hist. Symb. Apostol. &* du Veil *in Epist. ad Robert. Boyle de Critica V. T. Simonii.* k) *vide cap. IV. dissertat meæ de Baptismo V. T. &* Tillemontium *Tom. I. Memoires Ecclesiastiqu. P. II. p. 979.*

Apostеln dieses Symbolum gemacht / und es als einen Begriff der Christlichen Lehre eingeführet hatten. Welches ich mit andern Gelehrten Leuten l) fürnemlich daraus schliesse / weil erst im sexten Seculo, Augustinus, Ruffinus und Leo von diesem Symbolo sehr zweiffelhaft reden / als wenn es die Apostel aufgesetzet hätten. Weil sie nun die Apostel für keine Autores dieses Symboli hielten / so haben sie sich nicht gescheuet bey einbrechenden Ketzereyen etwas zu diesem Symbolo hinzu zuthun damit denen Ketzern gewiesen würde / daß sie von dem richtigen Glauben der Kirchen waren abgewichen. Und halte ich es mit einigen für probabel m) in diesem Stücke / daß dieses Symbolum im aufgange noch kleiner gewesen / und daß man erweisen könne / wie ein jeglicher Articulus samt dessen gründlichen Erklärung wieder die Ketzer hinein gesetzet worden n). Man muß aber dieses nicht so annehmen / als wenn es allezeit ein neuer Articul wäre gewesen / welcher hinzugesetzet / (denn solches wollen die Arianer / welche gantz wenige Glaubens-Articul haben / und die übrige für unnütz halten / als wenn sie von denen Heil. Vätern wären nur als menschliche Satzungen erfunden) sondern / daß die Articul des Glaubens / welche für den entstandenen Ketzereyen / so accurat und genau nicht erkläret waren / durch gutbefindung der Kirchen in dem öffentlichen Glaubes-Bekäntniß einverleibet wurden / so daß man billig von diesem Symbolo sagen möchte / was von denen Conciliis Vincentius Lirinensis

o) daß

l) *vide præter* V. ssium, Usserium, Voetium, Heideggerum, Witsium, Natalem Alexandrum *T.* I *p. 465.* Dupinium *contre les remarques des Peres de la Congregation de S. Vanne sur la Bibliotheque Ecclesiastique p. 81. seq.* Vigneul de Marville *Melanges de l' Histoire T.* II. *p. 161.* Drelincourt *de descensu Christi ad inferos Dial p. 93. sq.* m) Jurieu *en prejuges Legit. contre le Papisme* I. *Part. ch. I p. 26.* Jesui dit, persuade quil faut chercher le sens des articles du Symbole des Apostres, non dans l' ecriture, mais dans l' intention de ceux, qui ont compose ce Symbole. n) *præstitit id egregie* Anglus Anonymus *supra laudatus.*

n) daß nemlich durch solche weise die wahre Lehre/gründlicher und deutlicher denen Christen gemachet worden. Nur einiges Beweißthum anzuführen/ kan ich nicht mit stillschweigen vorbey gehen / daß gleich im Anfang des Symboli Apostolici etwas zu besserer Erklärung des Glaubens an GOtt den Vater sey vorzeiten zugesetzet worden. Denn als in dem Symbolo Apostolico stunde: ich gläube an GOTT den Vater / so hat die Gemeine GOttes zu Aquileja hinzugesetzet nach anmerckung des Heil. Ruffini, o) ich glaube an GOtt den Vater/ welcher Unsichtbahr ist/ und nicht leiden kan/ wegen der Sabellianischen Ketzerey/welche lehrete / daß der Vater wäre auch von der Jungfrauen Maria gebohren / und wäre also sichtbahr worden und hatte gelitten. Auch noch weiter kan bewiesen werden/ daß die alte Kirche dieses Symbolum für keinem vollkominenen Begriffe der Lehre Christi gehalten/ weil sie nach ihren Gutdüncken sehr oft nach Beschaffenheit einer jeglichen Gemeine/ihre Glaubens-Bekändtniß aufgezeichnet. So hatte die Kirche in Franckreich ihr Symbolum nach den Heil. Irenæum, zu Carthago nach den H. Tertuilianum, zu Aquileja nach den Heil. Ruffinum, zu Hippo nach den Heil. Augustinum, zu Turin nach den Heil. Maximum, anderer Symbolorum zu geschweigen p). So machten es auch die Heil. Väter die zu Nicæa versammlet waren / die Gottheit Christi zu beschützen / wieder die Arianer. Denn als sie sahen daß

K die

n) *in commonit. advers. hæres. c.* XXXII. *p. 104.* quid unquam aliud Conciliorum decretis enisa est (Ecclesia) nisi, ut quod antea simpliciter credebatur, hoc idem postea diligentius crederetur, quod antea lentius prædicabatur, hoc id. instantiꝰ postea prædicaretur, quod antea securius colebatur, hoc idem postea solennius excoleretur. *conf. ad h. l.* Baluzium *p. 371. & B.* Calixtum *præfat. ad Vincent. Lirinens.* o) *in exposit. Symboli* §. III. *p. 565.* p) *earum aliquam collectionem, præter* Usserium *edidit* B. Calixtus *Helm stad.* cIↄ Iↄ CXLIV. *conf.* Lambecium *ad Psalterium Caroli* M. *in Bibl Vindobon.* T. II. *p. 267. Sic & antiquum Symbolum Germanicum post* Freherum *edidit* Joh. Henr. Ursinus *de Germanicar. Ecclesiar. Origine & Progressu.*

die Arianer mit ihren Betrug die Heil. Väter sehr offt hinter das Licht geführet hatten / indem sie bald ihre Lehre heimlich hielten / und zu gewissen zeiten nicht gerne damit heraus wolten / wie auch heutiges Tages die Arianer thun q) bald nach den äusserlichen Schein auf der Heil Väter Weise redeten / r) so haben sie diesen ihren Betrug zu vermeiden / eine förmliche / gründliche und deutliche Glaubens-Formul aufgesetzet / damit man die Rechtgläubige von den Irrgläubigen unterscheiden könte. Der Heil. Athanasius s) nennet dieses Symbolum einen vollkommenen Begriff / so wohl des wahren Glaubens an Christum / als auch der Feinde Wiederlegung. (conf. Patres Concilii Ariminensis ap. Athanasium de Synodis Arimini & Seleuciæ p. 497. Socratem lib. XI. c. 29. Sozomen. lib. IV. c. 17. Patres Concilii Chalcedonensis ap. Evagrium lib. II. c. IV.) Dahero es auch geschahe / daß alle die in der Christl. Kirchen getauffet wurden auf dieses Bekäntniß der Heil. Väter sich beruffen musten t). Kurtz demnach die Sache zu fassen von dem Symbolo Apostolico, so ist dieses Unsere Meinung / daß man dieses Symbolum nach dem Gebrauch der alten Christen wegen das ansehnliche Alterthum und orthodoxe Lehre / so darinnen enthalten ist / veneriren und hochhalten müsse / doch aber keines weges mit denen Arianern oder etlichen andern Gelehrten Leuten dahin verfallen u) daß wir es für einen vollkommenen Begriff un-

q) *Testatur ipse Socin.* Felbingerus *in Epist. ad Christianos ap. B.* Scherzerus *Coll. Antisoc. p. 1191. dicens:* necessarium esse videtur, scire modum, quo Sociniani, qui latent inter nos, detegi & in lucem protrahi queant, sunt enim versutiæ studiosissimi, & vitio sibi non vertunt, opiniones suas dissimulare, nisi maximopere ad edendam suæ fidei confessionem urgeantur. r) *vide de Euzoio & Ario* Socratem *lib. I. c. VI. conf.* Sozomen. *lib. II. c. 27.* s) *in Epist. ad Epict.* t) *id testatur* Basilius *Imp. in Epist. Encyclica ap.* Evagrium *H. E. lib.* III. *c. IV. p. 335. ut &* Zeno *Imp ibid c. XIV. p. 345. in Henotico suo s. Edicto pro Unione.* u) *vide TheologiamVeterum, or the summe of Christian Theologie posi-*

unserer Lehre hielten / und also andere Symbola nebst dem Niceno verwurffen. Siehet also einjeder klärlich / daß der Arianer ihr Argument, so von dem Symbolo Apostolico vorgebracht / eben so wenig gelte / als wie alle andere / welche sie zu verläumbden die Väter fürgebracht haben: und bleibet es gantz fest und unbeweglich / daß so wohl die Heil. Väter / als wir den rechten einigen wahren Glauben haben / von dem Drey-Einigen GOtte / und daß unsere und der H. Väter Lehre einerley / und so wohl auff einem Grunde der Schrifft / als auch einem einhelligen Bekändtniße stets gegründet ist. Ruffe ich demnach denen Arianern diese Worte zu / die ich bey einem Gelehrten Manne finde x): Es bleibet der alten Christlichen Kirchen unser Glaubens Mutter / ihr grosses ansehen: es bleibet dennoch der Heil. Väter ihre Ehre. Welcher nun solche Ehrwürdige und alte Christliche Greise nicht ehret / und ihre Lehren; der kan kein Kind seyn solcher Geistlichen Mutter / auch nicht unser Bruder / als welcher uns und unserer Lehre zu wieder ist: Ja ein jeder Christ so an den wahren Drey-Einigen GOTT glaubet kan zu diese Arianer mit Tertulliano sagen y):

K 2 wel-

*tive polemical and Philological, contined in the Apostels Creed, or reducible to it, avording to the tendries of the ancients both Greckes and Latines, en three bocks by* Peter Heylyn *DD. Lond. 1673. fol. conf.* Jerem. Taylors *discourse of the liberty of prophesjying sect.* I. *p. 941. & sect.* II. *p. 958. & ej. collection. of Polemic. discourses p. 436. huc refer etiam controversias* Calixtinas *super. seculo motas.* x) *Puto verba hæc* Boysii in Monit. ad Lector. quam præmittit Collat. Vet. interpret. *cum recent:* sua sit almæ matri Ecclesiæ sarta tecta autoritas: suis sit Sanctis Patribus salvus honor, quorum venerandæ canitiei, si qui non assurrexerint vel placitis contraiverint, nec filior. in censum illis, nec Fratrum nobis venient. y) *de præscript. c.* XXVII. qui estis? quando & unde venistis? quo jure sylvam meam cædis, qua licentia fontes meos transvertis qua potestate limites meos commoves? mea est possessio, quid hic cæteri ad voluntatem vestram seminatis & pascitis? Mea est possessio, olim possideo, prior possideo, habeo origines firmas, ab ipsis autoribus, quarum fuit res: Ego sum hæres Apostolorum. Sicut caverunt testa-

welche seyd ihr? wann und woher kommt ihr? was machet ihr in der Christl. Kirchen? mit was recht verderbet ihr die Gemeine GOttes? Es ist mein Besitzthum die Christliche Kirche / solche besitze ich schon von langer Zeit: ich habe die wahre und rechte Urkunden davon / welche ich von denen vorigen Besitzern der Sache empfangen. Ich bin ein Erbe der Apostel: gleich wie sie in ihren letzten Willen geschwohren / so glaube ich: Euch [Arianer] haben sie allezeit enterbet / als Fremdlinge und Feinde. Woher komts doch / daß die Ketzer Frembdlinge sind und Feinde der Apostel? komts nicht daher / weil ein jeder eine Lehre / welche er nach seinem gutdüncken und belieben wieder die Apostel angenommen / sich von ihnen unterschieden? Demnach wo sie von der wahren Lehre abgehen / da glaube man nur sicherlich / daß die Schrifft so wohl / als dessen rechte Erklärung verfälschet sey.

## CAP. IX.

## Der Heil. Väter einhelliger Consensus mit der Lehre Lutheri von dem Drey-Einigen GOtte.

NAchdem nun klärlich und gründlich erwiesen ist / daß die Heil. Väter jederzeit rechtgläubig gewesen sind / was den Articul von dem Drey-Einigen wahren GOtt betrifft / so können wir auch ferner beweisen die Einhelligkeit der Lehre Lutheri und der Heil. Väter. Und dieses hoffe ich / wird Ihm der geneigter Leser gar gerne gefallen lassen / in massen

mento suo, sicut fidei commiserunt, sicut adjuraverunt, ita teneo. Vos exhæredaverunt semper & abdicaverunt ut extraneos, ut inimicos. Unde a. extranei & inimici Apostolis hæretici, nisi ex diversitate doctrinæ, quam unusquisque de suo arbitrio adversus Apostolos aut protulit, aut recepit? Igitur & scripturarum & expositionum adulteratio deputanda est, ubi diversitas invenitur doctrinæ.

sen er aus diesen allen sehen wird / wie die Christliche Lehre von dem Drey-Einigen GOTT von Vätern zu Vätern / von einem Seculo zu dem andern bis auf unsern Lutherum durch GOttes sonderbahre Vorsehung fortgepflantzet worden: wie einhellig so wohl die Väter unser sich selbsten / als auch Lutherus und die Heil. Väter gewesen: ja Er wird / wie ich verhoffe / den rechten und unbeweglichen Grund solcher Lehre sehen / wenn Er vernehmen wird / daß die Heil. Väter / so hie den Glauben von dem Drey-Einigen GOtt ablegen / meistentheils Märtyrer gewesen und den Todt gerne dem Drey-Einigen GOtte zu Ehren gelitten. Da wird Er finden den Heil. Justinum, welcher als ein Märtyrer gestorben / und die Schutzreden für dem Käyser Antonino gehalten / die GOttheit Christi nebst dem Glauben von dem Drey-Einigen GOtte bekennen: Er wird ferner sehen Aristidem, Athenagoram und Quadratum, so vorhin subtile Heydnische Philosophi gewesen / mit grosser Treuhertzigkeit den wahren GOtt nennen und lehren. Wenn nun diese meine Methode seinen Nutzen hat / so wohl an seiten des werthen Lesers / als auch an seiten der wahren Lehre / von welcher hier man die treflichste Harmonie sehen wird / so darff ich mich wohl nicht lange aufhalten lassen von denen Feinden / welche hie abermahls mir fürwerffen werden / daß ich thue wieder den Gebrauch der Lutherischen Kirchen / welche kein ander zeugniß annehme als nur das jenige / welches aus der Schrifft genommen ist. Denn hier antworte ich mit kurtzen / daß dieses gar nicht wieder die Lehre unserer Kirchen sey / sondern von denen besten Theologis also gelehret worden. Als die Papisten unserm Luthero fürwarffen seine Lehre wäre gantz neue / haben unsere Theologi das Gegentheil erwiesen / aus denen Heil. Vätern; a) warum solte es mir dann auch nicht frey stehen / die Lehre von



a) *vide inprimis* Centuriatores Magdeburgenses, Flacii Illyrici *Catalogum testium Veritatis*, Gerhardi, Chemnitii, Bebelii & *aliorum scripta*. Meisneri & Calovii *pec. dissert.* Beckkii & Pfeifferi Lutherum vor Lu-

dem Drey-Einigen GOtte welche Lutherus gelehret aus denen Heil. Vätern zu beweisen? Ich führe dieselbe nur als Zeugen an / nicht als Richter / welches die Heil. Schrifft in denen Controversien allein ist: auch baue ich nicht auf sie als auf der Schrift / sondern ich beweise nur aus ihren Schrifften einen gründlichen nnd allgemeinen Consensum von der Lehre. In denen ersten zeiten der Christl. Kirchen ließ GOtt grosse Wunder geschehen bey der Verkündigung des Heil. Evangelii / nicht daß er die Menschen durch Wunder allein bekehren lassen wolte / sondern damit die sichere und schläfriche Menschen durch solche herrliche Wercke möchten aufgerichtet und angereitzet werden / das wahre Licht des Evangelii desto eifriger zu suchen. So gab er denen Aposteln / nebst das innerliche Kennzeichen die durchdringen-de und Göttliche Kraft des Wortes / auch das höchste äusserliche Zeugniß / die nur eine Religion haben kan / nemlich die Wunderwercke / die nicht etwa ein / oder zweimahl / nicht heimlich und in Winckeln / nicht etwa nur für etlichen wenigen einfältigen Leuten / sondern sehr oft und bey aller Gelegenheit öffentlich und an solchen Oertern / da eine überaus grosse Menge Volcks zu sammen gelauffen war / ja auch für den weisesten Menschen / die deren beschaffenheit aufs scharffsinnigste untersuchen kunten / geschahen. So ist es auch mit dem Zeugniß der Heil. Väter beschaffen / dieses kan zwar keinen Ketzer so starck überführen / als wie die Heil. Schrifft thut / dennoch aber kan sie dem Ketzer genugsam beweisen / daß seine Lehre gantz neu / falsch / und von allen alten Vätern sey verdammet worden: wie solches von denen Heil. Vätern selbst geschehen / dem Heil. Irenæo, Tertulliano, Origine, Clemente von Alexandria, und schon oben angemercket ist. Fahre ich also ohne

thern. *Confer. de usu Patrum præter* Dallæum, Heideggerum *& alios,* Grotium *passim in Epistolis & in discuss. Apologetici Rivetiani T.* III. *Opp. Theol. p. 681.* Hammondum *limitationib. de schismatib. c.* VIII. *sect.* 7. B. Calixtum *præf. ad Vincent. Lirinensem.*

ohne weitere Verhinderung zu dem Wercke selbsten/ nemlich die Harmoniam der Lehre Lutheri mit den Vätern zu beweisen. Es ist aber meine Intention itzo nicht darzu legen wie man aus denen Gebräuchen der Christen köñe schliessen ihren eiffrigen Glauben an den wahren Drey-Einigen Gott/theils aus denen Christlichen Gesängen/ als da sie in der Kirche zu Constantinopel daß Dreymal Heilig sungen/ nach zeugniß Johannis Damasceni b), theils aus ihrer Schreib art/da die Bischöffe flegten in denen Brieffen/ welche Formatæ genennet wurden/ diese 4. Buchstaben oben anzuschreiben Π. Υ. Α. Π. das ist Πατὴρ, Υἱὸς, Ἅγιον Πνεῦμα der Vater Sohn und Heil. Geist/ c) theils auch aus andern alten Monumentis nemlich denen Grabmahlen d): sondern ich will aus der Heil. Väter Schrifften/und zwar aus solchen welche ausser allen Verdacht sind/ ihre Lehre/ und derselben tägliche fortpflantzung darlegen. Und nun also von denen anfangen welche kurtz nach der Apostel zeit gelebet/ und entweder selbst der Apostel Jünger gewesen/ oder auch von den Jüngern der Apostel gelehret worden: weil solche Zeugnisse der ältesten Väter am besten den ersten Glauben der Christen werden darlegen können. Unter diesen ist wohl zu rechnen der Heil. Ignatius, welcher nach etlicher Meinung/das jenige Kind seyn soll/so Christus beym Matthäo am XVIII. unter die Jünger gestellet e). Ob sich dieses also verhalte/ will ich nicht weitläuffig untersuchen/ doch glaube ich dieses/ daß er zu der Apostel zeiten gelebet/ und von ihnen die Christliche Lehre empfangen. Er ist ein Eifriger Bekenner gewesen des Drey-Einigen GOttes so wohl in seinem Leben/ als auch beym ausgestandenen Martyrer Tode. Das sein Glaube auf dem Drey-Einigen GOtt gerichtet sey gewesen/ beweisen seine

b) *lib.* III. *de Orthod. Fide c. X.* c) *vide* Gabrielem Albaspinæum *in Notis ad Optatum Milevitan. p. 134* Baron. *ad ann. Chr.* CXLII. Holstenium *ad Acta Martyrum Perpetuæ & Felicit.* d) *ap.* Paulum Aringhium *P.* II. *Romæ subterr. l.* VI. *c.* VI. e) *ap.* Nicephor. *lib.* II. *c. 35. Hinc etiam se vocat* Θεοφόρον *in scriptis suis, vide* Grabium. *T. 2, Spicil. p. 2.*

seine Schrifften / und Send-Schreiben / welche ob sie zwar von vielen in zweiffel gezogen werden f) oder nach anderer Meinung sehr verfälscht seyn g) so sind dennoch einige von solchen Send-Schreiben gantz gewiß von dem Heil. Ignatio, wie für einiger Zeit nicht wenige gelehrte Leute dargeleget h). In einem gewissen Brieffe an die gemeine zu Philadelphia leget er ein herrliches Bekäntniß von GOtt ab / wenn er also schreibet: es ist ein GOtt / der Vater welcher nicht gezeuget ist / und der Eingebohrne Sohn GOttes / welcher GOtt ist und das Wort / welches Fleisch geworden und der einige Tröster der Geist der Warheit. Eben der Ignatius nennet Christum θεὸν σαρκοφόρον, einen wahren GOtt / der Fleisch und Blut angenommen: er nennet ihn auch τὸν λόγον οὐσιώδη das selbständige Wort / und leget an unterschiedlichen Oertern i) den Nahmen GOttes Christo bey. Gar schöhn redet er auch in seinem Brieff an die Philipper: es ist ein GOtt über all / nemlich der Vater unsers HErrn Christi / von welchem alle Dinge sind / und ein HErr / welcher ist unser HErr Jesus Christ / der eingebohrne Sohn GOttes / der Herrscher über alles / durch welchen alle Dinge sind. Es ist auch ein Heiliger Geist / welcher in Mose / denen Propheten / und Aposteln gewürcket. Solche Lehre hat er auch mit seinem Märtyrer Tode bezeuget: Denn als er solte von der Löwen Zähne zermalmet werden / sprach er k): Ich lobe dich / o GOtt Vater / ich ehre dich durch den ewigen

f) *inprimis in Anglia inter Episcopales & Presbyterianos: conf. etiam* Zwickeri Socin. *Irenic. c. 27. & in* Indice *Irenici Confirmati p. 258. &* Schlichting. *in c.* I. *Joh. qui vocat Pseudo-Ignatium.* g) *vide* Rivetum *in Crit. S. L.* II. *c. 1.* Usserium, *post Cent. Magdeb. Cent.* II. *c. X.* Dallæum *de scriptis* Ignatii, Grabium, *Dn.* Ittigium, Vossium, Salmasium *in appar. deprimatu Papæ p. 56.* h) *vide præter* Usserium, Dupinium & *alios, quos modo citavi,* Caveum & Pearsonium *in Vindiciis pro Ignatio.* i) *vide præter* Bullum, Sculterum, *Medulla Patrum,* B. Danhauerum *in Christeide p. 285.* k) *vide ejus acta ap.* Grabium, Bedam *in Martyrolog. ad* VIII. *Dec. p. 351.*

gen Hohenpriester/ deinen lieben Sohn/ durch welchen dir sambt ihm und dem Heil. Geiste nun und in alle Ewigkeiten sey Ehre/ Amen. Mit Ignatii Lehre stimmet sehr genau überein der H. Clemens Bischoff zu Rom/ dessen der H. Apostel Phil. IV, 13. gedencket: Von dieses Brieffen handelt gar weitläuffig ein gelehrter Mann/ l) welcher sie auch von allen Verdacht verthädiget. m) Es hat aber der H. Clemens einen Brief geschrieben an die Corinthier/ in welchem er sie zur Einträchtigkeit vermahnet: Warum spricht er/ sind unter uns Streitigkeiten/ Zanck und Zorn? haben wir nicht einen GOtt und einen Christum? ist nicht ein Geist der Genaden/ welcher über uns alle ausgegossen ist/ und eine Beruffung in Christo? Auff diesen folget der Heil. Polycarpus Bischoff zu Schmirna: dieser ist ein Jünger des H. Evangelisten Johannis gewesen/ und einer von den berühmtesten Lehrern zu seiner Zeit. Er hat sein Glaubens-Bekändtniß abgeleget/ wie er zum Feuer verdammet war: O Vater betete er/ n) Deines geliebten und gebenedeyten Sohnes Jesu Christi/ durch welchen wir dein Bekäntniß empfangen haben/ dir sage ich Danck/ daß du mich an diesem Tage und in dieser Stunde gewürdiget hast/ daß ich mein Theil hätte in der Zahl der Martyrer/ in dem Volcke Christi/ zur Aufferstehung zum ewigen Leben. Diese drey Apostolische Männer zeigen zur Genuge an/ daß die Lehre von dem Drey-Einigen GOtt richtig sey/ und daß sie selbige von denen Aposteln/ Petro, Paulo und Johanne empfangen. Nach diese Apostolische Männer ist der nächste der H. Justinus, welcher nicht allein mit seinem Martyrer Tode bezeuget/ wie ernstlich ihm

L die

l) *vide* Grabium *T. I. Spicilegii p. 254. & præter hunc Dn.* Ittigium, Caveum, Maderum *in præf. edit. suæ*, Vossium *lib. III. de Ortu & Progressu Idolol. c. 94.* m) Grabius idem defendit *inprimis contra* Voëtium *P. I. Select. p. 103. vide &* Maderum. *Hæc Epistola etiam ap.* Euseb. *III. H. E. c. 16. audit* ὁμολογουμένη παρὰ πᾶσιν. n) ap. Eusebium *lib IV. c. 14.*

die Lehre von dem Drey-Einigen GOtt sey zu Hertzen gegangen/ sondern auch mit seinen herrlichen Schrifften/ so wohl wieder Juden und Heyden den Glauben von dem Drey-Enigen GOtte vertheidiget/ welchen obgleich Socinus verachtet o) so thut er doch solches wieder Recht- und Billigkeit/ ja es rühret sein Haß daher meistentheils/ weil er allzuwahrscheinlich die Lehre von GOtt wieder die Arianer beschützet/ so gar/ daß einige auff die Gedancken gekommen/ als wenn Justinus der erste Einführer dieser Lehre wäre gewesen. p) Aber wie diese Verläumdungen keinen Grund haben/ indem schon vorhin erwiesen/ wie alt die Lehre von dem Drey-Einigen GOtt sey/ so kan ich ohne einige Weitläuffigkeit aus dem Heil. Justino Zeugniß seines Glaubens nehmen. Gar schön ist zu lesen dessen freymüthige Schutz-Schrifft für die Christliche Religion: Wir haben/ spricht er/ in derselben/ keine solche Heydnische Götter/ welche böse Geister und vermeinte Götter sind/ sondern einen GOtt/ der da ein Vater ist der Gerechtigkeit/ Keuschheit und andern Tugenden: Diesen/ und seinen Sohn/ welcher von Ihm kommen ist/ nebst den Geist/ welcher in allen H. Propheten gewesen/ verehren wir vernünfftig und warhafftig. Ferner spricht er: Wir ehren den Werckmeister dieser Welt und Jesum Christum des wahren GOttes Sohn nach ihn/ und endlich den Geist der Propheten. Ein solch schönes Bekändtniß von dem H. Drey-Einigen GOtte/ siehet man auch in seinem Buche von der Erklährung des Glaubens/ in welchem er also lehret: Es ist gewiß nur ein GOtt auff der gantzen Welt/ welcher in dem Vater/ Sohn/ und H. Geist erkennet wird: Denn da GOtt der Vater aus einem Wesen sei-

nen

o) *in defens. animadvers. p. 47. dicit:* Justini *autoritas non tanti apud quenquã est, aut esse debet, ut quæ dicit, ab illo credenda & recipienda sint.*

p) *Ita* Simon Budnæus *blasphemat in præfat. Apolog. ad Lector. Polon. quemadmodum* Julianus *ap. Cyrillum lib. X. fingebat* Johannem *Evangelistam primum hujus doctrinæ autorem esse.*

nen Sohn zeuget/ und auch den H. Geist aus eben demselben Wesen ausgehen lässet / so sind dieselbe mit allem Rechte würdig der Göttlichen Majestät / weil sie ein Göttliches Wesen zugleich haben. Einen gleichstimmigen Glauben hat der Heil. Melito Bischoff zu Sarden/in dem er ein Buch geschrieben von dem GOtt/ welcher Mensch geworden/ περὶ Θεȣ̃ ἐνσωμάτȣ, wie beym Eusebio zu sehen ist: Wie auch der H. Athenagoras, welcher/ wie er in seine Schutz-Schrifft für der Christlichen Religion viele schöne Sachen hat von dem Glauben der Christen/ also giebt er in sonderheit deutlig genug zu verstehen/ welches seine und aller andern Christen zu seiner Zeit Meynung gewesen sey von dem Drey-Einigen GOtte. Wer spricht er/ solte sich nicht verwundern / daß wir / die wir GOtt den Vater loben /und GOtt den Sohn// und den H. Geist/ so daß wir so wohl die Einigkeit als die Ordnung (in solchem Geheimniß) sehr genau in acht nehmen/ für Gottlose Leute und Atheisten gehalten würden? Gar deutlich redet noch ferner am selben Ort der H. Athenagoras/ von den dreyen Personen in denselben/ so daß man genug sehen kan/ welches der Glaube der Christen im ersten Seculo gewesen. Denn ob sie gleich mannigmahl scheinen nach unser Art nicht zu reden q) so wird dennoch ein jedweder gar

 deut-

q) *vide* B. Calovium *T.* III. *Syst. p.* 95. *variarunt, inquit, omnino penes antiquiores formulæ, quibus vel unitas Essentiæ, vel Trinitas Personarum, quam nunc profitemur, expressa fuit. S. Ignatius Epist. ad Philip.* τρεῖς ὁμοτίμȣς & ἕνα τριώνυμον *dixit.* Justin. *Dial. cum Tryph. unitatem* τῆς γνώμης & *in Trinitate* ἀριθμὸν κατὰ τάξιν δευτέραν καὶ τρίτην λώραν *professus est Apol. II.* Athenagor. ἑνότητα τῆς ȣ̓σίας καὶ τάξιν καὶ διαίρεσιν *asseruit, quantum ad personas:* Tertullian. *adv. Praxeam c. XXV. docet, substantiæ unitatẽ & c. II. tres non statu sed gradu, nec substantia, nec forma, nec potestate, sed specie, unius autem status ac potestatis: & c.* XII. *Filium a Patre alium dixit, personæ non substantiæ nomine, ad distinctionem non ad divisionem, distributione, non diversitate: Ne quaquam tamen inde dissensum a vera sententia inferri posse, idem Calovius annotat. p. 96. sq.*

deutlich die Einigkeit unsers Glaubens verspühren können. Und weil ich vergewissert bin der liebe Leser wird mir hierinn Beyfall leichtlich geben / so wende ich mich / ohn mich weiter bey dem ersten Seculo auffzuhalten/ zu das andere Seculum, welches eben denselbigen unveränderten Glauben darstellen wird. Hier zeiget sich nun der H. Irenæus Bischoff zu Lion in Franckreich/ dieser wenn er von dem Drey-Einigen GOtt redet/ berufft sich immer auff die Lehre der Apostel / wie in seinem ersten Buch wieder die Ketzer im 2. Cap. zu sehen/ wie auch im 3. Buch im 4. Capitel. Ferner im 4. Buch in 23. und folgenden beweiset er mit sonderbahren Eifer und Nachdruck den Juden/ daß Christus sey der ewige Sohn des ewigen Vaters. Daher vermahnet er in 46. Capitel zur Lesung des Alten Testaments. Leset/ spricht er/ das jenige Evangelium/ so von den Aposteln gegeben / leset doch mit grösserm Fleisse die Propheten / und ihr werdet darinnen finden alle Wercke / Lehre und Leiden unsers Herrn Jesu fürher verkündiget. Ja spricht er weiter: wer die Prophezeiungen in Alten Testament / *geistlich* erkläret und verstehet / der wird erfahren daß Christus wahrer GOtt ist. Und damit dieses noch bessern Grund habe/ spricht er im dritten Buch im 6ten Capitel/ weder der Herr/ noch der Heilige Geist/ noch die Apostel/ würden Christum so absolut einen Gott genennet haben / wenn er nicht wahrer GOtt wäre / noch einen Herren / wenn er nicht mit dem Vater herschte und von ihm die Herschafft empfangen hatte / wie die Schrifft davon redet: setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich die Feinde zum Schemmel deiner Füssen lege. Eben dieses beweiset er noch weiter aus dem Alten Testament / um damit theils Jüden theils andern Feinden Christi darzulegen / wie gründlich die Gottheit Christi aus der Heil. Schrifft könne bewiesen werden. Ich könnte nach hier weitläuffig darthun wie der Heil. Irenæus bald aus der Erschaffung / bald aus der Erscheinung des Heil. Unerschaffenen Engels bey den Heil. Ertz-Vätern Christi GOttheit beweiset: aber dieses kan schon genug Zeugniß geben von der richtigen

Glau-

Glaubens-Lehre des Sel. Irenæi. Ich wende mich also zu das dritte Seculum, alwo man auch herrliche Bekenner der Heil. Drey-Einigkeit/ siehet. Da sind die Heil. Väter Tertullianus, Clemens, Origenes, Gregorius Thaumaturgus, Cyprianus, Dionysius Alexandrinus, Victorinus, Arnobius und Lactantius, Hippolytus, Theognostus, Athenagenes Martyr, Alexander Hierosolymitanus, und andere/ welche/ wie sie gemäß der Schrift gelehret/ also sind sie auch denen Fustapffen der Heil. Väter/ so für ihnen gelebet/ richtig nachgefolget. Ich fange itzo von dem Heil. Tertulliano an/ welcher/ ob er gleich für einem Arianer gehalten wird von dem Socinianer Schlichtingio r): dennoch ist er gantz richtig was seinen Glauben anlanget von dem Drey-Einigen wahren GOtte. Denn als der Ketzer Praxeas lehrete/ es wäre nur eine Person in der Gottheit/ welche nach gewisse respectus oder Art und Gelegenheit bald der Vater/ bald der Sohn/ bald der Heil. Geist genennet würde/ so hat er gleich dem Praxeæ fürgehalten den alten wahren Apostolischen Glauben/ das ist/ die Lehre von dem Drey-Einigem GOtte/ und ihm gezeiget/ theils was für einen unbeweglichen Grund solche Lehre habe/ theils auch wie neue/ ungereimt/ und gottloß die Lehre Praxeæ sey s) Also zeiget er dem Praxeæ den Unterscheid der dreyen Personen/ wie nemlich ein andere sey der Vater/ ein andere der Sohn/ ein andere der H. Geist. Und obgleich seine Redens-Arten manigmal harte scheinẽ/ so ist doch seine Lehre richtig/ und kan man genug seinen Glauben aus seinen Schrifften sehen. Auf dem Tertulliano folget der Heil. Clemens Bischoff zu Alexandria, welchen gantz vergeblich Clericus t) nebst denen Socinianern in der Arianer Zahl referiret hat/ weil er sehr offt von denen dreyen Personen in der Gottheit deutlich genug redet: es ist ein Vater spricht er u) ein Wort (nemlich

 das

r) *in præfat libri contra Meisner. sed refutatur a* Stillingfleeto *de Mysterio Trinitatis* s) *vide ejus libr. de præscript. prope fin. m & librum c. Praxeam c. XI. &* XII. t) *in Bibl. Universali.* u) *lib.* I. *Pædagogi :.* VI. εἷς μεν ὁ τῶν ὅλων πατὴρ, εις δὲ καὶ ὁ τῶν ὅλων λόγος, καὶ τὸ πνεῦμα τὸ

das selbständige) und ein Heil Geist: anderswo spricht er nachdencklich x) lasset uns loben den Vater und den Sohn nebst dem H. Geist/welcher über alles ist/in welchen alles und durch welchen alles/der da ist in höchsten Grad/gut/schöhn/klug und gerecht/ welchem sey Ehre von ewigkeit zu Ewigkeit Amen. Ein gleiches und richtiges Glaubens-Bekäntniß leget ab der Heil. Gregorius Thaumaturgus, welches man siehet beym Gregorio Nazianzeno y) und Heil. Eusebio z). Es ist spricht er ein Vater des Lebendigen Worts/ welches die selbständige Weißheit ist. Es ist ein HErr/ welcher GOtt aus GOtt ist/ das Ebenbild des Göttlichen Wesens/ die Weißheit/ welche die Welt erhält/ ein wahrer Sohn eines wahren Vaters/ und also so wohl ewig als der Vater ist. Es ist auch ein Heiliger Geist/ welcher sein Wesen aus GOtt hat/ und durch den Sohn den Menschen offenbahret worden/ das wahre Leben/ die Quelle der Heiligkeit/ in welchem der Vater offenbahret wird/ welcher ist über alle und in allen/ und GOtt der Sohn/ durch welchen alle: O gewiß eine vollkommene und unzertheilte Drey-Einigkeit/ in gleicher Ehre/ Ewigkeit und Herrligkeit. Dahero ist keine Creatur in der Heiligen Drey-Einigkeit/ oder so etwas/ welches nicht von ewigkeit her wäre gewesen. Und da der Vater ist/ ist auch der Sohn nebst dem Heil. Geiste/ und also eine unveränderliche stetswärende Drey-Einigkeit. Origenes ist auch ein treuer Zeuge der Gottheit Christi/ und der Heil. Drey-Einigkeit/ ob gleich sein Glaube von vielen angefochten wird a). Es rühmet seine Orthodoxie der Heil. Athanasius: ja er selbsten gibt an unterschiedlichen Oertern seiner Schrifften genug zu verstehen/ daß er Christi Gottheit richtig gelehret. Es wundert mich/ schreibet er b)/ wie einige/ wenn

ἅγιον ἓν καὶ [ὁ αὐτὸ πανταχοῦ x) *ibid. lib.* III. *prope finem.* y) *in vita Thaumaturgi* z) *sec. Ruffinum lib.* VII. *c.* XXV. a) *vide præter* Sandium, Huëtium, Petavium, Doucinium, Rustium, & *B.* Meisnerum *in dissertat. de Origine.* & *Bellarm. qui lib.* II. *de Purgat. c.* VIII. *art.* 16. *exhibet visionem ex prato spirituali de Origine in inferno cum Ario combusto. b) vide ejus lib.* VII. *Comment. in Epist. ad Romanos.*

wenn sie lesen / daß der Apostel saget / ein GOtt der Vater / von welchen alle Dinge / und ein HErr JEsus / durch welchen alle Dinge / dennoch leugnen / daß der SOHN GOTTES / wahrer GOtt sey. Was wollen sie aber von diesem Ort Pauli sagē / in welchen Christus gantz deutlich ein GOtt über alles genennet wird? Wer nun über alle ist / der hat ja keinē über sich: deñ der Sohn ist nicht nach den Vater / also daß er geringer als der Vater wäre / sondern vom Vater. Der Heil. Cyprianus ein Blut-Zeuge des HErrn JEsu streitet auch gantz muthig für die Gottheit Christi / so wohl gegen die Heyden / als auch Jüden c) in unterschiedlichen Schrifften. Die Ketzer überführet er mit unsere Tauff-Formul, daß wir nemlich nach Christi Befehl / auf den Drey-Einigen GOtt getauffet werden. Auf ihn folgen Arnobius und Lactantius: jener beweiset die Gottheit Christi aus seinen herrlichen Wundern im ersten Buch wieder die Heyden / dieser d) beweiset daß Christus so wohl wahrer GOtt als Mensch sey aus denen Propheten fürnehmlich aus dem Esaia am XLV. 14. aus dem XLV. Psalm. v. 7. 8. Der Heil. Dionysius Bischoff zu Alexandria verdammet beym Eusebio in 7. Buch in 5. Capitel die Sabellianische Ketzerey / und bekennet einen wahren GOtt den Vater / Christum seinen eingebohrnen Sohn / den erstgebohrnen aller Creaturen / und endlich auch den Heil. Geist. Weiter kan man von seiner richtigen Glaubens Lehre sehen den Heil. Athanasium, welcher ihn von der Arianischen Ketzerey treflich vertheidiget e). Der Heil. Theognostus redet auch bey selbigē Athanasio f) gantz richtig von der Zeugung des Sohns GOttes aus des Vaters Wesen / wie auch der Heil. Dionysius Romanus, welcher drey Personen in der Gottheit wieder die Sabellianer gantz eifrig gelehret. Dieses ist der Glaube der Heil. Väter durch dreyhundert Jahre herdurch von Christi Himmelfahrt an biß auf das Nicænische Concilium. Nun könte ich auch aus dem 4ten Seculo noch andere

hinzu-

c) *in Libro de vanitate idolorum, in libris* II. *adversus Judaeos passim uel.* VI. c. VII. & X. d) *lib.* IV. *divinar. institut. c.* XIII. e) *In Epistola contra Arianos, de sententia Dionysii Alex. p.* 346. f) *ibid. p.* 370.

hinzu thun als Pamphilum Martyrem, Eusebium Cæsariensem, Basilium Martyrem, Hosium Cordubensem, Alexandrum Alexandrinum, Eusthatium Antiochenum, Macarium Hierosolimitan. Alexandrum CPolitan, und andere in grosser Menge/ aber ich dencke/ es sey genug bewiesen so wohl das Alterthum der Lehre von dem Drey-Einigen GOtte als auch die grosse Einigkeit der Heil. Väter. Uberdem/ da die Socinianer mit ihrem Socino gestehen/ daß die Heilige Väter ihrer Meinung gantz zu wieder seyn so wohl die Väter vor/ als nach dem Concilio Nicæno; g) so darff ich wohl keine weitläufftigkeit hier machen/ und die Väter des vierten Seculi anführen. Sondern ich will itzo nach vermögen gleich darlegen des Herrn Lutheri Harmoniam was den Articul von dem wahren Drey-Einigen GOtt betrift. Daß Lutherus es so wohl mit denen Heil. Vätern vor und nach dem Concilio Nicæno gehalten/ kan man ohne einige Mühe gar leichte darlegen/ theils daß er Arii Lehre verdammet/ theils auch daß er richtig mit denen Heil. Vätern die Oerter der H. Schrifft/ so wohl aus dem alten als neuen Testamente recht erkläret. Das Lutherus ein Feind von denen Arianern gewesen/ erhellet/ aus seinen Schrifften/ worinnen er so wohl gegen die Jüden als Arianer seinen Christlichen Eiffer sehen lässet/ wie wir aus unterschiedlichen Oertern Lutheri/ die ich citiren werden/ sehen können. Als der Sel. Bugenhagen im Jahr 1532. zu Wittenberg heraus gegeben einige von Athanasii Schrifften/ nemlich seine Bücher wieder die Abgötterey der Heyden und von dem

g) *Socinus c. Wieckum p. 444. ab istis Patribus & Conciliis, quæ extant, nos dissentire non diffitemur: neque n. (arbitror) ex scriptis nostrorum hominum ostendetur unquam, eos asserere aut existimare scriptores ante Concilium Nicænum, quæ hodie extant, nostræ sententiæ fuisse. Addit: Patres abs se dissentire, quatenus Christum seu Filium Dei ante orbem conditum ex ipsius Patris substantia extitisse volunt & Patribus illis sub V. T. sæpius apparuisse, imo illum unum Deum ipsius Patrem & ipsum mundum & alia deinceps per eum fecisse, & quæcunque eos scire voluerit, hominibus per ipsum patefecisse. ibid p. 446. largitur etiam Patres post Nicænum concilium à sua sententia dissentire.*

dem Glauben an den Drey-Einigen GOtte / so machte Lutherus eine Vorrede / in welcher er lobet den Seel. Bugenhagen, daß er diese heilsahme und nützliche Bücher wieder den Arium ans Tages Licht gebracht / meldet auch darbey / daß er seine Hertzens-Lust gehabt bey Lesung dieser Bücher des H. Athanasii, auch schon in seiner Jugend: Ferner spricht er / sey seine Freude noch vermehret / indem er den Geist Christi in den Sel. Hrn. Bugenhagen sehe / weil er sich eifrig bewiesen / den Articul von der H. Drey-Einigkeit / rein und lauter in der Kirche zu erhalten und zu verthädigen. Die Worte des seeligen Lutheri lauten also: Vehementer mihi placet, vir optime, consilium tuum (quod satis tarde rescivi) de edendis aliquot libris Divi Athanasii, puta de Trinitate, inter quos mira voluptate me affecit Dialogus ille, seu disputatio, quam coram Probo judice sub Constantino M. inter ipsum Athanasium & Arium habitum fuisse constat: recreavit enim jucunda memoria, quum recordarer, quanto fidei ardore ac favore adolescens eum Dialogum legissem, primo anno Monachatus mei, cum Erffordiæ Pædagogus meus Monasticus, vir sane optimus & absque dubio sub damnato cucullo verus Christianus mihi eum sua manu descriptum, dedisset legendnm. Sed hæc privata voluptas & utilitas fuerit. Altera vero ratio multo potior est, quod Spiritum Christi video in te & per te, hoc solicitum agere, ut iste articulus de Trinitate purus & integer in Ecclesia Dei servetur & defendatur. Aus diesen allen siehet ein jeder den Haß / welchen er gegen die Arianer getragen: hätte er es mit ihnen gehalten / er würde sie wohl entschuldiget und verthädiget haben / wie heutiges tages von allen Freunden der Arianer geschiehet. Ich will aber über dieses noch kräfftigern Beweißthum darlegen / daß Lutherus richtig sey gewesen in der Lehre von dem Drey-Einigen GOTT. Ein schönes Bekäntniß legt Lutherus ab in seiner Predigt von der Tauffe Christi in 8. Teutschen Jenischen Theile

p. 270. Diß ist ja/ spricht er/ eine schöne/ liebliche und tröstliche Erscheinung und Offenbahrung der göttlichen Majestät/ die ein jeglicher Christ ihm wohl einbilden / sie auch fleißig mercken und behalten soll / als dergleichen von Anfang der Welt nie geschehen / auch von keiner dergleichen gesagt/ noch geschrieben ist in der gantzen Heil. Schrift / wird auch keine dergleichen hinfort geschehen biß an Jüngsten Tage/ als diese über und bey der Tauffe Christi gewesen ist / darauff auch unser gantzer Christlicher Glaube gegründet ist/ und sich daran hält/ darum möchte der Tag wohl heissen unsers HErrn Christi Taufftag / oder der Tag der Offenbahrung der Heil. Dreyfaltigkeit / die sich als heute über der Tauffe Christi offenbahrt und sichtbarlich hat hören und sehen lassen. Daher wir auch glauben Drey Personen göttlicher Majestät gleicher Allmächtigkeit/ Gewalt/ Ewigkeit ꝛc. GOtt des Vaters / GOtt des Sohnes / und GOtt des H. Geistes / welche Personen göttlicher Majestät/ wie gesagt/ sich hie bey der Tauffe Christi unterschiedlich offenbahren und sehen lassen. Denn hie sehen wir klar und deutlich aus St. Matthäo / wie alle Drey Personen sich unterschiedlich offenbahren/ eine jegliche in einer sonderlichen Gestalt und Bilde: Denn des H. Geistes / welcher in einer Tauben Gestalt erscheinet / ist ja eine unterschiedliche Person und Gestalt/ von der Gestalt/ Figur und Bild GOttes und Marien Sohn/ unsers HErrn JEsu Christi/ so im Wasser bey Johanne im Jordan stehet/ und sich tauffen lässet: So erzeiget sich der Vater vom Himmel herab auch in in einer andern sonderlichen Gestalt und bildet sich in eine Stimme / läst sich hören / und sagt / dies ist mein lieber Sohn. Da sind ja klar und deutlich Drey unterschiedene Persohnen angezeiget göttlicher Allmächtigkeit / und ist doch nicht mehr denn ein einiger / ewiger GOtt/

GOtt/ in dreyen Personen/ wie er sich da geoffenbahret/ abgemahlet und gebildet hat/ gleichwohl also/ daß der Vater eine andere Persohn ist / denn der Sohn/ und und der H. Geist auch eine andere denn der Vater und Sohn/ und doch der Vater / ohne Sohn und Heil. Geist nicht ist/ und wiederum also/daß der Vater nicht der Sohn/ noch H. Geist / der Sohn nicht der Vater / oder der Heil. Geist/ auch der H. Geist nicht der Vater noch der Sohn ist. Item/daß weder Vater noch Heil. Geist/ sondern der Sohn Mensch worden ist/und doch diese Drey unterschiedliche Personen/ wie sie hier erscheinen/ gebildet/und sich geoffenbahret haben / ein einiger ewiger GOtt ist. Das sollen wir einfältig glauben / und dabey lassen bleiben/nicht klügeln/ wie es zugehe/ sondern von dem göttlichen Wesen der dreyen Persohnen / in der GOttheit predigen / und glauben / wie sie da erschienen / sich haben hören und sehen lassen. Aus diesen Worten siehet nun ein jeder die richtige Glaubens-Lehre des Sel. Lutheri von dem Drey-Einigen Gotte/u. dessen Einhelligkeit mit denen H. Vätern/welche eben so wie Lutherus von den DreyEinigen GOtt gelehret / und die Arianer um die Drey-Einigkeit zubeweisen/nach den Jordan gewiesen m) Noch weiter kan man seinen Glauben sehen daraus / weil er gar schön mit denen H. Vätern die Drey-Einigkeit aus der Historia von der Erschaffung beweiset/ und kan man unterschiedliche Oertrr aus seinen Schrifften zusammen suchen/ welche ich aber itzo verspahre bis ins 11. Capitel/in welchem ich nach Vermögen solches darthun werde. Wie schön nun des Herrn Lutheri Bekändtniß ist von dem Drey-Einigen GOtt/ so schön ist auch sein Zeugniß von dem Sohne GOttes/ welchen er als wahren GOtt/ hin und wieder in seinen Schrifftten / bekennet / und verthädiget. Ich

 will

m) *Abi Ariane ad Jordanem & videbis Trinitatem. conf. omnino B. Scherzer Collegium Antisocin. p. 183-186.*

will nur einige auserlesene Worte hieher setzen/ damit der liebe Leser sehe/ wie Lutheri Lehre auch in diesen Punct mit der H. Väter Lehre übereinkomme. Gantz richtig sind seine Worte in 8. Jenischen Teutschen Tomo p. 119. wenn er mit solchen den Ort Joh. 14/18. der Vater ist grösser denn ich 2c. erkläret: Da setzet er nu Ursach und spricht (der Heyland) denn der Vater ist grösser/ denn ich/ als wolte er sagen/ das soll euch ein grosser Trost seyn/ daß ich komme in das grosse Reich meines Vaters/ da ich werde regiren gleich dem Vater in ewiger Herschaft über alle Creaturen. Und bald darauff spricht er: Darum muß man mit Fleiß drauf mercken/ und dabey bleiben/ daß man sehe/ wo von CHRISTUS redet/ so kan man die Sprache verstehen: Was da heisse/ grösser seyn denn der Vater. Nun siehestu/ daß allhie nicht davon gehandelt und geredet wird/ wie Christus GOtt oder Mensch/ oder was sein Natur und Wesen sey/ ob Er demselben nach grösser oder kleiner sey denn der Vater/ sondern davon saget Er/ daß sie nicht erschrecken sollen/ daß er von ihnen weg gehet/ und setzet diese Worte zur Ursache/ denn er gehet zum Vater. Wie reimet sich das dazu/ daß sie sollen unerschrocken seyn? Darum ligts an dem/ was da heisset zum Vater gehen. Nun heists ja nicht vom Vater gebohren seyn/ sondern es heist/ des Vaters Reich einnehmen/ darin er dem Vater gleich wird/ nnd in derselben Majestät erkannt und geehret. Darum gehe ich dahin (spricht Er) da ich grösser werde seyn/ denn ich itzt bin/ nemlich zum Vater/ denn das Reich/ so ich einnehmen soll/ zur Rechten des Vaters/ ist über alles/ und ist besser/ daß ich aus der Kleinheit und Schwachheit (darinn er auf Erden gieng/ da er leiden und sterben muste) trete in die Gewalt und Herrligkeit/ darin der Vater ist und regiret in

der

der Allmächtigen Majestät. Da siehet man wiederum/ wie Lutherus diesen Ort wider die Arianer mit denen Heil. Vätern n) richtig ausgeleget und erkläret/ und Christum für einen wahren GOtt erkennet. Eben so deutlich und gründlich ist auch seine Erklärung über das 20. Cap. der Apostel-Geschicht über den 28. vers/ wenn er in 8. Jenischen Teutschen Theile p. 239. also schreibet: St. Peter predigt hier: Daß allein die Gnade GOttes uns selig mache/ auch die Patriarchen/ Propheten und Aposteln und die gantze heil. Kirche von Anfang. Ehe denn das Concilium zu Nicea war/ lehrt er/ daß Christus rechter GOtt sey/ denn er saget/ es müssen alle Heilige verdammt seyn/ wo sie nicht durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi selig worden. Gnad und Seligkeit zu geben als ein HErr/ der muß rechter GOtt seyn/ der da könne Sünde durch Gnade/ Todt und Hölle durch Seligkeit wegnehmen: Solches wird keine Creatur thun. Lutherus gehet noch weiter und hat gar schöne Gedancken/ über das Protevangelium oder von dem Weibes Samen/ we er also schreibt in 8. Jen. Tomo p, 156. Dieser Weibes Saame soll ein Mensch seyn das ist gewiß/ darüber muß er auch warlich GOtt seyn/ oder Moses wird ein abgöttischer Teuffels-Prophet seyn/ denn er giebt diesem Saamen die Macht/ die allein GOtt und keiner Creatur gebühret/ daß er solle den Todt und Todtschläger/ Sünde und GOttes Zorn wegthun/ Gerechtigkeit und Leben wiederbringen: Lieber/ das wird kein Engel/ noch alle Engel zusammen thun: Es muß ein hoher und mächtiger Mann seyn/ den alle Engel/ ja alle Creaturen sind. In seinem Lateinischen Commentario über das erste Buch Mosis p. 55. redet er gleichfalls nachdencklich/

M 3 wie

n) *vide Athanasium, Basilium Epist. CXLI. Gregor. Nyssen. Amphilochium, Ambrosium, Augustinum, Idacium Clarium, Faustum, Fulgentium & Alcuinum, quos citat B.* Calovius *T. III. System. p. 186 sq.*

wie bey dem Seel. Calovio zu sehen ist. o) Und diesen Glauben von dem gebenedeyten Saamen / hat er auch behalten biß an sein seeliches Ende / wie aus seinen Predigten / welche er kurtz für seinem Tode zu Eißleben 1546. gehalten p) kund und offenbahr ist: Also können wir beweisen / spricht Er / daß unser Glaube nicht neu ist / deß Ankunfft wir nich wüsten / sondern der aller älteste Glaube ist / der da angefangen und gewähret von Anfang der Welt her. Denn als Adam und Eva unsere ersten Eltern im Paradieß wieder zu Gnaden kamen nach ihren jämmerlichen Fall / fiengen sie diesen Glauben an / an den Heyland den Sohn GOttes. Denn also lautet die Verheissung / so ihnen gegeben ward / des Weibes Samen / soll der Schlangen den Kopff zertreten. Aus diesem ersten Evangelio ist unser Christlicher Glaube herkommen und geflossen. Dieser solte die Kraft und Macht haben / daß er der Schlangen dem Teuffel / (der das gantze Menschliche Geschlecht in Adam und Eva / unter seine Gewalt in den Todt und ewige Verdamniß bracht) konte und würde den Kopff / das ist seine Gewalt zertreten / und also das Menschliche Geschlecht von Sünden / GOttes Zorn / ewigen Todt erlösen: das muste ja eine sonderliche Person seyn / und nicht allein mehr denn ein lauter Mensch von Mann und Weib / sondern auch mehr / denn ein Engel / weil der Teuffel / dem er den Kopff zertreten solt / selbst der höchsten Englischen Natur ist. Item: Nun muß er dennoch eine andere Person seyn von dem / der da solches redet und solche Person / des Weibes Samen / und Zertreter der Schlangen verheisset / und doch desselben göttlichen Wesens / und von demselben ewigen GOtt / weil er nicht mehr denn ein einiger GOtt ist / darum muß er ewiger

o) *Tom. III. System. p. 387.* b) *Concione I. super Evangel. Dom. IV. post Epiphan. Matth. VIII.*

wiger GOttes Sohn seyn. Also ist dieser Articul von Christo / von Anfang der Welt her gepredigt / und geglaubet worden / von allen H. Vätern / Propheten / daß Christus beydes wahrhaftiger Mensch seyn würde / als des Weibes Verheissener Samen / und doch auch warhaftiger Gott / und HErr aller Creaturen / der Sünde / Teuffels / und Todes / als der das Werck der Versöhnung und Erlösung menschliches Geschlechts von ewigen GOTTes Zorn und Verdamniß / so GOttes gerechten Urtheil nach über / uns gegangen / ausrichten / und des Teuffels Wercke zerstören solte wie St. Johannes saget / daß GOttes Sohn dazu hätte müssen erscheinen / daß er des Teuffels Werck auflösete / das ist / unsere ewige Bande unter GOttes Zorn und der Höllen loßmachete. Darum ist dieses unser gewisser Grund und Trost wider alle des Teuffels und der Höllen Pforten toben und wüten / daß wir wissen daß unser Glaube an diesen HErrn / denn wir bekennen / warhafftiger GOtt und Mensch / der rechte erste und älteste Glaube ist / und allezeit in der Welt durch den Sohn GOttes erhalten / bleibt auch der letzte bis ans Ende der Welt. Und wird darinnen sonderliche Göttliche Krafft und Werck offenbahrlich gesehen / daß er in so mancherley täglicher und steten Anfechtung und Widerstand vom Teuffel und der Welt / dennoch bestanden ist / und noch bestehet. Denn ob er wohl von Anfang her grosse / schwere und viele Stürme und Stösse erlitten / so ist er doch dadurch nicht umgestossen / noch geschwächet / sondern stehet und gehet noch immerfort / und je stärcker / je mehr er verfolget wird. Und findet sich / daß wir / Gottlob / itzt am Ende der Welt eben also glauben / und eben dasselbe predigen / wie Adam / Abel / Henoch / Noah / Abraham und alle Väter und Propheten geglaubet und geprediget haben. Summa Christus muß mit

seinem Evangelio durch das Meer und Wellen der Welt und Sturmwinde des Teuffels hindurch schieffen/ biß zum Ende. Zu diesen schönen und Trostreichen Worte Lutheri/ thue ich noch ferner hinzu seine herrliche Bekändtnisse von dem unerschaffenen Engel Christo (conf. comm. in Gen. XIIX. T. IV. Jen. p. 105. & in Hos. XII. T. IV Jen. Lat. p. 540. seq.) Von diesem redet er als einen wahren Gotte in seinem Commentario über das erste Capitel des Propheten Oseä/ wie auch über desselben Propheten zwölffte Capitel/ und folgenden/ wo man gantz weitläuffig und gründlich Lutheri Glauben von dem unerschaffenen Engel Christo vernehmen kan. Deutlich sind auch seine Worte in dem VIII. Jenischen Teutschen Tomo. p. 140. welche er von diesem Engel hat: du hast gehöret/ spricht er/ daß ers sey/ der mit Mose auf dem Berg Sinai redet/ Mosen und das Volck führet/ und Wunder thut/ und aber wohl nicht allein ist/ sondern der Vater und Heil. Geist mit ihm alles/ und einerley Werck thun/ so offenbahret er sich gleichwol mit solchen Reden uñ Thun/ daß er sey eine unterschiedliche Person vom Vater/ in dem einigen göttlichen Wesen/ und zwar wer so viel verstehet in der Schrifft (welches nicht ein jeder achtet) daß er mercken kan/ wo die Person eine von der andern redet/ als wären mehr denn eine da/ der hat bald ersehen den Unterscheid welches des Vaters/ oder des Sohns Person ist: hastu aber den unterscheid des Vaters und des Sohns/ so ist des H. Geistes Person gleich auch unterschiedlich mit da. Endlich füge ich noch hinzu Lutheri gleichstimmige Worte/ welche an selbigen Orte gefunden werden p. 141. Des Sohns Eigenschafft ist es das er Mensch worden/ ein Herr und Richter über alle Menschen und über alle Creatur gesetzet/ wie der 12. Psalm. saget: was ist der Mensch daß du sein gedenckest/ und des Menschen Sohn/ daß du ihn heimsuchest. Du hast ihn zum Herrn gesetzet über deiner

Hän-

Hände Werck/ alles hastu unter seine Füsse gethan: noch sinds nicht dreyerley Herrschafften oder drey Herrscher; sondern ein Herrscher und eine Herrschafft/ die der Vater dem Sohne/ ja dem Menschen/und Menschen Kind gegeben hat. Nun er aber diesem Menschen/und des Menschen Sohn seine Ehre uud Recht gibt/ nemlich alles was gemacht ist/ ihm unterwirfft/ wie ers selber unter sich hat/ so muß derselbe Mensch kein ander GOtt noch Götze seyn/sondern der rechte natürliche GOTT mit dem Vater und dem Heil. Geist.

## CAP. X.

## Daß Lutherus mit den Heil. Vätern gegläubet/ der Sohn GOttes sey eines Wesens mit GOtt dem Vater.

Von der ομοȣσία habe ich mit wenigen schon oben Meldung gethan/und gewiesen wie die Heil. Väter solches Wort verstanden haben wollen. Itzo wird nöthig seyn/ daß ich etwas genauer dasselbe untersuche/ so wohl den Ursprung dieses Worts/ als auch dessen wahren Gebrauch wieder die Arianer. Daß dieses Wort schon von den Heil. Vätern für dem Concilio Nicæno gebrauchet sey/ leugnet Sandius gar nicht sondern folget hierinnen dem Heil. Athanasio, a) und beweiset das Alterthum dieses Wortes gantz weitläuffig. Und ob gleich der Heil. Ignatius, Athenagoras, Tertullianus und andere dieses Wort so stricte nicht gebrauchen/ wie nachmahls geschehen/ so kommen sie doch fast mit eben solchen Redens-Arten den Heil. Vätern zu Nicæa sehr nahe. Gewiß Origenes b) nebst andern bedienen sich dieses Wortes sehr offte/ damit die Heil. Drey-Einigkeit desto bequämer fürzustellen. Wie aber die Arianische Ketzerey aufkommen/ haben die Heil. Väter dieses Wort



a) *de decretis Nic. Synodi & de Syn. Arimin. & Seleuc.* b) *in c. XXI. Numeror. inprimis perspicere licet.*

gebrauchet wieder dieselbe / und es für gültig in dem Concilio zu Nicæa erkennet. b) Der wahre Verstand dieses Worts ist/daß sie nemlich haben zeigen wollen/daß Christus sey gleiches Wesens mit GOtt dem Vater / und ein wahrer Sohn GOttes des höchsten c) Daß nun auch Lutherus in diesen Stücke gegläubet mit den Heil Vätern ist wohl nicht zu zweiffeln / und zwar deswegen / weil man sehr viele Gründe beym Luthero findet. Gewiß wer die oben angeführte Worte des Herrn Lutheri von dem Drey-Einigen GOtt / von dem wahren GOtt CHristo JEsu / von dem unerschaffenen Engel / etwas genauer betrachtet / wird gleich Lutherum für Orthodox halten / und dessen Lehre accurat übereinstimmen sehen mit der Lehre der Heil. Väter. Uber dem will ich itzo hier nicht wiederholen/was ich oben zu Lutheri Verthädigung geschrieben / sondern nur dieses allhie anmercken/ daß man gar viele Oerter in seinen Schrifften finden kan / worinnen Er nicht allein den wahren Verstand dieses Worts / sondern auch dessen Gebrauch mit mehrern sehen lässet. Man lese nur sein Buch de Captiv. Babylon. in VII. Jenischen Teutschen Tomo, man wird zur Genüge und mit Lust daselbsten finden des sel. Lutheri Gebrauch dieses Wortes. Und weil er daselbsten sehr weitläuffig handelt von diesem Wort / wird es nicht nöthig seyn / weil die Sache zu dem richtig ist / mich hie länger auf zu halten.

## CAP. XI.

## Daß Lutherus mit denen Heil. Vätern geglaubet/Christus habe als wahrer GOtt die Welt erschaffen.

DAß die Heil. Väter die Gottheit Christi aus der Erschaffung allezeit wieder die Arianer bewiesen haben / erhellet mei-

c) Ambrosius *lib. III. de fide c.7: hoc verum in tractatu Fidei posuerunt Patres, quod id viderent adversariis esse formidine, ut tanquam evaginato ab ipsis gladio ipsorum nefanda caput heresis putaretur.* d) *vide Athanasium ap. Theodoret. H. E. lib. IV. c. III.*

meistentheils daraus/daß sie im ersten Buch Mosis im ersten Capitel v. 26. durch die Worte lasset uns Menschen machen/die Heil. Drey-Einigkeit/ behauptet. Solches siehet man in dem Send-Schreiben des Heil. Barnabæ des Apostels des HErrn Christi/ in dem Send-Schreiben des Heil. Ignatii an der Gemeine zu Antiochia. Der Heil. Justinus Martyr führet auch diesen Spruch an zu beweisen die Heil. Drey-Einigkeit in seinem Dialogo mit dem Jüden Tryphone, und folgen ihm darinne der Heil. Irenæus an unterschiedlichen Oertern/ nemlich im ersten Buch wieder die Ketzer in XIX. Capitel/ und andern Buch in andern Capitel/ im vierten Buch in 37. Capitel: Tertullianus wieder den Ketzer Praxeam im XI, cap. Theophilus im andern Buch an den Antolycum: Origenes in ersten Buch περὶ ἀρχῶν in 2. Cap. in 2. Buch wieder den Heyden Celsum, Athanasius in seiner Oration wieder die Abgötter p. 33. Eusebius in ersten Buch im ersten Capitel seiner Kirchen Historie: Cyrillus Hierosolymitanus in seiner Catechesi: Gregor. Nyssenus in einer sonderlichen Predigt über diese Worte: Basilius, Hilarius, Epiphanius, Ambrosius, Augustinus und andere mehr. a) Der sel. Lutherus verlässet hierinnen der Väter Fußstapffen nicht/ sondern beweiset aus diesen Ort gantz sinreich und gründlich die Lehre von dem Drey-Einigen GOtt. Ich will seine Worte hieher setzen/ damit aus seinen eigenen Worten desto besser ein jedweder judiciren könne. In commentar. in Genes. c. I. p. 14. Verbum faciamus, pertinet ad mysterium fidei nostræ confirmandum, qua credimus, ab æterno unum Deum esse, & distinctas tres personas in Deitate, Patrem, Filium & Spiritum S. Judæi quidem varie conantur hunc locum eludere, sed nihil solide contra afferunt, molestat enim hic locus usque ad mortem. Hic certo significata est Trinitas, quod nempe in una essentia divina sint tres personæ, Pater, Filius & Spiritus S. ita ut ne active quidem Deus separetur, quia omnes tres

 per-

a) *vide Calovium in System. T. III. 47. & Quenstedt in disput. inaugurali de Mysterio SS. Trinitatis.*

personæ hic concurrunt, & dicunt, faciamus. Nec Pater facit alium hominem quam Filius, nec Filius alium, quam Spiritus S. sed Pater, Filius & Spiritus S. unus & idem Deus autor & creator est ejusdem operis. Hæc testimonia debent nobis grata esse & cara. Etsi enim tum Judæi, tum Turcæ nos rident, quod sentimus unum Deum & tres personas esse, tamen nisi scripturæ autoritatem imprudenter negare volent, cogentur h. l. sicut etiam sæpius citatis locis, nostram sententiam admittere: Eludere possunt hæc, sicut Judæi studiose faciunt, sed interim manet in eorum cordibus ille aculeus, cur dicat, faciamus. Man kan noch weiter Lutheri seine Meynung sehen an besagten Orte/ allwo er sich auff den allgemeinen Consensum der Kirche beruffet/ daß der Vater durch den Sohn/ welcher von Mose das Wort genannt wird/ alles habe aus nichts erschaffen/ und daß der Heil. Geist durch das Schweben auff dem Wasser alles lebendig gemacht habe. Seine Worte lauten also: Magnus ecclesiæ consensus de Mysterio Trinitatis hic prodito. Pater per Filium, quem Verbum Moses vocat, creat cœlum & terram ex nihilo. His Spiritus S. incubat sicut gallina ovis, ut ista corpora, quæ animanda & ornanda erant, vivificaret. Nam Spiritus S. officium est vivificare.

## CAP. XII.

## Der Beschluß/ und der Arianer Zeugniß von der Lehre des sel. Lutheri.

Nach dem also nach Vermögen die richtige Glaubens-Lehre des sel. Lutheri gründlich und deutlich genug bewiesen worden/ indem ich theils die Argumenta so wieder seine Orthodoxie fürgebracht werden/ widerleget/ theils auch seine Lehre und zwar wie sie mit dem alten Apostolischen Glauben verglichen ist/ dargeleget/ so wird ein jeder/ der die Sache recht und gründlich einsehen wird/ mit mir Lutherum für unschul-

schuldig und gantz rein halten von der Arianischen Ketzerey. Ist der H. Eusebius von der Arianischen Ketzerey/ mit welcher ihn zu beschmitzen gesuchet/ so wohl Papisten a) als Socinianer b) loß und rein gesprochen worden/ nachdem ihm einige aus den Kirch-Vätern c) wie auch der gelehrte Engelländer Caveus d) vertädiget/ indem sie dessen Worte richtigen Verstand dargeleget/und seine Lehre mit der ältesten Väter Lehre verglichen/ wie solte denn nicht Lutherus rein seyn von solcher Ketzerey/ nachdem auch seine Worte recht erkläret worden/ und seiner Lehre Consensus mit mit denen Alten Vätern an Tage lieget ? Und über dem/ wer wolte doch nicht einige Fehler/ die doch gar gering sind/ wo ja hier würcklich einige erwiesen werden könten/einem solchen Manne/ der sich in der Reformation der Kirchen sehr verdient gemacht hat/ nicht zu gute halten? Haben die H. Apostel/ die doch Christum selbst zum Lehrer gehabt/ mannigmahl gefehlet in einigen Glaubens-Artickeln/ ehe sie den Heil. Geist im Pfingsten von Christo empfangen/ wie solte es denn unmüglich seyn/ daß auch Lutherus etwa wo gefehlet hätte? Es zählet sich Lutherus unter die Menschen/ die da fehlen können/ und rühmet sich hin und wieder seiner Schwachheit e) Warum wolte man denn nicht gern verzeihen/ wo

a) Bellarminus *inprimis &* Baronius *ap. B.* Meisner. *in disp. de ortu & progressu Arianismi.* b) *Joh.* Clericus *in scriptis c. Caveum*) c) *vide quæ l. c. habet* Meisnerus d) *in dissert. de* fide Eusebii *Parti II. Hist. Liter. annexa* e) *Tom. I. Jenens. Germ. fol. 2. ita de se:* Für allen Dingen bitte ich den Christlichen Leser/ und bitte ihn/ um unsers Herren Jesu Christi willen/ daß er meine erste Bücher gantz bedachtlich/ auch mit grossen Mitleiden wolle lesen/ und wissen/ daß ich auch für dieser Zeit ein Mönch und der rechten unsinnig rasenden (für grosser heuchlerischer Andacht und Geistlichkeit) Papisten einer gewesen bin. etc. *Quamobrem scripta ejus non in eum finem edita sunt, ut ubivis tanquam testimonia controversiarum promiscue producerentur, uti recte observant Lipsienses & Wittebergenses in* Endlichen Bericht *Witteb. 1570. edit. ubi ita:* demnach hat er zugelassen und vergönnet/ daß alle

wo er geirret und von einem Fehler übereilet worden. Er hat nimmer die Infallibilitê zum Grunde seiner Lehre gesetzet/ wie die Päbste thun/ unter welchen auch einige Arianer gewesen/ f) sondern frey bekennet/ daß er irren und fehlen könne. Auch wir Lutheraner woll n keines weges Lutherum vergöttern/ so daß wir ihn mehr als einen Menschen ehreten/ sondern wir wollen nur hier gelten lassen die Worte so sonsten der gelehrte Scaliger von dem H. Hieronymo gebrauchet: g) denen wenigen Irrthümern Lutheri setzen wir entgegen tausend Wolthaten/ so er uns erwiesen: daß er etwa geirret habe als ein Mensch/ lässt sich wohl gedencken. Wenn er aber etwas geschrieben/ so Gottes Worte gemäß/ ist was Göttliches an ihm zu mercken/ daß also dem Einigen Luthero/ mehr Danck schuldig ist die Christliche Kirche als vielen andern Heiligen Vätern der Kirchen. Zu dem haben wir Zeugniß genug von der Unschuld Lutheri/ also daß wir uns nicht viel für denen Verläumbdungen der Feinde zu fürchten haben. Einige von denen Arianern gestehen selbst und bekennen daß Lutherus frey sey von aller Ketzerey/ und nichts was den wahren Glauben

an

le seine Bücher ordentlich zusammen gedrucket worden/ nicht der Ursachen halben/ daß dieselbe allenthalben solten als Zeugniß der streitigen Articul ohn Unterscheid angezogen und gebrauchet werden: sondern derhalben/ wie etliche unter uns oftmahls aus seinem Munde gehöret haben/ und solches seine Vorreden in Druck ausgangen bezeugen/ damit die Nachkommende Welt aus seinen ungleichen Schrifften abnehmen und lernen könt/ wie er durch die tägliche Ubung des Worts/ Glaubens und Gebets zugenommmen habe/ und ein Tag des andern Lehrmeister bey ihm/ wie bey andern gewesen sey. Denn er oft pflegt zu sagen/ er wäre nicht *Doctor Theologie* gebohren/ sondern durch sein langes fleißiges *Studiren*.

f) *Felix, Liberius & alii, quos citat Sandius in Nucleo, Molinaeus de Novitate Papismi* g) *Paucis erroribus Lutheri mille ejus beneficia opponimus: in errando hominem cogitemus, in recte scriptis supra hominem, cui uni plus debet Ecclesia, quam pluribus aliis etiam Patribus Ecclesiae.*

an Christum ruiniret/ eingeführet habe. h) Diesem Exempel müssen auch einige unter denen Papisten und Reformirten folgen/ und sind bereits gefolget/ indem sie von ihren Gewissen angetrieben Lutherum werden für rein und orthodox bekennen müssen. In solcher guten Hoffnung und Vertrauen/ welches ich zu einen jeglichen unpartheyschen Leser trage/ schliesse ich/ und bitte/ so ich auch geirret/ und menschlicher Weise gefehlet hätte/ solches am besten auszudeuten/ und sich zu versichern/ daß mein Absehen gut/ welches sich derselbe wird gefallen lassen. In dessen bediene ich mich der Worte des Gelehrten Lipsii Cent. I. Epist. 77. Mihi sententia de me, non nisi apud me fertur. Nec quis sim, alium rogo. Interno isto judice, si probus audiam, quid addent, aut dement mihi sermones.

h) *Schmalzius in refut. monstrat. ab initio docet ita: Deus Luthero & Ecclesiis nostris tantum revelavit, quantum ad salutem opus est, & Nicolaides in refut. tract. de Eccles. c. Borkov c. I. fol. 12. ait: Lutherum hæreticum esse, ut non probavit Medzybozius, sic nec probat Borkovius, nec probare poterit unquam: Nihil enim quod fidem in Christum per se & Natura sua tolleret in Ecclesiam invexit.*

Für dem Druckfehler in der Vorrede Apostelgeschicht 28/28. wolle der Werthe Leser Apost. 20/28. lesen/ und andere nach seiner Leutseligkeit selbst verbessern.

Denen Magnifico Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen / Hoch- und Wohlgelahrten Herren /

# Herrn
# JOHANNI CYPRIANO,

Der Heil. Schrifft Doctori und Professori Extraordinario, Physices Ordinario auf der Weltberühmten Universität Leipzig / der Edlen Polnischen Nation Seniori, und des grossen Fürsten Collegii Collegiato.

# Herrn
# JOH. ALBERTO FABRICIO,

Der Heil. Schrifft Doctori, des berühmten Gymnasii in Hamburg Professori Eloquentiæ und Philosophiæ Practicæ,

Wie auch
Dem Wohl-Ehrwürdigen Großachtbar und Wolgelahrten Herrn /

# Herrn
# JUSTO CORTHUM,

Treufleißigen Diener Gottes / und der Kirchen zu St. Nicolai in Hamburg Diacono,

Seinen Hochgeehrten Patronis, Præceptoribus und Vätern in Christo /

Wünschet den unüberschwenglichen Schatz der Gnade GOttes /

M. Petrus Zorn / Hamburgensis.

96

# Magnifice, Hoch und Wohl-Ehrwürdige.

ES ist allezeit höchstgefährlich gewesen/ von denen richtigen Redens-Arten der Kirchen / welche in der Schrifft ihren Grund haben / abzuweichen. Denn ob esgleich mit solchen Redens-Arten also beschaffen ist/ daß sie offt die Göttliche Geheimniß nicht vollenkömmlich ausdrücken/ weil auch die Schrifft/ von GOTT und seinem Wesen/ mannigmahl / wiewohl nicht allezeit a) improprie redet: Dennoch haben sie ihren vielfältigen Nutzen in der Beschützung der richtigen Glaubens-Lehre wieder die Ketzer / indem sie accurat die Orthodoxie von den falschen Meynungen der Ketzer unterscheiden. Die Kirche hat zwar kein Recht neue Glaubens-Artickel zu formiren/ dennoch aber ist ihre Schuldigkeit/ daß sie die von den Ketzern angefochtene richtige Lehre mit sonderlichen Eifer und Nachdruck verthädige/und zwar mit solchen Redens-Arten / die nicht allein der Schrifft gemäß sind/ sondern auch eine Tessera seyn können / die richtige Lehre von der falschen zu unterscheiden. Denn wären die Ketzer bey der Einfältigkeit der Apostolischē Lehre/wie sie in der Bibel ist/verblieben/und hättē nicht dieselbe mit ihrer vielfältigen Spitzfündigkeit turbiret / so hätte die Kirche nicht nöthig gehabt/die Schrift mit

a) *agitata fuit hæc quæstio:* an quæ de Deo prædicantur, prædicentur improprie? *inter* Dn. D. Christian Thomasium & Cl. Dn. M. Albrecht Christ. Rotth *Ecclesiasten Lipsiensem.* *Affirmativam tuetur* Thomasius *in dissert. ad Poiret lib. de erudit. Hypoth. 17. p. 11. & prolixius adhuc* in der *Collection* seiner allerhand bißher *publicir*ten kleinen Teutschen Schrifften *anno 1701. edit. p. 736.*

mit gleichgültigen Redens-Arten zu erklären: Aber da bald nach der Apostel Tode/ die Einfältigkeit unsers Christl. Glaubens von ihnen angefochten wurde/ war höchst nöthig die Behutsamkeit und Vorsorge zu gebrauchen. Wer nun dieses genauer erwegen wird/ wird gar gerne gestehen/ daß die Heil. Väter mit gar gutem Fug solches Recht der Christl. Kirchen iederseits zugeeignet haben b) fürnemlich in denen Streitigkeiten wieder die Arianer. c) Denn obgleich schon für diese Ketzer entstanden waren/ die viele ungereimte Dinge/ in der Christl. Religion einmischen wollen/ wie die Valentiniani und andere absurde Allegoristen gethan d); so waren doch die Arianer weit listiger ihre Sachen verdeckt und künstlich zu spielen/ und muste daher die Christl. Kirche desto eiffriger auff ihre Hut stehen. Indem nun aber die gröste List der Arianer darinn bestund/ daß sie die Heil. Väter in Confusion brächten/ so thaten die Heil. Väter gar klug/ daß sie gleich gewisse Formuln und Redens-Arten erfunden/ nicht allein die Meinung der Schrifft und ihrer Vorfahren zu erklären/ e) sondern auch die ihrige denen Feinden deutlicher vorzustellen. Also brauchten sie fleißig die Wörter Person/ ὑπόστασις, ὁμοουσία und andere mehr/ die Ketzer welche sich verborgen und verdeckt hielten/ damit heraus zu locken. Dieser Christlichen Klugheit und löblichen Fürsichtigkeit haben



nach-

b) August. *C.D.lib. X.c. 23. liberis verbis, inquit, loquuntur Philosophi, nec in rebus ad intelligendum difficillimis offensionem religiosarum aurium pertimescunt: nobis autem ad certam regulam loqui fas est, ne verborum licentia etiam de rebus, quæ his significantur, impiam gignat opinionem. conf.* Basilium *lib. II. c. Eunom. non longe ab initio, Hieronymum in Epist. ad Damasium,* Damascen. *lib. I. c. 2.* c) *ita S.* Athanasius *in disp cum Ario, coram Probo judice gentili T. II. p. 374.* Gregor. Naziantz. *in SS. lumina,* Augustin. *lib. V. de Trinit. c. IX. & VII. c. IV. & tract. 97. in Joh.* d) *perperam defendit ipsos Autor* Platonismi *P. I. c. 8.* e) *ostensum hoc est a me c. VIII. Catholici Lutheri, exemplo Basilii & aliorum.*

nachmahls alle richtige Lehrer biß auff unsere Zeit gefolget / biß die Arianische Secte sich durch Socinum, und seine Gehülffen hat empor schwingen wollen: Denn da haben sich diese neue Arner des alten Streichs wieder bedienen wollen / oben gedachte Worte / nicht allein verhaßt zu machen / sondern auch würcklich abzuschaffen. f) Nun wäre zu wünschen / daß diese allein solche Wörter verwürffen / aber da siehet man leider heutiges Tages sehr viele / die keine Arianer seyn wollen / und dennoch solche gebräuchliche und von der alten Christlichen Kirchen eingeführte Formeln verwerffen. Da finden sich nicht allein gantze Secten / als die Quacker g)* die Latitudinarii in Engelland u. andere / so diese Wörter nicht annehmen / sondern auch einige Gelehrte als Saurinus h) Petrus Poiret i) und Christian. Thomasius k) sind gar übel auff dem Gebrauch solcher Wörter zu sprechen: ja was noch mehr zu bemercken ist / geben sich einige / welche sich zu unsere Lutherische Kirche bekennen an / die da ein gleiches mit vorbenenten lehren. l) Wie höchst straffbahr aber dieses ihr

f) *probatum id supra c. III. ex ipsorum* Socinianor. *scriptis.* g) *inprimis* Robert Barclajus *in Thesib. earumque Apolog. it. in Catechism. & Conf fid.* William Schevven im Glauben und Erfahrenheit eines Christen *Artic. de Deo, de quibus* Jo. Guil. Bayerus *agit in collat. doctr. Quacker. & Protestant.* C. I. *Thes. I.* * *conf.* Jurieu. *en la Religion du Latitudinaire avec l' Apologie pour la sainte Trinité.* P. *I. c. XI.* h) *in justification de la doctrine.* P. *I. n. 2. & P. II. n. 2.* i) *in Epist. ad autor. Bibl. Univ. § 9. p. 492. quem notavit B.* Baierus *in disp. de Monarchianis Anti-Trinitar. antiquis & recentioribus, Halæ 1695. habita.* k) *testis est ejus dissertat. ad* Poireti *libros de erudit. p. 16. & respons. ad Dn. Rothens Literas. Q 2, ubi dicit: se non tam vocabulum* Personæ *odio habere, quam de vocabuli explicatione conqueri, quam nec se nec ipsos Clericos intelligere asserit. Respondit ipsi Dn. Rothe in libello Trinit. Orthodox. vindice & Philos. Thomas. novæ obice.* l) *id ostendit Schelguigius in Synopsi Controv. Pietist. Artic. VI. Qu. 2. p. 75. sq. & Dn. D. Hannekenius in dissert. de controv. præcipuis circa Trinit. Witteb. habita.*

ihr Fürnehmen sey/ schliesset man daraus/ daß sie nicht klüglich handeln/ die Wörter der Kirchen abzuschaffen bey itzigen Zeiten/ da der pruritus Novitatis überall regiret. Denn welche neue Lehren sind auffgekommen/ nachdem die Cartesianische Philosophie unter die Theologie gemischet worden ? Es wollen zwar die Socinianer m) und die es mit ihnen halten n) die Philosophie abgeschaffet wissen in der Theologie, aber sie bedienen sich derselben zum öfftern/ weil dieser Grund bey ihnen fest stehet: Daß die Philosophie, oder die Vernunfft keines weges der Theologie weichen müsse o). Zu diesen allen kömmt noch hinzu/ daß sie das Geheimniß/ welches doch über die Vernunfft ist: p) aus derselben beweisen wollen. q) Da nun also die gebräuchliche Wörter verworffen sind/ und diese beyde Hypotheses, als ein gewisser und unbeweglicher Grund sind/auff welchem sie ihre neue Meynungen bauen/ so kan es nicht wohl anders seyn/ als daß sie nicht allein vielfältig irren/ sondern auch unter sich selbsten uneinig werden. Einigen gefället Trinitas Platonica r) einigen Cice-

 Sce-

m) *Nemo alienas & Philosophicas contemplationes ad simplicem Apostolor. sermonem & doctrinam explicandum afferat*, *ita* Enjedinus *in explic. locor. p. 178.* n) *ostendit id maxime præfatio* ad Liberii a S. Amore Epistolas. o) *ita* Allinga *docet in Coroll. ad Ryssen. de statu Philos.* & Wittichius *Theol. Pacif.* § 15. Burmann. *Syst. Theol. lib. I. c. XII. conf. B.* Calov. *T. I. Syst. p. 362.* p) *vid. Summe Rev. Dn.* Schmidium *in differt. de ratione captivata in Trinit. Myster.* q) *Præter illos, quos supra in* Luthero Catholico *citavi, sunt* ὁμοψηφοὶ *ex* Cartesianis, *exercitator Paradoxus de Philosophia interprete Scripturæ*, Claubergius, Nicol. Smiterus *qui Claubergii dissertatt. hac de re edidit: ex* Latitudinariis Arthurus Bury *in Latitud. Orthod. quem sequitur* Tolandus *autor tractatus* Christianity not mystericus : *ex* Socinizantibus *Liberius a S. Amore Epist.* III. *& plerumque* Sociniani ipsi *quorum argumenta ex ratione c. hoc mysterium petita referunt* B. Calovius & B. Scherzerus; *ex illis qui naturali religioni paulo faventiores sunt*, Petrus Chauvin P. II. *c. 8. & Deusingius in revelat. mysterii SS. Triados.* r) *sequuntur autores e-*

roniana s) einigen Carteſiana t) einigen Ariſtotelica, u) einigen Sceptica x) wie mit kurtzen erzählet der gelehrte Engelländer Stillingfleet in a diſcourſe in vindication of the doctrine of the Trinity, und ſich zum höchſten über ſolche Uneinigkeit freuet der bekandte frantzöſiſche Autor du Platoniſmi devoileé. P. II. y) Auſſer dieſen Methoden welche alle variiren z) ſind noch unterſchiedliche andere als Deuſingii a) Poireti, b) Hookeri c) welche eben ſo weit von der Warheit irren/ als wie die vorigen/weil ſie mehr der Vernunſt als der Schrifft ge-

*jus maxime* Platonem, *de cujus Trinitate* Piccartus *in Theol. Ariſtot. & Platon. p. 607. ſq.* B. Carpzovii *diſp. de Trinit. Platon. B.* Thomaſ. *inter Programmata*, D. Feuſtking *de tribus Hypoſtaſibus* Plotini: *& vocantur ita, quia ſubordinationem in divinis aſſerunt. Huic ſectæ ſe addicit inter* Angelos Radulphus Cudvvorth *in libro* Anglico, *the intellectual Syſtem, Georg. Bullus in defenſ. fid. Nic. ſect. IV. p. 432.* s) *vocatur ideo, quia Cicero dixit, tres ſe perſonas unum ſuſtinere, actoris, rei & judicis. Autor eſt inter Anglos Ioh. VVallis, qui docuit:* Perſonam *divinam eſſe modum, ſive reſpectum DEI in relatione ad creaturas, ut adeo tres ſint in Deo per repetitionem, non per multiplicationem perſonæ.* t) *Autor hujus opinionis eſt Guil. Scherlock, qui docuit tres perſonas eſſe tres mentes infinitas realiter a ſe diſtinctas, qui tres tamen mutua intima & univerſali conſcientia & communione cogitandi ſint unus idemque Deus.* u) *Autor eſt Rob. Southius, qui docuit contra Skerlockium, quod Deus una ſit divina intellectulis ſubſtantia tribus relativis ſubſiſtentiis diſtincta & modificata.* x) *autores* Dudithius, *cujus verba extant ap. B.* Calov. *T.* III. *Syſtem. p. 138. Henr. Nicolai de Methodo Trinit. & medio religioſo,* Modrevius *in Sylvis.* y) *vide* Dn. *Mayeri Epiſtol. de Anti-Trinit. ſtatu in Anglia.* z) *Sherlockum tamen & Southum componere vult Stillingfleet præf. libri ſui de Trinit.* a) *docet ille Eſſentiam divinam tribus contineri ſubſiſtentiis, intellectu, judicio & voluntate.* b) *in Epiſt. ad autor. Bibl. Univ. 55. docet, Patrem eſſe ſui fruendi deſiderium divinitatis eſſentiale, Filium imaginem veram & lucem divinitatis, Spiritum vero S. amorem eius, fruitionisque lætitiam & acquieſcentiam eſſentialem. conf. & Cogitat. Rational. in continuat. c. 8. l. 3.* c) *docet hic, quod eſſentia Dei, cum proprietate hac, quod a ne-*

gefolget. Wie den nun wegen Abschaffung des Worts Person/ grosse Uneinigkeiten entstanden / so hat es ohne solchen gleichfals nicht seyn können / da das Wort ὁμοούσιος einigen nicht gefallen wollen. Hierher gehören Radulphus Cudvvorthus und Georgius Bullus, die gantz eine Frembde und den Heil. Vätern unbekandte Meinung hegen / wie aus ihren Schrifften zu sehen. Hieher gehöret auch die vor nicht lange Zeit in Holland erregte Controversie von der Ewigen zeugung des Sohnes GOttes. Diese hat öffentlich geläugnet Hermannus Alex. Roëll Professor zu Franequer, und ist deswegen von andern Reformirten Theologis, Davide Huguenino in libello Christiano ratiocinante, Campegio Vitringa, Renzio Meilsma, Frid. Spanhemio mit sonderlichen Nachdruck billig refutiret worden. Denn weil diese Zeugung als ein Fundament der ὁμοουσίας des Sohns von der Heil. Schrifft selbst bestimmet wird / siehet man leichtlich wohin Herrn Roëlls Hypothesis ziele / daß nemlich die ὁμοουσία des Sohnes verworffen / und die Fürnehmste Oerter der Heil. Schrifft welche von derselben handeln verdrehet werden. Ist also diese andere Meinung eben so ferne von der ὀρθολογία und ὀρθοδοξία als eben die vorigen / und wäre zu wünschen gewesen / daß Herr Roëll, sich beflissen hätte cautè zu reden / oder wohl in acht genommen hätte die Worte des sel. Melanchthonis in argum. Epist. ad Rom. P. III. Oper. p. 874. de studio Novitatis vitandæ.

Und dieses ist / Magnifice, Hoch- und Wohl-Ehrwürdige / womit ich Gelegenheit nehmen wollen / Euch öffentlich anzureden. Zwar solte mich hievon abgehalten haben meine selbst erkennte Wenigkeit / als die nicht geschickt ist / solche in der Kirche und in der gelehrten Welt Hochberühmte Männer mit einer Geringfügigen Schrifft zu verehnemine originem trahat, constituat personam Patris, eadem numero Essentia cum proprietate, quod sit a Patre, constituat Personam Filii, & eadem denique Essentia cum proprietate, quod ex Patre Filioque procedat, constituat personam Spirit. S.

ehren: Allein Eure wohlbekandte Leútseligkeit/ versichert mich/ daß dieses mein Fürnehmen mit einem günstigen Blick wird angesehen und gewürdiget werden. In solcher mir fest versprochenen gütigen Aufnahme / soll diese Schrifft ein öffentliches Denckmahl seyn der vielgenossenen Woltthaten. Denn wie solte ich Eure Hoch- und Wohl-Ehrwürden nicht höchst verbunden seyn / der ich zu Euren Füssen sitze / und den Wachsthum meiner Studiorum Theologicorum Euer treufleißigen information nächst Göttlichen Gedeyen zu dancken habe? Lasset Euch dannun/ Hoch und Werthgeschätzte Patroni diese meine dedication gefallen nebst hertzlichen Wunsche/ daß GOTT Euer Hoch und Wohl-Ehrwürden noch lange erhalten wolle/ damit die Kirche und die gelehrte Welt ihren Nutzen / beyde Wohl-Edle Familien ihre Zierde / und meine Wenigkeit / stetes Vergnügen schöpffen möge. Nicht weniger bin ich auch zum höchsten verpflichtet **Euer Wohl-Ehrwürden** *als* deren höchst erwünschte Wohlgewogenheit ich viele Jahre lang gegen meine Wenigkeit verspühret. Damit ich nun ein öffentliches Zeugniß darlegen mögte/ wie hoch ich solche Wolgewogenheit æstimire, habe ich für genehm gehalten diese Schrifft / aus sonderbahre Gegen-Liebe/ zuzuschreiben. Bitte daneben / daß Euer Wohl-Ehrwürden dieses unternehmen gütigst aufnehmen wollen / und nicht allein in solcher Wohlgewogenheit continuiren, sondern auch meine Studia durch Ihr gottseliges Gebet ferner befördern. Ich will hingegen auch den lieben GOtt eifrig und fleißig anruffen / daß Er Euer Wohl-Ehrwürden viele Jahre zulegen wolle/ damit ein Ehrwürdiges Ministerium, ein so wohl verdientes Membrum noch lange behalten möge / die Kirche noch besser erbauet / und die Edle Familie noch lange erfreuet werde.

Geschrieben in Leipzig
1704. den 10. May.

ehren: Allein Eure wohlbekandte Leütseligkeit/ versichert mich/ daß dieses mein Fürnehmen mit einem günstigen Blick wird angesehen und gewürdiget werden. In solcher mir fest versprochenen gütigen Aufnahme / soll diese Schrifft ein öffentliches Denckmahl seyn der vielgenossenen Wolthaten. Denn wie solte ich Eure Hoch- und Wohl-Ehrwürden nicht höchst verbunden seyn / der ich zu Euren Füssen sitze / und den Wachsthum meiner Studiorum Theologicorum Euer treufleißigen information nächst Göttlichen Gedeyen zu dancken habe? Lasset Euch dannun/ Hoch und Werthgeschätzte Patroni diese meine dedication gefallen nebst hertzlichen Wunsche/ daß GOTT Euer Hoch und Wohl-Ehrwürden noch lange erhalten wolle/ damit die Kirche und die gelehrte Welt ihren Nutzen / beyde Wohl-Edle Familien ihre Zierde / und meine Wenigkeit / stetes Vergnügen schöpffen möge. Nicht weniger bin ich auch zum höchsten verpflichtet **Euer Wohl-Ehrwürden** als deren höchst erwünschte Wohlgewogenheit ich viele Jahre lang gegen meine Wenigkeit verspühret. Damit ich nun ein öffentliches Zeugniß darlegen mögte/ wie hoch ich solche Wolgewogenheit æstimire, habe ich für genehm gehalten diese Schrifft/ aus sonderbahre Gegen-Liebe/ zuzuschreiben. Bitte daneben / daß Euer Wohl-Ehrwürden dieses unternehmen gütigst aufnehmen wollen / und nicht allein in solcher Wohlgewogenheit continuiren, sondern auch meine Studia durch Ihr gottseliges Gebet ferner befördern. Ich will hingegen auch den lieben GOtt eifrig und fleißig anruffen / daß Er Euer Wohl-Ehrwürden viele Jahre zulegen wolle/ damit ein Ehrwürdiges Ministerium, ein so wohl verdientes Membrum noch lange behalten möge / die Kirche noch besser erbauet / und die Edle Familie noch lange erfreuet werde.

Geschrieben in Leipzig
1704. den 10. May.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zorn, Peter

Lutherus Catholicus Das ist: Gründlicher Beweiß, Daß Lutherus kein Arianer und Socinianer gewesen sey, wie Ihm fälschlich schuld geben die Päbstler Antonius, Possevinus, Gregorius, ... Einige aus denen Calvinisten ... Aus denen Arianern ... und andere, allen Liebhabern Lutheri Nahmens und Lehre zur Erbauung Samt beygefügter Nachricht von dem Zustand der

Leipzig [1704]

4 Diss. 2570#Beibd.42
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10949494-0
VD18 14778432-001